

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

96 (25.4.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-690151](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-690151)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. durch die Post bezogen inkl. Postgelb 2 Mk. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanchluss Nr. 49.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 96.

Oldenburg, Sonnabend, den 25. April 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu vier Beilagen.

Politische Wochenübersicht.

H. Oldenburg, 25. April.

Am Dienstag dieser Woche ist der Reichstag nach den Osterferien noch zu einer kurzen Session zusammengetreten, um über die Abänderung des Wahlreglements und einige rüchständig gebliebene Vorlagen, wie Phosphorzündwarenvorlage und Krankenversicherungsnovelle zu beraten. Die Abänderung des Wahlreglements mit der Einführung der Isolierzimmern wurde mit großer Majorität angenommen, und es werden nun binnen kurzen die Vorleser der Neueinrichtung in Erscheinung treten. — Im Anschluß an ein betrübendes Zeitereignis, nämlich die Tötung des Artilleristen Hartmann durch den Seefabekten Hüssener in Effen haben Zentrumsmitglieder eine Interpellation im Reichstage eingebracht, bei deren Besprechung nicht nur der Fall selbst klar gestellt, sondern auch die prinzipielle Seite der Angelegenheit, soweit man von einer solchen bei dem Einzelfalle reden kann, erörtert ist. Im übrigen konzentriert sich das allgemeine Interesse naturgemäß immer mehr auf die bevorstehenden Wahlen, deren Vorbereitung augenblicklich sämtliche Parteien beschäftigt.

Im preussischen Abgeordnetenhaus hat Minister Budde sich über die Einnahmen der Eisenbahnen in letzter Zeit geäußert und dabei von den Schädigungen Mitteilung gemacht, die durch das Unwetter während und nach Ostern entstanden sind. Das Verkehrswesen hat eine empfindliche Störung erlitten, und der Ausfall der Einnahmen beziffert sich nach Millionen.

Zu der auswärtigen Politik lenkt in nächster Zeit die Kommittee unseres Kaisers die Aufmerksamkeit auf sich, zumal der jüngst erfolgte italienische Ministerwechsel das Verhalten Italiens zum Dreibund ohne Frage berührt. Man nimmt an, daß auch nach Prinetis Rücktritt der Dreibund seine ursprüngliche Friedenspolitik weiterhin betätigen wird.

Unsere lieben Freunde in Washington, die in letzter Zeit häufig mit allerhand Zwischenfällen das Verhältnis Deutschlands zu den Vereinigten Staaten berührt haben, sind neuerdings wieder mit der beabsichtigten amerikanischen Flotten demonstration in Marcellie auf den Plan getreten; man will „dem Präsidenten Loubet und seinem Volke die größtmögliche Kourtoisie erweisen“. Die Anwesenheit des amerikanischen Geschwaders bei den Kieler Festlichkeiten kommt nicht mehr in Frage, also kann der Besuch in Marcellie höchstens ein sekundäres Interesse in uns erwecken. Daß wir den Yankee, die uns erst kürzlich durch ihren Admiral Dewey in etwas rüpelhafter Weise durch Geratzung der deutschen Marine an den Wangen gefahren sind, keine Tränen nachweinen, ist selbstverständlich. Bei dem Besuch in Marcellie interessieren eigentlich nur die kampfhaften Veruche, der Angelegenheit eine möglichst vortheilhafte Wendung für Amerika zu geben. Man kann uns nicht leiden, hütet sich aber, es auszusprechen.

In Mazedonien gehen die Ereignisse ihren Gang. Man hat sich türkischerseits endlich bequem, durch Entsendung von Truppen in die gefährlichsten Distrikte seinen guten Willen zu zeigen, aber ob die politischen Reformen überhaupt schon angebahnt sind, entzieht sich der Beobachtung. Man pflegt am goldenen Horn, ähnlich wie in China, niemanden abzuweisen, sondern vertröstet stets auf die Zukunft, vielleicht in der Erwartung, daß die Wünsche und Ansprüche mit der Zeit befriedigt werden.

In Marokko hat der Präsident nach seinem Erfolge von Jazana ansehend an Ansehen gewonnen, so daß bereits von einer Proklamierung zum Herrscher die Rede war. Die europäischen Mächte müssen selbstverständlich nach wie vor neutral bleiben; eine Anerkennung des Präsidenten zum Herrscher würde gegenwärtig eine Stellungnahme zu gunsten des Präsidenten bedeuten.

Die Engländer haben im Somaliland am Golf von Aden wiederum eine arge Schlappe erlitten, die den Eindruck erweckt, daß man von diesem Feldzuge noch längere Zeit wird zu berichten haben. — Schon vor einigen Monaten hatten die Engländer das Wüßgüld, eine Truppenabteilung unter Ewayne vollständig aufgerieben zu sehen. Dann berichtete General Manning kürzlich von einem Erfolge und von Wegnahme von Vieh, bis die kalte Douch in Gestalt der Trauerbotschaft hinterher kam.

Der Fall Hüssener im Reichstag.

Unter parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns:

Es war zu erwarten, daß der an den „Fall Brüssow“ erinnernde und wie dieser die Gemüter tief bewegende folgenschwere Zusammenstoß zwischen dem Marinefährich Hüssener und dem einjährig-freiwilligen Artilleristen Hartmann in Effen alsbald zum Gegenstand der parlamentarischen Erörterungen gemacht werden würde. Das entspricht dem Beruf einer Volksvertretung und ebenso dem Volksempfinden. Formlich kommt die Initiative zu der Interpellation dem Vertreter Effen im Reichstage, dem Abg. Stöckel (Zentr.) zu. Wenn dessen Fraktionskollege, Abg. Gröber, die Interpellation als erster unterzeichnet hat, so ist das darauf zurückzuführen, daß Herr Gröber Berufswirt ist und in Sachen der Militärgerichtsbarkeit als Autorität gilt. Daß die Tribünen starke Belegung aufwiesen, und besonders das Offizierskorps vertreten war, bedarf kaum der Hervorhebung. Die Beantwortung der Interpellation hatte der Chef des Marineamts, Admiral v. Tirpitz, übernommen. Herr Stöckel unterzog sich seiner Aufgabe, die Interpellation zu begründen, in einer kurzen, jede unnötige Schärfe vermeidenden Rede. Der Erregung und Erörterung der Bevölkerung über den unglücklichen Vorfall tat er gleichwohl Erwähnung. Kurz faßte sich auch Admiral v. Tirpitz in seiner Antwort. In der Sache selbst brachte er nichts neues von Belang bei; er betonte aber, daß der Fährich bei dem folgenschweren Gebrauch seiner Waffe den bestehenden Bestimmungen direkt zuwidergehandelt habe. Festgestellt ist ferner, daß der erschlagene Hartmann im Zustand der Trunkenheit sich befunden, und daß der Fährich von ihm einen Stoß erhalten habe. Der Staatssekretär lehnte es durchaus ab, die brutale Tat irgendwie zu beschönigen; versuchte aber, diesen auch von der Marine tief beklagten Fall doch nicht zu verallgemeinern. Im übrigen möge man die weiteren Ermittlungen und die gerichtliche Verhandlung abwarten.

Abg. Benjann (Frei. Volksp.) nahm inessen keinen Anstand, das Verhalten Hüsseners schon jetzt aufs schärfste zu kennzeichnen. Er stellte ihn doch unter Bräuser, meinte, daß die Tat von Dummheit, Rohheit und proziger Heberhebung zeuge, und gab der Erwartung Ausdruck, daß Hüssener aus dem Seefabektenkorps, dem er Unreue gemacht habe, entfernt werde. Es empfehle sich bei der „symptomatischen“ Bedeutung des Effen Falles, den Soldaten das Waffentragen außerhalb des Dienstes oder wenigstens für die Zeit des Urlaubs zu verbieten. Der Staatssekretär hatte die letztere, auch in der Interpellation erwähnte Forderung nur gestreift, jedoch unter lärmenden Zwischenrufen der Linken, auf die Konsequenz hingewiesen, den Soldaten überhaupt das Waffentragen zu verbieten. Nach den Worten des Staatssekretärs ist die Verwaltung der Marine, und natürlich auch der Armee, nicht geneigt, eine Änderung der Bestimmungen über das Waffentragen herbeizuführen. Dagegen sollen die bestehenden Bestimmungen den Angehörigen der Flotte und des Heeres erneut, wiederholt und auf das eindringlichste eingeschärft werden. Abg. Bebel (Soz.) vertritt sich davon geringe Wirkung; er wünschte radikales Verbot des Waffentragens außer Dienst, auch für die Offiziere. Im übrigen erhob er Anklagen gegen das „System“, gegen den „militärischen Größenwahn“, der solche Zustände gerechtfertigt habe. Abg. Baasche (nl.) bestritt, daß ein „System“ vorliege; man dürfe die psychologischen Momente nicht außer acht lassen, und überdies seien die im dritten Jahr dienenden Marinefährich keine „unreifen Jungen“. Der Effen Vorfall sei gewiß aufs äußerste zu beklagen, aber es handle sich Gott sei dank um einen Ausnahmefall. Stürmischer Widerspruch links, gegen den Paasche mit großer Beharrlichkeit immer von neuem ankämpfte. Wie Abg. Bebel zu pessimistisch, so beurteilte der national-liberale Medner die Angelegenheit, von seiner Sympathie für die Marine hingerrissen, wohl doch etwas zu optimistisch. Die Witte hielt Abg. Gröber inne, der den Fall in längerer wirkungsvoller Rede nach der militärgerichtlichen und psychologischen Seite hin zerlegte, und dem Abg. Bachem (Ztr.) später beiliegte. Daß Abg. Gröber mit seiner Charakterisierung Hüsseners das richtige traf, gab Admiral v. Tirpitz selbst zu. Er verlas nämlich ein Telegramm der Marinebehörde, wonach die Entlassung Hüsseners schon früher in Erwägung gezogen worden sei, weil Hüssener leicht erregbar sei und der Selbstsucht anhebe. — Vielleicht wäre es am besten gewesen, wenn, wie Abg. Gröber andeutete, Hüssener beigeiten aus dem Seefabektenkorps entlassen worden wäre, da ihm die moralische Qualifikation zum Offizier offenbar fehlt. Dem Bedauern der Konfervativen über die Untat gab Abg. v. Normann Ausdruck. Daß die Konfervativen die parlamentarische Erörterung des gerichtlich noch nicht zum Austrag gebrachten Falles ungern sehen, ist bei ihrer grundsätzlichen Auffassung erklärlich.

Einen anderen als moralischen Erfolg kann die Zentrums-Interpellation natürlich nicht haben. Daß ihr dieser in möglichst ausgebeutetem Maße beizukommen ist, ist aber sicherlich der Wunsch aller, die eine Spannung zwischen dem Bürgertum und der bewaffneten Macht vermeiden sehen wollen.

Die Niederlage der Engländer in Somaliland.

bei der, wie gestern berichtet wurde, gegen 200 Mann fielen dürfte dadurch zu Stande gekommen sein, daß die Truppen ihre Munition verbraucht haben und schließlich im Handgemenge niedergemacht sind.

Der Feind, welcher Puntetts Kolonne vernichtete, war 10 000 Mann stark. Von den Soldaten der Kolonne hatte jeder 100 Patronen. Von General Manning, der zur Befreiung des Obersten Cobbe ausgerückt ist, liegt keine Nachricht vor. Man fürchtet, daß der Feind, ermutigt durch den erfolgreichen Coup gegen Puntett, ihn in großer Zahl angreifen werde. Nach Lage der Dinge muß Manning sich nordwärts durchschlagen oder die nördliche Kolonne muß sich den Weg nach Süden erkämpfen, um ihm im Falle der Not beizustehen. (Siehe den Artikel mit Karte in der Beilage.) Alle im Hafen von Aden befindlichen britischen Kreuzer gehen sofort nach Berbera ab. Man hofft, daß Italien mehr Beihilfe leisten werde, als bisher. Nach weiteren Nachrichten aus Aden befindet sich das Hauptquartier des Mullah bei El Harred, 4 bis 5 Tagesmärsche südwestlich von dem Dre, wo Puntetts Kolonne vernichtet wurde. Von Berbera werden weitere Kamele an General Manning abgeschickt.

Zu dem Kampf bei Gumburu schreibt die „N. Ztg.“: Das Gelände, in welchem die britischen Truppen jetzt stehen, ist vielfach mit dichten Gestrüpp überdeckt, das die Beobachtung hindert und gute Schuttpunkte bietet, aus denen ein plötzlicher Ueberfall erfolgen kann. Zur Verstärkung des Obersten Cobbe gehörten 6 Kompanien arabischer Krieger, 6 Maximengeschütze und die Kamelfortpatter, 50 Bünen und 20 Mann der berittenen Somali-Infanterie. Die Truppen hatten halbe Rationen für die Eingevorenen und dreiviertel Rationen für die Weißen. Am Galadi sollten viele Wasserlämpel gefunden worden sein, die für den Trinkbedarf völlig ausreichen. General Manning mit dem indischen 2. Ethio-Regiment stand in Galadi und wollte von dort westlich nach dem 120 km entfernten Pflögeldbi marschieren, während Oberst Cobbe einen Vorstoß nach Norden gegen die Wasserfälle Walwal machte, in deren Nähe man den Mahdi vermutete. Da jetzt unter seinen Truppen auch Sitts genannt werden, scheinen von der Manninischen Kolonne Verstärkungen zu ihm gestoßen zu sein.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Kaiser begab sich am Donnerstag gleich nach seiner Ankunft auf der Wartburg mit dem Großherzog von Sachsen-Weimar in die Remonte der heiligen Elisabeth, um sich von dem Fortschritt der im kaiserlichen Auftrage vom Maler Deeken dort auszuführenden Mosaikarbeiten an Ort und Stelle zu überzeugen. Sämtliche Arbeiten, die dem Kaiser schon in Berlin vorgelegt waren, fanden auch auf der Wartburg den vollsten Beifall sowohl des Kaisers als auch des Großherzogs. — Die Wünsche des Kaisers von der Wartburg wird voraussichtlich in der Nacht von Sonntag zum Montag erfolgen.

Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind gestern in Rom eingetroffen und haben, ohne den Zug zu verlassen, die Reise nach Florenz fortgesetzt, wo sie nachmittags eintrafen.

Wie dem „Vor. Anz.“ aus Salzburg gemeldet wird, ist eine Auflösung des Großherzogs von Toskana mit seiner Tochter, der Prinzessin Luise, schon seit längerer Zeit vollzogen worden.

Die Eisenacher Kirchenkonferenz hat, wie erinnerlich, einen Anschluß eingeleitet, der sich im Sommer vorigen Jahres konstituierte, um die Schaffung eines „Deutsches evangelischen Kirchenausdrucks“ vorzubereiten. Nach mehrfachen Beratungen schlägt der Ausschuss der Kirchenkonferenz einen Entwurf vor, von dem bisher nur Bruchstücke in die breitere Öffentlichkeit gelangt waren. Dieser Entwurf wird jetzt veröffentlicht.

Die Nachricht von der Anstellung eines katholischen Religionsdirektors an der paritätischen Fächerschule in Trier hat nach der „Köln. Ztg.“ in katholischen Kreisen eine freudige Genußigung hervorgerufen. Unzufrieden ist nur noch die ultramontane „Landesztg.“, die eine Veränderung im Lehrpersonal und den Lehrplänen fordert.

Bei einzelnen Armeekorps sind die diesjährigen Reserve- oder Landwehrübungen so anberaumt worden, daß den eingesessenen Mannschaften die Möglichkeit, ihr Wahlrecht bei den Haupt- oder Stichwahlen auszuüben, genommen würde. Aus diesem Unluf erinnert die „Münch. Abg. Ztg.“ daran, daß schon bei den letzten Reichstagswahlen im Jahre 1898, wo Hauptwahl und Stichwahl ebenfalls in die Zeit der Übungen des Bewaffnetenhandes fielen, in sämtlichen deutschen Armeekorps die Übungszeit nicht nur für die Offiziere und Offiziersanwärter, sondern auch für die Mannschaften so

gelegt worden ist, daß sie von ihrem Wahlrecht bei beiden Gelegenheiten Gebrauch machen könnten. In einer großen Anzahl von Fällen, in denen die Werbung schon längere Zeit vorher ohne Rücksicht auf die Wahltermine angefertigt war, wurde nachträglich ein entsprechend späteres Eintreffen zur Werbung angeordnet. Das Gleiche werde wohl auch für die bevorstehenden Reichstagswahlen geschehen. Daß an Tagen, wo Wahlen zum Reichstage oder zum Landtage stattfinden, keine Kontrollversammlungen abgehalten werden dürfen, ist schon in der deutschen Verfassungsbildung vorgezeichnet.

Im preussischen Abgeordnetenhaus ist von konservativer Seite eine Interpellation eingebracht worden, welche anfragt: „Welche Maßregeln gedenkt die kaiserliche Staatsregierung zu treffen, um die Nachteile abzuwenden, die den Militäranwärtern aus der Verschiebung der Beförderungsvorschriften im Staats- und Kommunaldienst erwachsen?“

Soweit wir informiert sind, — schreibt die „Neue politische Correspondenz“, — hat der Gesandtenrat über die Vorbereitung zum höheren Verwaltungsdienst, wie er aus dem Abgeordnetenhaus in 2. Lesung hervorgegangen ist, keine Aussicht auf Annahme im Herrenhaus. Das Herrenhaus wird unseres Wissens eher das Gesetz ablehnen, als daß es sich damit einverstanden erklärt, das Recht der Annahme von Referendaren von der Regierungspräsidenten zu nehmen und in die Ministerialkommission zu legen.

Am 22. April fand in Berlin die Konstituierung der Aktiengesellschaft Friedrich Krupp statt. Das Aktienkapital beträgt 160 Millionen Mark. Es wird angenommen, daß hierüber alle für die Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister notwendigen Formalitäten in den nächsten Monaten erledigt werden, so daß die Gesellschaft am 30. Juni, wo das Geschäftsjahr der Firma Krupp zu Ende geht, die Tätigkeit beginnen kann. Der Vorstand wird bestehen aus dem Landrat a. D. Möhrer als Vorsitzender und den bisherigen Mitgliedern des Direktoriums der Firma Krupp, mit Ausnahme des Herrn Fittin, der aus Gesundheitsrücksichten sich in diesem Sommer von diesen Geschäften zurückzieht. Der Aufsichtsrat wird bestehen aus dem Geheimen Kommerzienrat Hartmann-Dresden als Vorsitzender, dem Staatsminister v. Tzielen als stellvertretender Vorsitzender, dem Geheimen Justizrat Simson und dem Bankier Ludwig Debrüder-Berlin. Die Aktien sollen, wie schon früher bekannt wurde, geschlossen im Kruppischen Besitz bleiben.

In Berlin starb gestern der Generalstabarzt der Marine Gutscham.

In einem Eisenbahnwagen erster Klasse hat sich nach der „Danz. Zig.“ der Burche eines Leutnants vom 59. Infanterie-Regiment in Deutsch-Polau ereignet.

Neue authentische Meldungen bezeugen den Höhepunkt der Unruhen in Santo Domingo als überschritten. Kommodore Scheeder meldet seinen Weggang von der Flotte von Santo Domingo. Der weitere Schutz der dortigen deutschen Interessen ist dem Kanonenboot „Panther“ übertragen.

Im 1. oldenburgischen W. Hilse ist vom Rinde der Landwirte Güterbesitzer Weber-Tunkelsdorf, Landwirt im Fürstentum Lübeck, als Reichstagskandidat aufgestellt. Derselbe kandidierte bereits 1893.

Ausland.

Frankreich.

* **Rimes**, 23. April. (Die Bewegung gegen die Mönche.) Die Ausweisung der hiesigen Franziskaner gab Anlaß zu einer Kundgebung. Die Menge mußte von berittenem Militär auseinander getrieben werden. Bei den Kundgebungen hielten die Mönche an die Menge eine Ansprache, welche mit Hochrufen auf die Freiheit beantwortet wurden, während die Sozialisten die Internationale anstimmten. Es kam zu einer heftigen Schlägerei; 12 Personen wurden verhaftet.

* **Grenoble**, 24. April. Infolge des Gerüchtes, daß die Truppen einmarschieren sollten, die Karthäuser auszutreiben, veranlaßten sich gestern etwa 2000 Personen vor dem Kloster und verbarren dort den ganzen Tag. Die Truppen erschienen aber nicht. Die Menge ergüßte sich damit, von Zeit zu Zeit zu rufen: „Es lebe die Freiheit!“, „Es leben die Karthäuser!“ Abends kehrten die meisten heim, ließen jedoch eine Art Posten von 300 Mann zurück.

Mazedonien.

* **Konstantinopel**, 24. April. Der Vize, die Porte und die maßgebende diplomatische Stelle veranlaßten neuerdings das bulgarische Exarchat, durch die Geistesfreiheit auf das mazedonische Komitee einzuwirken, damit dieses das Bandenwesen und die Propaganda einstelle.

Neuerliche übereinstimmende Meldungen besagen, daß bei den mazedonischen Komitees sichtbarer Mangel an Waffen, Munition und Geld einzutreten beginne.

China.

* **Peking**, 24. April. (Zur Räumung der Mandchurei.) Während die neuen russischen Forderungen den chinesischen Behörden zur Erwägung vorliegen, erklärte der russische Geschäftsträger den Vertretern der übrigen Mächte, der einzige Grund für die Verzögerung der Zurückgabe von Mandschurien sei die Errichtung eines Gesundheitsausschusses gewesen. Der Engländer bemächtigte sich eine beträchtliche Erregung wegen Ernennung eines russischen Polizeikommissars in Mandschurien. Der englische Geschäftsträger brühte Sir Robert Hart gegenüber energisch die englische Auffassung in der Angelegenheit aus.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Verantwortlichen versehenen Originalberichte ist nur nach genauer Quotenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freizulassen.

Oldenburg, 25. April.

* **Vom Hofe.** Morgen tritt der Großherzog, dessen Befinden sich bedeutend gebessert hat, seine Rückreise von Borsighera hierher an.

* **Personalien.** Vom 1. Mai d. J. ab ist der Altarschiffmeister von Clossenburg an das Großherzogliche Amt Friesoythe und der Altarschiffmeister Böhlting in Friesoythe an das Großherzogliche Amt Clossenburg versetzt.

* **Personalien.** Se. Kgl. Hoh. der Großherzog hat gerufen, mit dem 1. Mai d. J. den Nebensollamtsassistenten Schwengel in Elsfleth zum Steuerinnehmer in Bönning, den Sollamtsassistenten 2. Klasse Bungenstock in Horumersiel zum Nebensollamtsassistenten in Elsfleth, den Steuerassistenten Schumacher in Wildeshausen zum Sollamtsassistenten 2. Klasse in Horumersiel, und den bisherigen Feldwebel Dide in Wechta zum Oberassistenten bei der Zwangsarbeitsanstalt daselbst zu ernennen.

* **Der Präsident unseres Landtags**, Herr Konrad Karl Groß in Brake, begehrt heute seinen 70. Geburtstag. Wie uns aus Brake gemeldet wird, war Herr Groß heute früh schon Gegenstand vieler Ehrungen. Als Redner und Epitapher des Brater Handelsvereins nimmt er eine wichtige Stellung in unserem Handelsleben ein, und als Präsident des Landtags hat er großen Einfluß in unserem parlamentarischen Leben. Diese seine vielfachen, stets in den Dienst seiner Heimatstadt und unseres Landes gestellten Beziehungen kamen auch in den Gratulationen zum heutigen Tage zum Ausdruck. Wir schließen uns den zahlreichen Glückwünschen für den verdienten Mann gerne an.

* **Großherzogliches Theater.** Nochmals machen wir auf die Sonntagsvorstellung von „Alt Heidelberg“ aufmerksam, worin unser beliebter Kontrabaß Herr Blank zum letzten Male die Rolle des Carl Heinz spielt, Herr Blank hat unter glänzenden Bedingungen auf fünf Jahre an das Städtische Hoftheater abgeschlossen; auch Frä. Behrens verläßt uns, um nach Freiburg i. Br. zu gehen und spielt in der Sonntagsvorstellung die Rolle der Frau Dörfler. Es bedarf sicher für unsere Theaterfreunde nur dieses Hinweis, um ein volles Haus zu erzielen.

* **Spielplan des großherzoglichen Theaters.** Sonntag, 26. April: 100. Vorstellung im Abonnement. Freiprähe haben keine Gültigkeit: „Alt-Heidelberg“, Schauspiel in 5 Akten von W. Meyer-Hörner. Anfang 7½ Uhr. — Dienstag, 28. April: Außer Abonnement zu gewöhnlichen Kassenpreisen. Freiprähe haben keine Gültigkeit. Zum Besten des Hoftheater-Pensionfonds. Unter gütiger Mitwirkung geschätzter Damen und Herren sowie des Männergesangsvereins „Liedertanz“: 1) Konzert. Hierzu: 2) „Kaisers Garden“ (predigen), Schauspiel in 1 Akt von Moser. Zum Schluß: 3) „Deutschland zur See“. Ein Gesang von 7 vollständigen Chören von F. Manns mit der Volkshymne. Text von F. Werner. Hierzu: Lebende Bilder. Anfang 7½ Uhr. — Mittwoch, 29. April: Außer Abonnement zu gewöhnlichen Kassenpreisen. Freiprähe haben keine Gültigkeit. Zum Besten der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger. Auf allgemeines Begehren: „Maria von Magdala“, Drama in 5 Akten von R. Seyde. Anfang 6 Uhr. — Schluß der Spielzeit. — Sonnabend, 2. Mai: Sinaverin: Generalprobe. — Sonntag, 3. Mai: Sinaverin: Generalprobe.

* **Im Singsvereinskonzert** (2. und 3. Mai), in Haydn's „Sagreszeiten“, werden, wie wir in Ergänzung unserer letzten Notiz mitteilen können, außer dem Tenoristen Richard Fischer-Franfurt als Solisten die Großherzogin Antonie Liebeskind-Schwerin (Soprano) und der Großherzogin Drenes-Schwerin (Bass) mitwirken. Das Konzert am Sonntag (3. Mai) beginnt im Interesse der auswärtigen Besucher schon um 6 Uhr.

* **Die großherzogliche Dampfschiff „Lennah“** kehrte von der Probefahrt nach See, von welcher gestern berichtet wurde, vorgestern zurück. Gestern morgen verließ die „Lennah“ ihren Unterhalt bei der Brater Rote und dampfte nach Elsfleth, mochte sie wenige Minuten nach 12 Uhr beim dortigen „Zimpen“ anlangte und dann sofort Festmachwerke ausbrennen ließ.

* **Garnisonübung.** In der großen militärischen Übung, welche, wie mitgeteilt, gestern vormittag in dem Gelände bei Bäumenriede stattfand, nahmen außer dem Infanterieregiment auch das Kavallerieregiment und die Artillerie-Abteilung teil. Das interessante Schauspiel hatte trotz des schlechten Wetters zahlreiche Zuschauer herbeigekleidet. Um ca. 11 Uhr wurde die Übung abgeschlossen, worauf die Soldaten wieder in ihre Kasernen zurückkehrten, wo sie gleich nach 1 Uhr nachmittags eintrafen. Der Divisionskommandeur hat sich lobend über die gute Haltung und Tüchtigkeit der Truppen ausgesprochen. Er fuhr gestern nachmittag wieder nach Hannover zurück.

* **Am das Telephon-Netz** angeschlossen wurde Herr Apotheker E. Sattler, Paarenstraße, unter Nr. 356.

* **Die Blattern in Gütin?** Unser F.R.-Korrespondent meldet uns heute morgen telegraphisch aus Gütin: Der Sohn des Rentiers Rohloff hier, vor kurzem von Kairo angekommen, ist blatternverdächtig. Die Behörde hat strenge Isolierung angeordnet.

* **Im Verein ehem. 19. Dragoner** hält morgen Abend Herr Viktor Johannsen einen Vortrag. Der Vortragende ist, wie wir schon in den Kreisen des Dragonervereins wegen seiner Vereinstreue und Kunst des Vortrags eine geschätzte Persönlichkeit, dessen Mitwirkung den morgigen Abend sehr interessant gestalten wird. In den Vortrag schließt sich ein Tanzabend.

* **Ein sehr interessanter Vortrag** aus der Heilstättenfrage wird heute nachmittag um 4 Uhr Herr Geh. Sanitätsrat Michaelis aus Bad Rehburg in der „Union“ halten, der sowohl des Vortrags wegen, der eine Spezialität auf dem Gebiete der Augenkrankheiten nebst Behandlung repräsentiert, als auch der Sache wegen allgemein beachtet werden sollte.

* **Turnverein Jahn.** Gestern Abend fand unter reger Beteiligung der Mitglieder mit ihren Angehörigen im Hotel zum Lindenhof das diesjährige Langkranzessen statt. Die jungen Jünger Jahn's zeigten so recht, daß sie auch beim Essen und Trinken nicht den Genuß verlassen haben. Morgen findet in Eghorn der sog. Sammerfestessen statt. Der gemeinschaftliche Spaziergang erfolgt um 3 Uhr nachm. vom Lindenhof aus, hoffentlich im Sonnenschein!

* **Der Ehrenbereich der hiesigen Stadt-Festpreiseinrichtung** ist auf Viehschlach und Brauerei ausgedehnt worden. Die Gesprächsgebühren betragen 1 Mark.

* **Von einem armen Mißgeschick** wurde ein Radfahrer am Donnerstagsabend im Overholten betroffen. Dieser fuhr ohne Laterne in der Dunkelheit durch das Holz nach dem Bergschloßung aus. Diese Straße ist neuerdings für Fußgänger und Radfahrer am Übergang durch einen Buchsbaum gesperrt. Der Radler, der diesen in der Dunkelheit nicht sah, fuhr so heftig gegen den Sperrbaum, daß er sich im Gesicht eine erge Verletzung zuzog. Auch sein Rad erlitt eine starke Beschädigung.

* **ch. Bürgersele,** 25. April. Zur letzten Ruhe bestattet wurde am gestrigen Nachmittage schon wieder ein allgemein beliebter und bekannter hies. Einwohner und Mitglied des hiesigen Kriegervereins.

eins, Herr Landmann S. Döhlhoff, welchen der Tod nach kurzer Krankheit dahingerafft hat. Unser vielen Leidtragenden erwies auch der Kriegerverein ihm die letzte Ehre.

* **Elisabeth**, 24. April. Der Krieger J. H. Lüben hier, ist amtlicher Bekanntmachung zufolge mit der interimsistischen Verwaltung der hiesigen Hafenmeisterstelle beauftragt. — In Stelle der diesen Winter durch Gising gestifteten Duc d'Alben für das Schiffsingenieuramt, Großherzogin Elisabeth sind vor kurzem zwei Festmachwerke angesetzt worden.

* **Brake**, 24. April. Der Landtagspräsident Konrad Karl Groß feiert morgen seinen 70. Geburtstag. — Vorgestern Abend wurde in der Nähe von Menzshof ein hiesiger Geschäftsreisender, welcher per Rad nach Hause fuhr, von einem Arbeiter überfallen und durch Schläge und Messerstiche mißhandelt. Aus den Redensarten, die der Wegelagerer dabei führte, ist zu entnehmen, daß derselbe an jemand hat einen Schaden ausbilden wollen; da dieser ihm aber nicht den Schaden tat, auf der Wilschläge zu erscheinen, hat er den ersten besten, der ihm in den Weg kam, angefaßt und an ihm sein Mitleid gestiftet. Die Sache ist zur Anzeige gebracht worden. — Ein seltenes Jubiläum, nämlich ein vierzigjähriges — feierte gestern Herr Dr. G. Schaffner zu Käteburg, und zwar seine silberne Hochzeit, sein 25jähriges Meisterjubiläum, seine 25jährige Mitgliedschaft beim hiesigen Kriegerverein (dessen Schriftführer er seit 21 Jahren ist) und seinen 50. Geburtstag. Dem allgemein beliebten Jubilär und seiner treuen Ehehälfte wurden anlässlich dieser Jubelfeier von allen Seiten zahlreiche Zeichen freundschaftlicher und herzlichster Teilnahme dargebracht. Wäge dem Jubelpaare vergnügt sein, den ferneren Lebensweg in Glück und Zufriedenheit zu wandeln. „Braker Zig.“

* **Brake**, 25. April. Einer der ältesten Beamten der hiesigen Zollverwaltung, Herr Anton Sieffen, seit dem 1. März 1890 pensioniert, wurde gestern unter allgemeiner Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. 12 Beisitzer in Uniform trugen den Sarg, den die Spitzen der Zollverwaltung geleiteten, der Kriegerverein ging mit umflorter Fahne voraus, und die angehenden Bürger der Stadt folgten zum Kirchhofe, wo Pastor Freese eine ergreifende Rede hielt. Herr Sieffen, der von Mai 1803 bis Oktober 1867 beim oldenburgischen Infanterie-Regiment diente, zuletzt als Stadtkommandant beim 3. Bataillon, trat am 1. November 1867 in den Dienst der oldenburgischen Steuerverwaltung. Seit reichlich 30 Jahren war er hier in Brake stationiert und beendete in den letzten 11 Jahren die Funktionen eines Hauptzollamtsassistenten in der Zollabfertigungsstelle am Hafen, wo er sich durch seine Zuverlässigkeit und Lebenswürdigkeit, seinen durch langjährige Erfahrungen im Zollabfertigungswesen praktisch erworbenen Scharfsinn und durch seine genaue Kenntnis der hiesigen einschlägigen Verhältnisse die Achtung und hohe Wertschätzung aller hiesigen Steuer- und Handelsbehörden erwarb. Herr Sieffen hatte, falls er im Dienst gestorben wäre, sein 45jähriges Dienstjubiläum feiern können. Seit einem langen Reihe von Jahren entlastete er im Vorstand des hiesigen Kriegervereins, des hiesigen Bezirksvereins des Oldenburgischen Landesvereins zur Förderung von Kriegsgenossen z. eine eifrige Tätigkeit. Leider konnte er sich nicht lange genug der wohlverdienten Ruhe erfreuen.

Der Norddeutsche Lloyd und seine Schiffs-Verladungsarbeiter.

Bremsehafen, 25. April.

Das Verhältnis zwischen dem Norddeutschen Lloyd und seinen Hafenarbeitern hat, wie wir i. Zt. ausführlich berichteten, in den verflochtenen Monaten ernstliche Störungen erfahren, und zwar zuerst dadurch, daß die Ladungsarbeiter wegen eines einzelnen kürzlich durch Entlassung gemäßigten Kollegen streikten, und später dadurch, daß der Norddeutsche Lloyd mit schrittweiser engerer Konsequenz Maßregeln ergrieff, um die Wiederholung eines solchen, unter Umständen seinen Betrieb lahm legenden Streiks zu verhüten. Zu diesem Zwecke wurden bei momentanem Arbeitsmangel in den verschiedenen Ressorts Arbeiter entlassen, und zwar bei dieser Gelegenheit in erster Linie diejenigen, welche in dem Hafenarbeitsverband eine besondere Rolle spielten oder als unliebsame Agitatoren bekannt waren. Des weiteren wurden vom Lloyd neue Arbeitergruppen, sog. Gänge, gebildet von nur solchen Leuten, welche dem Hafenarbeitsverband fernstehen mußten und für welche dann die bekannten Summen zur Bildung von Grundstücken für Begräbnis, Pensionen, Witwen- und Waisenlassen ausgemessen wurden. Als nun auffallendweise sofort der größte Teil der bis dahin verbandlichen Arbeiter sich fügte und den als rein nicht-verbandlich bezeichneten Gängen beitrug, wurde schrittweise angeordnet und auch durchgeführt, daß jeder Arbeiter, der in denselben bleiben wollte, durch Abkündigung seines Hafenarbeitsvertrags-Mitgliedsbuches seinen Verzicht auf die Mitgliedschaft des Verbandes dokumentieren müsse, was nebenbei auch noch durch persönliche Unterschrift zu erfolgen hatte. Alle dem flüchten sich die Arbeiter, und damit hatte die Energie des Norddeutschen Lloyd, für den in Schlefien und Rheinland bereits Gragarbeiter bereit standen, zunächst abgesetzt. Diese Tatsache diente dazu, daß in einer ganzen Reihe deutscher Blätter, darunter solchen von maßgebender Bedeutung, das Borgehen des Lloyd und dessen Erfolge einseitig beschränkt wurden mit der Forderung, daß mit solcher Energie und Kaltblütigkeit auch anderorts mehr gegen die organisierte sozialistische Arbeiterkraft ausgerichtet werden könne. Der Hafenarbeitsverband zu Bremsehafen — jo heißt es damals vielfach — sei vollständig gesprengt und existiere höchstens noch dem Namen nach.

Zugaben gab es, wenn auch nur vereinzelt, Brechstimmen, welche folgerten, daß die Angriffe des Norddeutschen Lloyd gegen die Verbandsorganisation der Arbeiter große Erbitterung bei letzteren hervorgerufen hätten und nicht ohne Folgen bleiben würden. Und diese damaligen Brechstimmen haben bereits zum Teil Recht behalten, wie sich im Laufe dieser Woche gezeigt hat.

Als nämlich anfangs dieser Woche von dem Unternehmer des Lloyd, Herrn Dirsch, eine Veranlassung der Hafenarbeiter aus den neuen verbandlichen Gängen einberufen war, zwecks Durchberatung der von der Lloyddirektion für die neue Pensionstafel entworfenen Statuten im Plenum, da erschienen die Arbeiter in starker Zahl, beschloß, daß auch die entlassenen Verbandskollegen, deren Abwesenheit nicht verhindert worden war, an der Beratung teilnehmen sollten (1), worauf die Einsetzung des Saal verließen. Und nun protestierte die ganze Versammlung gegen die beabsichtigte Gründung der Pensionstafel, die sie als Knüttelungsanstalt betrachtete; dagegen wurde eine Motion gefaßt, dahingehend, daß die Versammlung ihr Ziel einzig in der Organisation sehe, und gelobe, treu und fest zum Hafenarbeitsverband zu halten.

Einige Tage darauf traten die Bremer Lloydarbeiter zusammen, faßten einen gleichen Beschluß und rieten dem Lloyd, die 100,000 Mark, welche für die Pensionstafel ausgesetzt war, zur Aufrechterhaltung der Löhne zu verwenden.

Das ist die von manchem erwartete, andere aber verblüffende neueste Wendung.

Was nun die Wahlfrage anbetrifft, welche bisher im ganzen Reich unberührt blieb, so hätte man dieselbe in Bremen besser auch unberührt gelassen, denn die beim Lloyd gezahlten Löhne sind derzeit hohe, wie sie nirgends anderswo, selbst nicht in den Häfen des vielgelebten Amerikas, zu finden sind. Und ob es von den Arbeitern flug behandelt war, durch kluge Winkeltzüge, wie es der erwähnte Bericht auf die Verbandsoberleitung einer war, den Lloyd zu neuen feindlichen Maßregeln herausfordern und so ihre guten Leistungen zu erschüttern, das wird jedenfalls die Zukunft lehren.

Zur Wahlbewegung.

(Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir bis auf weiteres Einsendungen und Gegenäußerungen zu den bevorstehenden Reichstagswahlen und zwar, getreu dem unabhängigen Charakter unseres Blattes, aller politischen Parteien.)

In Nr. 94 der „Nachrichten“ behauptet ein Herr s., die maßgebenden Führer der Freisinnigen Vereinigung im 1. oberbayerischen Wahlkreise hätten beschloffen, einmütig für den bisherigen Abgeordneten, Oberamtsrichter Bargmann einzutreten.

Herr s. ist wohl so freundlich, mir folgende Fragen zu beantworten: 1. Wer sind diese maßgebenden Führer? 2. Wo und wann haben sie beschloffen, einmütig für Herrn Oberamtsrichter Bargmann einzutreten?

Da die Partei der Freisinnigen Vereinigung hier zur Zeit gar nicht organisiert ist, so kann meines Erachtens von maßgebenden Persönlichkeiten dieser Partei jetzt überhaupt nicht die Rede sein.

Wenn Herr s. da nur nicht in die Klemme kommt und seine Behauptung selbst als ein unlauteres Agitationsmittel für seinen Kandidaten erweist!

C.

Anfrage an Herrn s. in Nr. 94.

Bitte, wollen Sie genauer folgende Fragen beantworten?

1. Warum können nach Lage der Dinge die Nationalsozialisten in diesem Wahlkreise niemals selbst Erfolg haben?

2. Weshalb haben die Freisinnigen um 1880 durch ihr Auftreten hier eine Zersplitterung des Liberalismus herbeigeführt?

3. Welche wesentlichen Teile ihres Programms verstoßen oder verschweigen die Nationalsozialisten in ihren Versammlungen?

Zum Schluß die Bemerkung, daß die „Stärkung des Liberalismus“ nicht das Hauptziel der Nationalsozialisten ist, sondern die Förderung kräftiger, nationaler Politik auf der Grundlage energiegelicher sozialer Reformen.

r.

Erwidern.

In einem „Eingefandt“ in Nr. 95 d. Bl. über Anschwärzungsversuche von Seiten der Freisinn-

nigen Volkspartei, die einmal dem Regierungsbeamten, ein andermal dem Schüler usw. zu teil werden, fragt der Eingefandt am Schluß: Was sagen anständige liberale Männer dazu? Ich will dem Eingefanden die Antwort geben, denn ich habe bis jetzt immer „Freisinnig“ gewinkt und rechne mich auch zu den „Anständigen“. Das Sprichwort: „Sage mir, wer in politische Parteien überträgt: „Sage mir, wer in eine Partei das größte Wort hat, dann sage ich Dir, was sie ist.“ Wenn dabei noch in den Versammlungen immer und immer wieder anstatt sachlicher Diskussionen von demselben Herrn persönliche Angriffe gegen politische Gegner erfolgen, dann wendet sich ein anständiger liberaler Mann eben von solcher Partei ab und sucht seine eigenen Wege, und das werde ich diesmal tun.

x. y.

Schüler in einer Volksversammlung.

Das Eingefandt des Herrn z. ist in der gestrigen Nummer dieser Zeitung bereits durch zwei Erwiderungen genügend gekennzeichnet worden; ich möchte aber noch auf Grund offizieller Feststellung konstatieren, daß überhaupt nicht ein einziger Schüler unserer Gymnasiums die betr. Versammlung besucht hat.

A. Janßen.

An einen Anonymus.

Ein „Arbeiter aus dem Ruhrviertel“ fragt, weshalb die Nationalsozialisten ihre Versammlungen so spät ansetzen; Arbeiter müßten um 6 Uhr schon wieder an der Arbeit sein. Nun, die soz.-dem. Versammlungen im Vereins- und Arbeiterhaus, wenn auch auf 8 Uhr angesetzt, nicht vor 1/9, oft erst 1/9 wirklich zu beginnen. Wenn die Nationalsozialisten noch eine Viertelstunde zögeln, um auch Kaufleuten und Handwerkern den Besuch leichter zu machen, so werden Sie ihnen daraus keinen Vorwurf machen können. Da Sie am Sonntag ausfallen können, benutzen sie hoffentlich heute mit vielen ihrer Genossen die Gelegenheit und kommen in die „Union“, wo Dr. Maurenbrecher noch einmal reden wird.

-t.-

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

(Nachdruck verboten.)

SS Berlin, 25. April. Aus Rom wird gemeldet: Auf der deutschen Botschaft wird erklärt, daß die Grundsteinlegung des Goethebundes nicht im Programm des Kaiserlichen Besuchs steht. Die Tribuna glaubt, daß die Festlichkeiten verschoben werden wird.

Anlaßlich des zum Sängerwettstreit in Frankfurt a. M. bevorstehenden Kaiserbesuches wird jetzt am neuen Rathausbau mit verdoppelter Kraft gearbeitet, um diesem

großartigen Bauwerk, welches der Kaiser besichtigen will, wenigstens einen äußerlich fertigen Anblick zu geben. Auch die in riesigen Dimensionen aufgeführte Sängerfesthalle ist nahezu vollendet und repräsentiert sich sehr wirkungsvoll. Für den Abend des 3. Juni nach dem Begrüßungskonzert ist große Illumination vorgesehen. Die Wasser- und Brücken, der Dom, die Rathausstürme und die Kuppel des neuen Schauspielhauses sollen voraussichtlich beleuchtet werden.

Aus Lindau wird gemeldet: Für die Prinzessin Luise sind eingetroffen eine Göttemeile, ein Arzt und eine Wärterin aus Dresden. Am 28. April trifft ein königlicher Beamter in Lindau ein, dem die Funktion eines Stabsbeschaftern übertragen ist. Er soll bei der Geburt für das Kaiserthum das Zeugnis ausstellen. Nach 3 Wochen wird das Kind auf königliche Anordnung nach Dresden gebracht.

König Eduard soll bei der Nachricht der Niederlage der Engländer in Somaliland ausgerufen haben: Wir dürfen uns weder enttäuscht zeigen noch einmütigen lassen. — Wie immer wird es uns auch diesmal gelingen, die Scharte wieder auszumachen, wie in Transvaal — bemerkt ein Herr aus dem Gesolge. Der König nicht schweigend mit dem Kopfe.

Der Kaiser-Fonds hat nunmehr eine Million erreicht und wird zur Förderung der Polar-geographischen Wissenschaft verwendet werden.

Die deutschen Prinzen in Florenz.

BTB. Florenz, 25. April. Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich statten der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, welche hier in einem Hotel wohnt, einen Besuch ab und machen sodann einen Spaziergang.

Louise in Algier.

BTB. Konstantine, 25. April. Präsident Loubet wies gestern nachmittag das neue Stadthaus ein und empfing die Verbanten von 1851 sowie deren in Konstantine anwesende Nachkommen. Bei dem Empfang gab der Präsident seiner Sympathie für die Franzosen Ausdruck, die verbannt worden seien, weil sie die Gerechtigkeit und die Republik verteidigten, die durch Gewalt, nicht durch Begegnungen, durch Willkür, nicht durch Gesetz verbannt worden seien.

Neues aus Marokko.

BTB. Oran, 25. April. Muley Kafi, der Onkel des Sultans, traf mit regulären Truppen und einer Eskorte von Spahis von Tlemcen in Beni-Saf ein und schlug bei Marabout ein Lager auf.

Auszeichnung eines deutschen Gelehrten.

BTB. Stockholm, 25. April. Der Präsident der Gesellschaft für Anthropologie und Geographie teilt in der gestrigen Jahresversammlung mit, daß die Vega-Medaille dem Professor Freiherrn v. Richthofen in Berlin zugeteilt worden ist. Da dieser nicht zugegen war, wurde sie dem deutschen Legationssekretär, Grafen Schwerin, ausgereicht.

Der Gesamtanfrage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Stahlwaren-Fabrik und des Verbands hauses C. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen, bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Prachtvolle, haltbare Crème-färbung Ihrer Gardinen

bei denkbar einfacher Anwendung durch den Gebrauch von Schöpfers flüssiger Crème-Farbe „Wieder“. Flaschen a 30 und 50 Pfg. in der Drogen- und Mineralwasserhandlung von Apotheker

E. Sattler,
Haarenstr. 44. — Telefon Nr. 356.

Bergantung.

Ofen. Der Maurer Hermann Godemann in Ofen läßt umzugs- halber am

Mittwoch, den 29. April, nachm. 2 Uhr anf.

Öffentlich meistbietend auf Zahlungs- freist verkaufen:

15 Hühner,
1 Kleiderkammer, 1 Kommode, 1 Kasse, 1 Kiste, Sägen, Garten, Spaten, Fellen, verich. hauswirtsch. u. schaftl. Sachen, 1 Hausen Dünger, ca. 500 Pfd. Heu, etwas Stroh, 70 Scheffel Kartoffeln und was sich sonst vorfindet.

D. Schwarting, Aukt.

Empfehle:

Ia Holzteer
in 1/4 und 1/2 Tonnen,

Kohlenteer, Karbolinum,
la Steindachpappe,

sowie mein
großes Cementlager;

ferner sämtliche
Streichfarben, Oelfarben,

auch garantiert reinen
Leinöl - Firnis,

angewiesen v. H. 40 u.
Pinfel in allen Größen.

H. Präser,
Seitengeheißtr. 15.

Gemeindefache.

Gebungstage für d. Gemeinde

Östernburg:

Montag, den 27. April 1903,

Dienstag, den 28. April 1903,

Mittwoch, den 29. April 1903,

Donnerstag, den 30. April 1903.

Gebungszeit: Morgens v. 9—1 Uhr.

Amisrezeptur Östernburg I.

Arbeiter-Garderobe.

Große Auswahl,
enorm billig!

Hosen 2, 3, 4, 5 M.
Westen 2, 2.25, 3, 4 M.
Hüft-Jackets 4.50, 4.75 M.
Sommer-Joppen 1.50, 2—4 M.
Normal-Hemden und -Hosen
1, 1.50, 2 M.
Touristenhemden 1.50, 1.75,
2, 3, 4 M.
Knaben-Sweaters 1, 1.10, 1.20,
1.50, 1.75, 2 M.
Herrn-Sweaters 2, 2.50, 3,
4, 4.50 M.
Sport-Vorhemden 40, 50, 60,
70 u.
Wasserfittel, Maurerfittel,
Schloffer-Anzüge, Hemden
und Strümpfe
empfehlen

J. Bierfischer,
Haarenstraße 18.

J. H. C. Meyer,

Langestraße 47, am Markt.

**Haus- u. Küchen-
Geräte u. Möbel.**

Große Auswahl.
Beste Fabrikate. Billige Preise.

Eiserne Bettstellen
und Matratzen, Patent-Stahlfeder-
matratzen für höl. Bettstellen, bestes
Fabrikat.

Waschtische mit email. Wasch-
garnituren.

Nohe, Patent- u. Küchenschränke.
J. H. C. Meyer am Markt.

Dort! Haarenstr. 44:

in der
Drogen- u. Mineralwasserhandlung
von Apotheker **E. Sattler**

kaufen Sie

**Gut und ...
Billig!**

Gut erhaltenes Fahrrad M. 50.—
Lindenstraße 29.

**Suche e. ordentl. Stunden-
frau od. Stundenmädchen.**

**Suche junge Mädchen zum
Kochenerlernen gegen mäßige
Zahlung o. schlicht um schlicht.**

**Suche noch zu Mai viele
Mädchen, junge Mädchen,
jüngere Hausdiener, Kutscher
sowie viele Knechte auf sofort
und Mai.**

Jatobstr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verw.-Kontor.

Großherzog. Theater.
Sonntag, den 26. April 1903.

100. Vorstellung im Abonnement. Frei-
plätze haben keine Gültigkeit.

Alt-Heidelberg.
Schauspiel in 5 Akten v. W. Meyer-
Forster.

Kasseneröffnung 6 1/2, Einlaß 7, An-
fang 7 1/2 Uhr.

Bremer Stadttheater.
Sonntag, 26. April, nachm.: Vorst.

des lit. Klubs Bremen: „Monna
Bama“; abends: „Das Nachtlager
in Granada“, hierauf: „Die Komödie
der Irrungen“.

Montag, 27. April: Benefiz für
Hrn. Friedrich Carlen: „Hohengrün“.

Dienstag, 28. April: Unbestimmt.

Mittwoch, 29. April: Benefiz für
Herrn Gustav Reime: „Lumpaz-
vabundus“.

Donnerstag, 30. April: „Carmen“.
(Beste Opernvorstellung.)

Freitag, 1. Mai: „Amphitryon“;
hierauf: „Der zerbrochene Krug“.

Sonabend, 2. Mai: Benefiz für
Herrn Armin Seydelmann: „Die
Journalisten“.

Gartenmöbel.
Große Auswahl. — Ermäßigte
Preise.
Neue elegante
Patent-Klappmöbel,
Holländerwände — Triumphstühle
empfiehlt **Meyer am Markt.**

Defen für jedes Brennmaterial
für Zeit- u. Dauerbrand,
Kochmaschinen, lackiert und fein
emailiert, mit großer Feuerung, sehr
solidestes Fabrikat,
Kesselföfen, roh u. emailt,
empfiehlt
J. H. C. Meyer am Markt.

Dankfagungen.

Tungeln. Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei dem Hin-
scheiden unserer lieben Schwester, für
die vielen Kranzpenden, sowie allen,
die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten,
jagen wir hierdurch unseren innigsten
Dank. **C. Thies und Familie.**

Dankfagungen.

Für die uns zur feierlichen Hochzeit
erwiesenen Aufmerksamkeit durch
Geschenke und Gratulationen jagen
wir hiermit allen unsern herzlichsten
Dank.

Joh. Häfer und Frau.
Hafede.

Für die vielen Beweise inniger
Teilnahme beim Verluste unserer
lieben kleinen **Adele** jagen hiermit
herzlichsten Dank.

Georg Meyer u. Familie.
Blocherfelde.

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeigen.
Faderberg, 23. April 1903. Die
Geburt eines gesunden **Knaben**
zeigen hoch erfreut an

Postverwalter **Bücher** u. Frau,
Antonie geb. Berger.

Todes-Anzeigen.

Östernburg, 24. April 1903. Heute
morgens entschlief nach kurzer Krank-
heit unser innigst geliebter **Wag** im
zarten Alter von 10 Monaten.

Die trauernden Eltern u. Großeltern.
G. Wübena und Frau.

Die Beerdigung findet am Dienstag,
den 28. April, nachm. um 1/3 Uhr,
vom Sterbehause aus statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Maria Wootmann,
Gmst, mit Hedrich gr. Kofort,
Wahlstedt.

Geboren: (Tochter) Buchhändler
Adolf Brunen, Gmstwald. Waffur
H. Wöhlen, Wilhelmshaven.

Gestorben: Hausföhrer Heinrich
Westermann, Bareneth, 24. J. Anna
Maria Siemer geb. Zoben, Warfel.

Landmann Friedrich Georg Bruns,
Augusthausen, 48 J. Zimmermann
Johann Hermann Gerdes, Bockhorn.

Joseph Schindelfeld, Wilhelmshaven,
53 J. Generalstabsarzt der Marine
Dr. Hermann Gutschow, Wilhelmshaven.

Hannes Heinrich Wilken,
Moornen, 18 J. Ehe Enkelbarth
get. W. H. H. Moornen, Christian
Gerhard Freese, Cleverns 9 J.

Deli Import,

— feine 6 Pfg.-Zigarre, —
leicht und angenehm.

M. Niemeyer

Langestr. 36
(Ecke Schüttingstrasse).

Ordentliche
General-Versammlung
am
Mittwoch, 29. ds. Mts.,
nachmittags 4 Uhr,

im
Ammerländischen Hof
zu Oldenburg.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage und Genehmigung der Bilanz.
 2. Entlastung des Vorstandes.
 3. Verwendung des Reingewinns.
 4. Wahl von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern.
 5. Genehmigung der Geschäftsordnung.
 6. Bewilligung von Geldmitteln zum Bau eines Stallgebäudes und zur Ausdehnung der Stadtverkaufseinrichtungen.
 7. Geschäftliche Mitteilungen.
- Jahresrechnung und Bilanz liegen vom 22. bis 29. d. M. im Geschäftszimmer der Molkerei zur Einsicht der Genossen aus.

Ersten, 21. April 1908.
Molkerei Oldenburg,
e. G. m. u. H.
G. Wilken, G. Popphausen,
Fr. Güttemann.

Waldemar Grönke,
Friseur u. Perückenmacher, Achternstr. 1.

Costumes,

Blusen,

Costumes-Röcke,

Zwischenröcke,

Reform- Kleider

in großer Auswahl und sehr
preiswert empfiehlt

S. Hahlo.

Täglicher Eingang

von

Neuheiten

in

Jackets,

Paletots,

Staubmänteln,

Frauen-Paletots

und

Capes.

Sehr große Auswahl

und

besonders billige Preise.

S. Hahlo

Schneiferant.

Brautkleider.

Schlichte schwarze und weisse **Seidenstoffe:**

Eigentum der Firma: „Kaiserseide“.

Weisse Stoffe in Wolle und Halbseide.

Gemusterte schwarze und weisse Seidenstoffe
in nur modernen Mustern (Künstlerseide).

Schwarze Stoffe in Wolle und Halbseide.

Besonders chic! Neuheit!! Besonders chic!

Voile, Etamine, schlicht und gemustert,
in schwarz, weiss und farbig.

Abgepasste Roben.

A. G. Gehrels & Sohn,

Achternstrasse Nr. 21.

Billige Preise.

Für

Streng reelle Bedienung.

Aussteuer-Einkäufe

halte ich meine bedeutenden Läger bestens empfohlen. Ich führe nur anerkannt gute und reelle Qualitäten, welche sich im Gebrauch stets auf das Vorzüglichste bewähren.

Inletts, Daunenkörper,
Daunensatins.

Handtücher, Tischtücher,
Servietten.

Keinen und Halbleinen in allen Breiten.

Bettfedern u.

Daunen

in feiner und geruchfreier Ware.

Fertige Betten von den billigsten bis zu den feinsten. Das Nähen der Zuleitungen geschieht kostenlos.

Kattune, karr. Bettzeuge und Damaste.

Heinrich G. Stöver,

1 Heiligengeiststrasse 1.

Wer Rasen



wie im Berliner Tiergarten oder am Neuen Palais u. Sanssouci in Potsdam oder im Ehrenhof der Düsseldorfer Ausstellung

(Rezension der Kölnischen Zeitung):

„Der wundervolle Rasen vor dem Kunstpalaste u. im Ehrenhof wurde mit Abners Perfectionsmäher geschnitten“.

oder wie im Palmengarten in Frankfurt a. M. haben möchte und Mäher selbstschleifend, mit Kugellager, staubsicheren Lagern u. dem neuesten sofortigen, nie versagenden Antrieb wünscht, anstatt schwerfällige, jeden Augenblick zu schleiende Mäher, veralteter Systeme, kaufe

Abners Perfectionsmäher 1903.

Prospekte gern zu Diensten.

Abner & Co., G. m. b. H. Köln-Lindenthal, Rasenmäher-Fabrik.

Beste
verzinnte
Transportkanen, Weideeimer,
Milchfetten, Milchsiebe in großer
Auswahl.

J. H. C. Meyer am Markt.

Wer braucht Geld?

Auf Schuldschein, Wechsel, Möbel,
Kaut., Hypothek, der ichreibe ich an
A. Schünemann, München Nr. 161.

Eine

neue

Ablieferung

Herren-Anzüge

ist soeben aus den Werkstätten eingetroffen!

Die überaus reichhaltige Auswahl enthält gediegene Anzüge in den modernsten Farben, als auch einfache, recht solide Sorten.

Gute Anzüge 15, 18, 20, 24, 28, 30 Mk.

Besondere Sorten 32, 34, 37, 39, 40, 42, 45 Mk.

Sommer - Paletots

in größter Auswahl.

Reizende Knaben - Anzüge

von 2 Mk. bis 18 Mk.

Strengste Reellität!

Billige — feste — Preise!

Siegmund Oss junior,

Oldenburg, Langestr. 53.

1. Beilage

in Nr. 96 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 25. April 1903

Aus dem Großherzogtum.

Der Sachverhalt unterer mit Anordnungen versehenen Originalberichte ist mit genauer Quellenangabe versehen. Die Mitteilungen sind über die in der Redaktion befindlichen Quellen zusammengefasst.

Oldenburg, 25. April.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

Verträge der Stadt Oldenburg mit den Nachbargemeinden. Große und durchgreifende Verbesserungen, welche noch vor Jahrzehnten als fast unmöglich galten konnten, haben in den letzten Jahren in den benachbarten Dörfern stattgefunden. Hierzu sind in erster Linie die Leitung von Gas- und Wasserleitungen zu rechnen. Namentlich die Dörfer Geverden, deren Beleuchtungs- und Wasserversorgung recht schlechte waren, kann sich hiermit nur zurückerklären. Die zur Anlegung dieser Leitungen nötigen Materialien und Arbeiten sind durchweg mit zum Teil recht erheblichen Opfern von der Stadt Oldenburg geliefert resp. ausgeführt worden. Demzufolge hat auch die Stadt mit den interessierten Gemeinden langfristige Verträge abgeschlossen. Bereits am 14. März 1902 wurde der Vertrag mit der Ortsgemeinde Osterburg, betr. Versorgung mit Wasser, perfolgt. Dieser Vertrag ist zunächst für die Zeit bis zum 31. Dezember 1926 abgeschlossen und gilt nach Ablauf dieser Zeit immer als von 10 zu 10 Jahren verlängert, wenn er nicht spätestens ein Jahr vor Beginn dieses Zeitraumes von der Ortsgemeinde gekündigt wird. Einige Tage später, am 18. März, wurde der Vertrag mit Geverden, betr. Versorgung eines Teiles der Gemeinde mit Gas, abgeschlossen. Dieser Vertrag läuft ebenfalls bis zum 31. Dezember 1926 und gilt immer als von 5 zu 5 Jahren verlängert, wenn von seiner Seite eine Kündigung erfolgt. Es sind vorläufig 20 Laternen aufgestellt, davon 17 auf der Hauptstraße, 2 auf dem Bräseweg und 1 auf der Bloßfelder Chaussee. Die Kosten für die Gaslieferung für die Straßenbeleuchtung werden zum Selbstkostenpreis berechnet. Der Gaspreis für Privatabnehmer ist, vorbehaltlich einer Vereinbarung in besonderen Einzelfällen, derselbe wie in der Stadt Oldenburg. Am 2. Januar 1903 erfolgte dann der Vertrag mit Geverden, betr. Versorgung eines Teiles der Gemeinde mit Wasser. Auch die Gemeinde Ohmstedt erhielt teilweise Gasbeleuchtung. Der Vertrag hierüber mit der Stadt Oldenburg datiert vom 14. März 1903 und weist im wesentlichen dieselben Bedingungen auf wie der Vertrag mit Geverden. Ein mit der Stadt Oldenburg abgeschlossener Vertrag, betr. Versorgung mit Wasser, wurde am 14. Februar 1903 abgeschlossen. Wäre die Stadt Oldenburg auch in Zukunft diese wirtschaftlichen Fortschritte immer weiteren Kreisen zugänglich machen!

R. Kirchliche Nachrichten. Der Gemeinde Delmenhorst fand zur Wahl seines Wiederbesetzung der dortigen ersten Pfarrstelle genannt Pater Ramsauer in Goldenstedt, Pater Meyer in Elsfleth und Pater Holke in Verden. Dieselben sollen ihre Gastpredigten in obiger Reihenfolge am 8., 10. und 17. Mai d. J. halten, worauf die Wahl am 24. Mai unter Leitung des Geh. D. R. H. D. Hansen stattfinden soll. — Die kirchlich verstorbenen Witwe des Prospektors, früheren Hausmanns Johann Hinrich Melchers in Clevers, Metta Catharine geb. Janßen, hat der dortigen kirchlich. Armenpflege ein Kapital von 6000 M. vermacht.

-o- Biegen, 24. April. In betriebs des Bahnbaua wurden gestern beim Anleger Terranaufnahmen gemacht. Der Pier wird etwa 50 m vom Anleger aufwärts gebaut werden und zwar ebenermaßen in den Fluss wie jetzt die Anlegerbrücke. — Auf dem Schlempengraben haben heute etwa 50 Arbeiter die Schlengebauten begonnen, wie verlautet sollen daselbst nächsten etwa 150 Arbeiter löhrende Beschäftigung finden. Die Arbeiten werden ausgeführt im Auftrage der Wasserregulation, Unternehmer sind die Herren Gebr. Santen

und v. Essen. Die Arbeiten sind bestimmt zur Stromregulation in der Ausmündung, namentlich beim Eversand. — Die ersten Maifischzüge haben sich heute eingestellt. Im preussischen Ufer, gegenüber dem Dorfe Einswarden, sind jetzt mehrere Fische, die dem Maifischfange dort nachgehen. Die Fischer geben sich der Hoffnung hin, daß der Fang dort in diesem Jahre wieder so reich ausfallen wird, wie im vorigen Frühjahr.

Deutscher Reichstag.

296. Sitzung.

Berlin, 24. April.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation Gröber (Zentr.), Stöckel (Zentr.), die folgenden dem Reichstagespräsidenten überlassen wird, um die Anfragen zu richten: 1. Ist dem Herrn Reichstagespräsident über die

Tötung des Infanterieoffiziers Hartmann vom meißelischen Infanterieregiment Nr. 7 in Köln durch den Kadetten J. S. Hüffner etwas bekannt? 2. Ist der Herr Reichstagespräsident bereit, dahin zu wirken, daß durch Abänderung der bestehenden Vorschriften über das Waffentragen beurlaubter Kadetten und Mannschaften der Begehung solcher und ähnlicher Verbrechen mehr als bisher vorgebeugt werde?

Staatssekretär des Marineamts v. Tirpitz erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Zur Begründung der Interpellation erhält das Wort **Abg. Stöckel (Zentr.):** In meiner Heimatstadt Essen hat sich ein Vorfall abgespielt, der unbedingt hier besprochen werden muß. Am Sonnabend vor Ostern trat der Kadettenobermann aus einem Restaurant mit zwei Herren, von denen der eine Unteroffizier der Reserve ist, heraus. Plötzlich trat an Hartmann der Seefeldt Hüffner heran und forderte ihn auf, mit zur Wache zu gehen, ohne einen Grund dafür anzugeben. Hartmann ist zunächst mitgegangen, dann aber entflohen. Hüffner hat Hartmann verfolgt und dann durch Stöße so verletzt, daß Hartmann kurz darauf starb. Hüffner hat nun nachher behauptet, er habe Hartmann zu seiner eigenen Sicherheit festnehmen wollen, da derselbe betrunkene gewesen sei. Die Angabe dürfte nach den Aussagen der Zeugen nicht zutreffend sein. Es wird konstatiert werden müssen, ob vielleicht dem Vorfall ein Streit zwischen Hüffner und Hartmann vorangegangen sei. Die Zeugen bestritten es. In der Stadt Essen hat die Tat eine große Erregung hervorgerufen. Dem Sarge Hartmanns folgten hochachtbare Männer Essens zu Fuß und trotz des schlechten Wetters, von denen man nicht glaubte, daß sie einen solchen Weg zurücklegen könnten. Ich habe viele ruhige Männer gehört, die behaupten, daß ihnen Hüffner entwischt sei, weil sie meinten, es würde die Tat seine entsprechende Sühne finden. Durch die Zeitung sind in den letzten Tagen einige Meldungen gegangen, die etwas von den ersten Mitteilungen abwichen. Es wurde gesagt, Hüffner habe einen Stoß in die Seite bekommen. Selbst wenn das wahr wäre, so würde daraus nicht folgen, daß sich Hartmann gegen Hüffner gewandt habe. Hüffner ist eine durchaus aggressive Natur. Nach den ersten Meldungen sollte Hüffner ein Notizbuch gehabt haben, in das er die Soldaten notierte, die nicht ordnungsmäßig gekleidet waren. Das kommt aber nicht in Betracht. Ein Menschenleben ist vernichtet und die Bevölkerung ist beunruhigt. Wenn Hüffner auch nur seine Instruktion verletzt aufgeführt hat, so ist doch das Publikum der Ansicht, daß dieser Offizier den Kadetten angetan wird, und man fragt sich, warum den Urlaubern gestattet ist, Waffen zu tragen.

Staatssekretär Tirpitz: Auf die erste Frage der Interpellation erlaube ich mir die Berichte, die mir zugegangen sind,

zu verlesen. Am 14. April habe ich von der Garnisonverwaltung in Essen folgendes Telegramm erhalten: „Der Kadettenobermann ist in der vergangenen Nacht vom Kadetten Hüffner durch Stöße in die linke Brustseite getötet. Hüffner ist verhaftet.“ Auf Anfrage berichtet die Garnisonverwaltung Essen weiter: „Die Tat ist am 13. des Morgens geschehen infolge Scherenscherenverletzung des Hartmann.“ (Münch.) „Zu den der Tat vorhanden.“ Mit der Führung der Ermittlung habe ich Duborg beauftragt. Ich habe ihn um weitere Darstellungen ersucht und habe heute vom zuständigen Gericht in Kiel folgendes Telegramm erhalten: „Kadetten Hüffner stellte Hartmann wegen auch Unger Trunkenheit und beauftragt ihn, nach der Wache zu folgen. Hartmann folgte manig Schritte, begleitet von Hüffner, dann rief er sich los. Hüffner verfolgte ihn, zog seinen Dolch, wobei er kalt blieb. Er schlug den Hartmann zweimal, und nach ihm in den Rücken. Hartmann war dem Hüffner sehr wahrscheinlich unbekannt. Sie haben nicht dieselbe Schule besucht. Hüffner selber war nicht und gibt an, er habe geglaubt, so handeln zu müssen.“ (Münch.) Er bestritt die Feststellung.“ Die Gerichtsverhandlungen werden klarer geben, und sobald dieselbe erfolgt ist, werde ich bereit sein, auf Grund des vorliegenden gesamten Materials, dem hohen Hause eingehende Darstellungen zu machen. Was die zweite Frage der Interpellation betrifft, so sind die Bestimmungen in Bezug auf den Gebrauch beim Militär ganz präzise und ebenso die Vorschriften über die Behandlung Trunkener. Die Bestimmungen über die Verwendung von Waffen in Artikel 13 lauten: Jeder Borgeist ist berechtigt, die Waffe zu gebrauchen, um tätliche Angriffe eines Untergebenen abzuwehren sowie, um seinen Befehlen in äußerster Not und dringender Gefahr Gehorsam zu verschaffen. (Zuruf.) Dieser Artikel ist gegen die früheren Vorschriften geändert worden, nur stand früher zwischen den Worten „äußerster Not“ und „dringender Gefahr“ ein „oder“ statt „und“. Es müssen also jetzt beide Fälle zusammenkommen, wenn der Borgeist von der Waffe Gebrauch machen darf. Soweit der Fall zu überlegen, ist direkt gegen die Bestimmungen verstoßen worden. Ich werde dahin wirken, und ich kann das zugeben, daß die Bestimmungen in der Instruktion dem betreffenden Personal eingehend und häufig wiederholt werden. Dann möchte ich auf einen kleinen Jutrum, welcher dem Interpellanten untergefallen ist, aufmerksam machen. Es handelt sich nicht um einen Kadetten, sondern um einen Fähnrich; das ist ein Unteroffizier mit Kavallerie. Ein Fähnrich befindet sich im dritten Dienstjahre und im 21. Lebensjahre. Ich bin entfernt, hierin eine Entschuldigung erblicken zu wollen, im Gegenteil verdrückt das die Angelegenheit; ich möchte das nur sagen, um solche Anschauungen, die im Publikum verbreitet sind, aufzuklären. Der Redner hat geglaubt, sagen zu sollen, daß der Gedanke im Publikum verbreitet ist, daß in den betreffenden Choren ein derartiges Verfahren anzuwenden sei. Ich möchte dagegen aus allerhöchster Protestieren. Für niemand ist es unannehmlich, wenn ein derartiger Fall passiert, als für die Borgeisten selbst. Ich glaube aber, man kann eine so optionalen Fall, der sich noch nicht einmal völlig überlegen läßt, weil die Unterlegung noch nicht abgeschlossen ist, nicht generalisieren. Was dann die Frage des Waffentragens während des Urlaubs betrifft, so würde da die Grenze sein? Wird davon der Garnisonurlaub ausgeschlossen sein, oder soll zwischen den Urlaubern ein Unterschied bestehen? Im übrigen würde es doch dahin kommen, daß Waffentragen in der Armee außerhalb des Dienstes zu verbieten. (Lebhafter Beifall links.) Ich bezeichne aus tiefer Ungläubigkeit die Kommis, das in der Marine verurteilt wird, und ich muß sagen, daß in dieser Beurteilung die stärkste Sicherung liegt gegen eine Wiederholung derartiger Fälle, soweit ein Schutz absolut gegeben werden kann.

Oldenburger Bilderbogen.

Oldenburg, 25. April.

II.

Daß ich mit dem bunten Mäxchen des ersten Bilderbogens hier und da „aneden“ würde, habe ich mir wohl gedacht. Und richtig! Ein wackerer Böhmer kann es mir nicht verzeihen, daß ich den guten Oldenburger Kartenhausbau nicht einformig nenne. Sehen Sie doch, Verehrtester, einmal die Straßen unserer neueren Stadtteile entlang, aber sehen Sie freudigst vorher die totalpatriotische Brille von der höchst ehrenwerten Nase, dann werden Sie mir zugeben müssen: Eine wie die andere. Sie lieben diesen Schmuckhausstil? Ach, was ist aber bei uns aus dem soliden, breit gegründeten, sich kraftvoll ausweitenden Schmuckhausstil geworden! Es bedurfte vor einer Reihe von Jahren schon des energigsten Eingreifens der Baupolizei, um die oberen Wohnungen in diesen berühmten Häusern wenigstens einigermaßen menschenwürdig bodenhoch zu machen. Die vordem gebauten Häuser haben zum Teil jammervolle Stöckräume, die, da sie meist als Schlafkammern dienen, einen verhängnisvollen Einfluß auf die Gesundheitsdurchschnitte unserer Bevölkerung ausgeübt haben. Das ist nun anders und auch besser geworden. Gern sei es zugegeben. Auch, daß unter Epigonalbauhaus an sich, namentlich wenn es etwas lebendig in Raum und Ausstattung ist, keinen üblen Eindruck ausmacht. Aber jener Platz- und Geldmangel es bauen, dann repräsentiert es oft nur das Altbauverfallnis, wie gesagt, Kartenhausformat: vier Grundmauern und das spitze Dach. In der nächsten Umgebung der Stadt sehen wir mittlerweile Beispiele davon. Wer diesen Sommer die Düsseldorf Ausstellung besuchte, konnte von den kuppigen Arbeiterhäusern und anderen Familienhaus-Normalbauten lernen, wie Einfachheit, Billigkeit und Behaglichkeit miteinander zu vereinigen und bei peinlichster Raumaussnutzung die reizvollsten Wohnungen zu schaffen sind. Man hatte in diesen festlich, aber praktisch ausgestatteten Räumen das Gefühl, daß man sich sofort darin häuslich niederlassen möchte. Es gibt Duzen neuer Muster von billigen Häusern; dies oder jenes wäre in der Tat hier mit leichter Mühe einzuführen. Sachverständige wissen sehr wohl, daß unser Normalhaus nicht die billige und praktische Bauart darstellt. Teilweise

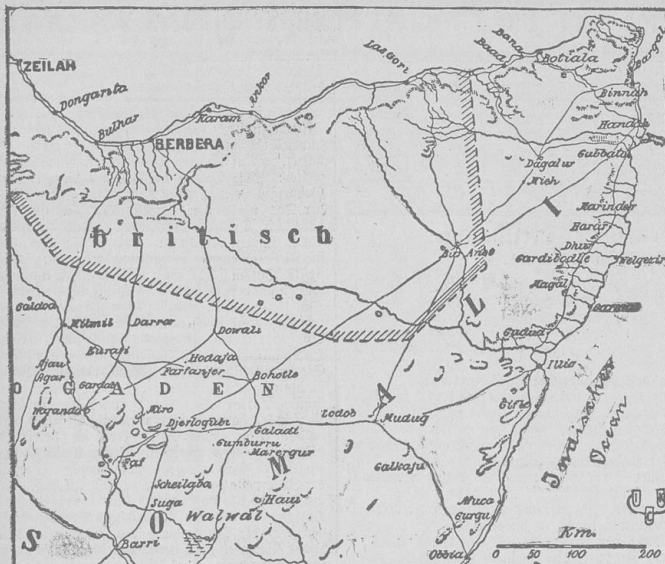
liegt es an den Baumeistern, teilweise an konservativen Sinn der Auftraggeber, daß kein neues Muster hier geschehen erwirkt, und daß die Einförmigkeit unseres Häuserbaus, den wir Stadt nennen, nicht ein wenig unterhaltend unterbrochen wird.

Leider verpfändet sich die Bauart auch auf das Land und sucht dort die bodenbüchse, urale Hausform zu verdrängen. Selbstredend kann man nicht dem Allen anhängen, und manches Hin- und Her muß auch auf dem Lande, wo die Moden langsamer wechseln als in der nächstgelegenen Stadt, dem Neuen weichen. Wir werden in künftigen Zeiten die alte traumhafte Strohhäuser nicht mehr erhalten können, die im Sommer so kühl und im Winter Menschen und Vieh so warm hält. Sie schwinden, wie das offene Herdfeuer, an dessen Stelle der nützliche Sparherd einen unendlich prägnanten Anblick gewährt, und es mag gut sein, denn die große Zahl der Brände auf dem Lande spricht eine bereite Sprache von der Feuergefährlichkeit des trockenen Strohhauses. Aber Einteilung des Hauses und seine Form brauchen darum noch nicht zu schwinden. Dem norddeutschen Flachlande sich anschmiegen, erheben sich unsere Bauernhäuser nicht hoch vom Boden. Behaglich dehnen sie sich in die Breite, Menschen und Tieren bequemen Unterschlupf bietend. Und ihr schräg geneigtes Dach legt den Winden, die mit langsam, hartem Atem über die weite Ebene daherkommen, keinen zu großen Widerstand entgegen, sondern läßt sie abgleiten und hält so die Sturmgeschäfte nach Kräften fern. So gehören sie in die Landschaft hinein, dem Klima und den Bedürfnissen ihrer Bewohner angepaßte Wohnstätten, und diesem Grundgedanken dürfen sie nie unterliegen. Wie häufig nimmt sich das auf das platte Land verpflanzte bürgerliche Stadthaus dagegen aus, mit seinem edlen Kuppelgewölbe und dem spitz in den blauen Himmel stehenden Giebel! Man merkt den Unterschied erst recht, wenn man es neben einem in seiner Ruhe sicher und behäbig dahin gelagerten echten und rechten Bauernhause liegen sieht. Mögen die Landleute sich ihre alte gute Bauart nicht nehmen lassen, sie nicht durch das modische, aus anderen Verhältnissen hervorgegangene Stadthaus zu ihrem Schaden beeinflussen lassen. Gemütslichkeit und Wohlfühllichkeit verlieren sie damit, und es kommt ein unnatürlicher Zug in die Landschaft, die bei uns im ganzen

ihren treuen Charakter von Urzeiten her noch bewahrt hat.

Natürlich soll hier keine Einseitigkeit gepredigt werden. Das offene Land hat seine Sonderart ebenso wohl wie die geschlossene Ortschaft; Moor, Marsch und Geest sind stolz auf ihre Eigenartlichkeiten, die Wasserlande und das Binnenland unterscheiden sich für den Kenner und liebevoll Beobachtenden streng von einander in ihrem Bauen. Und das zu erhalten und der von städtischen Einflüssen herüberbreitenden Gleichmacherei entgegenzuarbeiten, das als seine erste Aufgabe zu betrachten, sollte jeder Baumeister gehalten werden. Staat und Gemeinde müssen mit gutem Beispiel vorangehen. In öffentlichen Bauten sollen erzieherische, vorbildliche Muster aufgeführt werden. Ob das wohl überall besetzt wird? Wer unser Land aus dem Grunde kennt, wird hier ein großes Fragezeichen setzen müssen. Da sind z. B. die Schulaufseher. Ein gegebenes Material für Erziehung, innen und außen! Daran sollte unter allen Umständen Gedacht werden und daran können mit leichter Mühe praktische Neuerungen vorgeführt werden, der ganzen Schulacht zur Nachahmung. Schmale Bauten müssen es sein, auf denen das Auge des Eingeweihten wie das Banderes mit Freude ruht. Ein Vorbild auch an Ordnung, Sauberkeit und Behaglichkeit. Aber die Sparamkeit der Aufschüsse? Wird eingeworfen. Auch mit knappen Mitteln läßt sich schon etwas erreichen, und nie braucht man so geschmacklos Erntemaschinen zu richten, wie das ein Beispiel vor unseren Toren zeigt, halb Fabrik, halb Kaserne. Die Aufschüssebedürfnisse müßte halb viel mehr ihrer Richtigkeit eingestanden sein und jede Schulacht einen Stolz darin setzen, das Haus ihrer Kinder nebst Garten, Spielplatz, Einrichtung und was sonst dazu gehört — so vorbildlich wie möglich zu präsentieren. Daß die Lehrer, soweit es in ihren Kräften steht, dazu beitragen haben, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Unserer Stadt wird in dieser Hinsicht niemand einen Vorwurf machen. Im Gegenteil: Die Stadt steht mit ihren Anforderungen der praktischen Verwendbarkeit ebenso wie dem ästhetischen Empfinden hervorragend entsprechenden Schulbauten geradezu als ein Muster da. Und diese Stellung wird sie gewiß auch mit Rücksicht auf künftige Erweiterungs- und Neubauten zu wahren wissen.

Die englische Niederlage bei Gumburu.



Noch vor wenigen Tagen hieß es: General Manning steht in Galati, der Mullah ist von Wadwa, einem Distrikt in der Sandwüste, in dem er sich ein festes Lager errichtet hat, nach Nordwesten geflüchtet. Er ist ungeschädlich gemacht und der geplanten Vereinigung der Engländer und Abyssinier bei Berlogubi steht kein Hindernis mehr entgegen. Nach wenigen Tagen schon verlautete, die Abyssinier kämen nicht, weil sie über die Grenze ihres Landes nicht hinausgehen dürften. Das klang schon sehr merkwürdig und nun kommt diese elisante englische Niederlage. Augenfeindlich haben die Abyssinier keine Lust, sich einer offensichtlich minderwertigen Führung anzuvertrauen. Lassen doch die inwischen aus Afrika eingegangenen Einzelmeldungen die ganze Expedition als verfehlt angelegt bezeichnen. Der Ort Obbia, also die Basis, auf die sich die ganze englische Truppe stützt, mußte geräumt werden, weil alle verfügbaren Truppen in der Front gebraucht werden. Die

mitgebrachten Vorräte lagern dort unbewacht und der Mullah braucht sie nur zu holen. Denn daß er sich durch auch Italien zum Feinde macht, wird ihm höchst gleichgültig sein. Wenn die Engländer also keine Operationsbasis mehr haben, brauchen sie natürlich die Etablierung dahin nicht mehr zu hasten. Das ist ein Vorteil für sie, ein Nachteil aber, und zwar in diesem Falle das weit Schlimmere, liegt darin, daß sie nun ihre Proviantvorräte, und vor allem ihre vielen Kranken, mit in der Wüste herum schleppen müssen, wodurch die Schwerkraft erhöht, aber auch die Seuchengefahr zunimmt. Da die ganze Truppe überhaupt kaum 5000 Mann zählt, so ist ein glückliches Ende des Feldzuges angesichts der Lebensmacht des Mullahs und dessen größerer Erfahrung im Wüstenkrieg, wenn auch nicht ausgeschlossen, so doch fast zweifelhaft geworden. Unsere heutige Karte zeigt unseren Lesern die zur Zeit in Betracht kommenden Ortschaften und Gebiete.

Auf Antrag des Abg. Schaefer (Centr.) findet eine Besprechung der Interpellation statt.

Abg. Benzmann: Wenn wir auch zu solchen Vorkommnissen nicht eher Stellung zu nehmen pflegen, bis das Gericht gesprochen hat, so ist die Interpellation doch schon jetzt berechtigt, erstens weil die Session bald zu Ende geht und weil dieser Fall nicht ein Einzelfall ist, sondern eine symptomatische Bedeutung hat. Zweitens hat durch seinen Tod sein Vergehen gleichsam geführt, der Führer der Division, der noch nicht einmal Offizier ist, hat seine Tat noch durch Unwahrheiten zu beschönigen gesucht. Das ist nicht ehrenhaft, das ist feige. Wenn Hartmann, wie manche sagen, betrunken war, so hätte Süßener richtig gehandelt, wenn er ihn deshalb in Begleitung nach Hause jandte. Ob beide zusammen zur Schule gegangen sind oder nicht, ist gleichgültig, Tatsache ist, daß Süßener den Hartmann und dessen Familie getötet hat, denn der Vater des Hartmann ist Vorgesetzter des ersten Hotels in der Stadt, wo die Offiziere verkehren. Hartmann ging ruhig mit, sollte er dann fortgelassen sein, so ist das keine Gehoramsverweigerung. Es lag kein Grund zur Arrestierung vor. Süßener erklärt auch selbst, er habe nicht mit Rücksicht auf die Instruktion zur Waffe gegriffen, sondern um seine Ehre zu wahren. Aber erstens war er noch nicht einmal Offizier, und zweitens ist durch solche Tat die Ehre nicht gewahrt. Es handelt sich um nichts anderes als um eine Ausrede, die das Gegenteil von Wut bedeutet. Süßener hat dem Instinkt der brutalen Heberhebung eines abnormen Gefühlsantriebs oder Zerkieners, die sich für göttlich halten, Folge gegeben. Unglaublich ist auch, daß er sich nach der Tat eine Zigarette angezündet hat. Wenn man den Brief liest, glaubt man den nächsten Leutnant zu hören. Es hat, glaube ich, wohl einer höheren Protektion bedurft, um dieses Individuum in die Armee zu bringen. Ein Konglomerat von Dummheit, Gefühlsbroheit und protziger Heberhebung scheint bei diesem Herrn vorhanden zu sein. Leider scheinen wir derartige Pflanzungen in der Armee mehr zu haben. Der Regen soll nicht, wie bei dem Feuerwehrmann, ein Schmutz, sondern eine Waffe sein. Wie viele Staaten haben wir, in denen die Offiziere außer Dienst keine Waffe tragen. Was führen Leute die Waffe, die sie noch nicht zu führen wissen und sie noch als Spielzeug betrachten. Sie sollten Waffe nicht erhalten, wenn Gefahr vorhanden ist, daß sie solche gegen ihre Kameraden führen. Ist es nicht erklärlich, daß anarchische Köpfe auf den Gedanken kommen: Warum sollen wir nicht zur Rettung der Gesellschaft den Dolch gegen ein Opfer führen, wenn ein unerwachsener Junge so etwas tun darf? Wer es mit dem Vaterlande gut meint, der darf eine solche Tat nicht beschönigen, es ist eine schandvolle Tat. Wir müssen dafür sorgen, daß derartige abnorme Jungens nicht mehr vorkommen.

Abg. Sebel: Auf Interpellationen kommt es nicht an, sondern darauf, daß das was die Interpellation fordert, auch durchgeführt wird. Und in dieser Beziehung, fürchte ich, werden wir diesmal ebenso wenig erreichen, wie bei früheren Gelegenheiten. Wir haben es nicht mit einem einzelnen Falle zu tun, sondern mit den Auswüchsen des Systems, das wir im ganzen befürchten, während sie an der Oberfläche bleiben. Die Offener Bevölkerung war, wie der Abg. Stöckel ausgeführt hat, durchaus nicht so ruhig, sie hätte Süßener, hätte sie ihn gefaßt, selbst stark bestraft, das entspricht der Auffassung des Volkes. Hoffentlich wird Süßener wegen Totschlags angeklagt und streng bestraft. Der Fall Brüllwitz lag übrigens nicht milder als dieser. Damals handelte es sich um einen gezeigten Offizier, der gegen einen Zivilisten losging. Das

erregte auch in berechtigter Weise das deutsche Volk. Jedenfalls werden diese und andere ähnliche Fälle von oben her — solche Vorfälle werden leider ihre Wiederholung finden — nur erleichtert. Der Staatssekretär verspricht, daß er dadurch vorgehen wolle, daß die begünstigten Vorzeichen den Leuten genau und wiederholt bekannt gemacht werden. Aber das nützt nichts, denn das liegt in der menschlichen Natur, daß sie vorfallen, wo ein Offizier seine Ehre verletzt glaubt, und ohne Rücksicht auf die Instruktion zur Waffe greift. Das Verbot des Waffentragens in Urlaub, das Verbot des Waffentragens an jüngere Leute nützt nichts. Der Fall der Leutnants Söbde und Püschel in Magdeburg, sowie andere ähnliche Fälle beweisen es, wie notwendig es ist, das Waffentragen außer dem Dienst überhaupt zu verbieten. Das betrachten die Herren rechts als eine schwere Verleumdung. Ende der 60er Jahre forderte man das allgemeine, abgesehen von den Herren der Rechten, heute verlangt nur das Zentrum noch das Verbot des Waffentragens für jüngere Leute. Wie notwendig das Verbot des Waffentragens außer Dienst auch in der Garnison ist, zeigen schon die häufigen Prügeleien auf den Tanzböden, wo Soldaten gegen Zivilisten und untereinander mit der Waffe vorgehen. Dem Fall Süßener gibt die Tatsache ein besonderes Gepräge, daß zur selben Zeit anderswo ähnliche Fälle vorkamen, z. B. in Düsseldorf, wo ein Soldat von einem Seefadetten auf der Königsallee gesteuert wurde, weil er nicht richtig gekleidet hatte. Es mußte der Mann am ersten Feiertage auf öffentlicher Straße zweimal vor dem hässlich z. S. Honneur machen. Es ist mir das wieder ein Beweis für den Antagonismus zwischen Heer und Marine. Die Herren der Marine glauben zu bemerken, daß sie nicht gehörig respektiert werden von der Landarmee. Redner schließt, zur Rechten gewendet: Da Sie die Träger dieses Systems sind, so fragen Sie auch die Mitschuld an solchen Vorgängen.

Abg. Paasche (natl.) erblickt in dem Vorgange einen Ausnahmefall. Die Tat sei natürlich nicht zu entschuldigen, aber es handle sich hier doch nicht um etwas Typisches.

Abg. Groeber (Ztr.) freut sich, daß der Staatssekretär heute unumwunden erklärt habe, daß Süßener seiner Instruktion zuwider gehandelt habe. Wenn Süßener sich schon früher als eine aggressive Person erwiesen habe, wie Herr Benzmann behauptet, so sollte die Marineverwaltung es sich doch überlegen, ob ein solches Element nicht aus der Marine zu entfernen sei. Mit seinen Freunden sei er der Meinung, daß es sehr wohl angehe, daß die Mannschaften ohne jede Schädigung ihrer militärischen Entwicklung sehr wohl in Urlaub ohne Waffen gehen könnten.

Staatssekretär v. Tirpitz teilt mit, er habe jedoch noch ein Telegramm erhalten, in dem es heiße, Süßener sei leicht erregbar, sei stets schroff gegen Untergebene gewesen und habe seine Selbstjustiz geübt. Es sei daher auch schon früher seine Entlassung erwogen worden, doch habe man noch einen Versuch mit ihm machen wollen. Süßener habe, das wiederhole er, instruktionswidrig gehandelt. Die ungeheuerliche Tat sei in hohem Maße bedauerlich; aber er protestiere entschieden dagegen, daß diese Tat generalisiert werde.

Abg. v. Normann (konf.) weist namens seiner Freunde es ebenfalls zurück, daß aus dem Vorfalle verallgemeinerte Schlüsse gezogen würden.

Abg. Dreesebach (Soz.) behauptet, daß es sich hier um

ein System handle, das beseitigt werden müsse. — Damit schließt die Besprechung der Interpellation. Es folgt die erste Beratung des Nachtragsetats für den Grundbesitzerwerb zum Neubau des Marineamtsgebäudes. Die Vorlage geht an die Subkommission. Morgen: Krankenversicherungs-Novelle.

Handel, Gewerbe und Verkehr

Oldenburg, 25. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Münchenscher.

	pSt.	pSt.
3 1/2 pSt. Alte Obden. Konjols	100,75	101,25
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	100,75	101,25
3 pSt. do. do.	89,70	—
4 pSt. Obden. Obden. Oblig. (untf. bis 1. Okt. 1903)	108	103,50
4 pSt. abgetilgte do. (Zins v. 1. Okt. ab 8 1/2 %)	108	101,25
3 pSt. Obden. Brämen-Anleihe	130,60	131,40
4 pSt. Obdenburger Stadt-Anleihe, untf. bis 1907	103,75	—
4 pSt. Stollammer, Zinsen v. 1877	100,75	—
4 pSt. sonstige Obden. Kommunal-Anleihen	102	—
3 1/2 pSt. Obdenburger Stadt-Anleihe v. 1903	—	100,75
3 1/2 pSt. Ostfriesen, Goldenstedt	99,50	—
4 pSt. sonstige Obden. Kommunal-Anleihen	100	100,50
4 pSt. Garmisch-Partenkirchen, Obligationen garant.	101	—
3 1/2 pSt. Südb.-Bück. Prior.-Oblig., garant.	100,45	101
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgetilgt, untf. bis 1905	103,50	103,05
3 1/2 pSt. do. do.	102,45	103
3 pSt. do. do.	92,20	92,75
3 1/2 pSt. Preussische Konjols, abgetilgt, untf. bis 1905	102,30	102,85
3 1/2 pSt. do. do. do.	102,30	102,85
3 pSt. do. do. do.	92,20	92,75
3 1/2 pSt. Bayerische Staats-Anleihe	101,10	101,65
3 1/2 pSt. Westfälische Provinzial-Anleihe	100,20	100,75
3 1/2 pSt. Essener Stadt-Anleihe von 1902	99,50	100,35

II. Nicht mündelsicher.

4 pSt. Ruffische Staats-Anleihe von 1902	101,10	101,65
4 pSt. Moskauer-Russische Eisenbahn-Prioritäten, gar.	100,40	100,95
4 pSt. alte italienische Rente (Staats von 4000 fl. und darunter)	103,50	—
3 pSt. Staatsgar. Italienische Eisenbahn-Prioritäten	70,20	—
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902	—	95,10
4 pSt. Ungarische Kronrente	99,95	100,50
4 pSt. Jüdische Bodencred.-Pfandbriefe (Rente vom dänischen Staat garantiert)	101,35	101,90
4 pSt. Jüdisch. der Preuss. Bodencred.-Pfand. Ser. XIX, untf. bis 1911	102,60	102,90
3 1/2 pSt. do. Preuss. Jüdisch. Pfand. untf. b. 1912	100,45	100,75
4 pSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- u. Wechselbank, Ser. IV, untf. bis 1913	102,70	103
4 pSt. a. g. Pfandbr. der Berl. Hypoth.-Bank	99,60	100,15
3 1/2 pSt. do. der Preuss. Hypoth.-Bank	94,80	95,35
3 1/2 pSt. Pfandbr. der Braunschweig. Hannov. Hypoth.-Bank, Ser. XX, untf. b. 1910	96,70	97
4 pSt. General-Blumenthal-Pfand, rückzahlb. 103	101,75	102,25
4 1/2 pSt. Georgs-Marien-Priorit., rückzahlb. 103	104,60	—
4 pSt. Obdenburger Gläubiger-Prioritäten, rückzahlb. 102	102	—
4 pSt. Wartsch-Sommer-Priorit., rückzahlb. 105	104	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Wtl.	168,60	169,40
Geld auf London 1 £	20,45	20,53
„ „ 1 Doll. „	4,1825	4,2175
Amerikanische Noten	4,1675	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,84	—

An der Berliner Börse notierten: Obdenburger Spar- und Leihbank Aktien 108,60 pSt. bz. Obdenburger Eisenbahn-Aktien (Ausg. 1903) 108,60 pSt. bz. Distort der Deutschen Reichsanleihe 4 1/2 pSt. Darlehenszins da. da. 3 1/2 pSt.

NB. Die 4 pSt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903 notieren wir bis weiter.

Oldenburg, 25. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank.

Mündelsicher.

	pSt.	pSt.
3 1/2 pSt. Obdenburger konf. Staats-Anl., ganzl. Coupons	100,75	101,25
3 1/2 pSt. neue Obdenburger Konjols, halbjährliche Coupons	100,75	101,25
3 pSt. Obdenburger konf. Staats-Anleihe	89,70	90,25
4 pSt. Obden. staatliche Obden. Anstalts-Schuldverbriefungen, untf. bis 1906	103	103,50
4 pSt. abgetilgte do. (ab 1. Okt. 8 1/2 % Zins)	—	101,25
4 pSt. Obdenburger Stadt-Anleihe von 1901, untf. bis 1907	102,75	—
3 pSt. Obdenburger Brämen-Anleihe (40 Tfr. Zofe)	130,60	131,40
4 pSt. Obdenburger Kommunal-Anleihen	102	—
3 1/2 pSt. do. Kommunal-Anleihen	100	100,50
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte untf. bis 1905	102,50	103,15
3 1/2 pSt. do. do.	102,45	103
3 pSt. do. do.	92,20	92,75
3 1/2 pSt. Preussische konf. Staats-Anl., conv., untf. bis 1905	102,30	102,85
3 1/2 pSt. do. do.	102,30	102,85
3 pSt. do. do.	92,20	92,75
3 1/2 pSt. Bayerische Staats-Anleihe	101,10	101,65
4 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe, untf. bis 1911	104	104,65
3 1/2 pSt. Rieker Stadt-Anleihe von 1901	99,60	100,15
3 1/2 pSt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	99,95	100,50
3 1/2 pSt. do. 40 neue Stadt-Anleihen von 1903	—	100,45
3 1/2 pSt. Bremer Stadt-Anleihe von 1902	99,95	100,50
3 1/2 pSt. Südb.-Bückener Eisenbahn-Anl. v. 1902	100,45	101
4 pSt. Garmisch-Partenkirchen, Obligationen gar.	101	—
4 pSt. Garmisch-Partenkirchen, Obligationen gar.	101	—
Oblig., verbriefte Tilgung bis 1908 ausgeglichen	—	103,25
3 1/2 pSt. Garmisch-Partenkirchen, Landcred.-Oblig.	100	100,55
3 1/2 pSt. Garmisch-Partenkirchen, Landcred.-Oblig. untf. bis 1908	—	100,55

Nicht mündelsicher.

4 1/2 pSt. Georgs-Marien-Prioritäten rückzahlb. 103 pSt.	—	105,15
4 pSt. Dtsch. Dampfischerei-Ges., Nordsee-Oblig. durch erstes Schiffsanbrot sichergestellt	101,25	101,75
4 pSt. Pfandbr. Finnland. Hypothekenvereins-Pfandbr. v. 1902, verfall. Tilg. b. 1913 ausgeg.	—	100,75
4 pSt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	—	—

4 pSt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unföndbar bis 1909	102,95	103,25
4 pSt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unföndbar bis 1909	100,70	101,25
4 pSt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unföndbar bis 1909	100,70	101,25
3 1/2 pSt. Preuss. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unföndbar bis 1913	100,45	100,75
4 pSt. neue Preuss. Ital. Rente (11. Stufe)	—	—
4 pSt. Österreichische Goldrente	—	—
4 pSt. Ungar. Goldrente (Stufe a 1012,50 Mt.)	102,30	102,85
4 pSt. Ungarische Kronrente	99,95	100,50
3 1/2 pSt. do.	92,50	93,05
4 pSt. Russische Staatsanl. v. 1902 verf. Tilg. b. 1915 ausgegl.	101,10	101,65
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verf. Tilg. b. 1912 ausgegl.	101,95	102,50
3 1/2 pSt. Rostocker Stadt-Anleihe	96,70	97,25
4 pSt. Mosauer Stadt-Anleihe	94,80	95,35
3 1/2 pSt. Braunschweig-Hannov. Hypotheken Pfandbr., unföndbar bis 1910	96,70	97,25
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. a Mt.	168,60	169,40
Schek " London 100 fr. a "	20,45	20,53
Kurze Wechsel " Paris 100 fr. a "	81,25	81,65
Schek " New-York 1 Doll. a "	4,1675	4,2175
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a "	4,1675	4,2175
Holländische Noten 10 fl. a "	16,84	16,94
Diskont der Reichsbank 3 1/2 pSt.	—	—
Diskont der Reichsbank 4 1/2 pSt.	—	—
Verkaufung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigt gemäß den Tageskursen.	—	—

Odenburg, 25. April. Kursbericht der Oden- burgischen Landesbank.	Einkauf	Verkauf
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unl.	102,50	103,05
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	102,45	103
3 pSt. dergleichen	92,20	92,75
3 1/2 pSt. Odenb. konj. Anl. mit ganz. Zinsen	100,75	101,25
3 1/2 pSt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	100,75	101,25
3 pSt. dergleichen	89,70	90,25
3 pSt. Odenb. Prämien-Obligationen in pSt.	130,60	131,40
4 pSt. Odenb. Bodenkredit-Anst.-Obligationen, unföndbar bis 1906	—	103,50
4 pSt. abgeimpelte dergleichen, ab 1. Okt. 1903 a 3 1/2 pSt.	—	—
3 1/2 pSt. Odenb. Bodenkredit-Anst.-Obl. von 1903 mit halbjähr. Zins	100,75	101,25
4 pSt. Odenb. Stadtanleihe vom Jahre 1901 verfälschte Tilgung bis 1907 ausgegl.	102,75	—
3 1/2 pSt. Odenb. Stadtanleihe v. 1903	—	100,75
4 pSt. Odenburg-Landwehr-Gemeinde (Klein- bahn) Obligationen, verfälschte Tilgung bis 1908 ausgegl.	102,75	103,25
4 pSt. dergleichen	102	—
3 1/2 pSt. dergleichen	100	100,50
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unföndbar	102,30	102,85
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	102,30	102,85
3 pSt. dergleichen	92,20	92,75
3 1/2 pSt. Preussische Anl.-Sch. (25. Ausg.)	—	101
3 1/2 pSt. Odenb. Stadtanleihe	99,80	100,35
3 1/2 pSt. Odenb. Stadtanleihe	99,80	100,35
3 1/2 pSt. Odenb. Stadtanleihe	99,80	100,35
4 pSt. Odenb. Stadtanleihe, unl. b. 1913	104,90	105,30
4 pSt. gar. Odenb. Prior.-Obl. 1. Em.	101	—

4 pSt. Odenb. Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen 11. Em.	100	—
4 pSt. Odenb. Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen 11. Em.	100	—
3 1/2 pSt. Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank- Pfandbriefe Serie 2-9, 12-15	96,20	96,75
4 pSt. Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank- Pfandbriefe, bis 1910 unföndbar	101,70	102
4 pSt. Preuss. Central-Bodenkredit-Anst.-Pfandbriefe von 1903, unföndbar bis 1913	103,45	104
3 1/2 pSt. dergleichen von 1896, unföndbar bis 1906	97,70	98,25
3 1/2 pSt. Preuss. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr. unl. b. 1913	100,45	100,75
4 pSt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unföndbar bis 1910	102,95	103,25
4 pSt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unföndbar bis 1909	100,90	102,40
4 pSt. Dän. Landmannsb. Kom.-Obligationen unconb. bis 1911	100,20	100,75
4 pSt. Staatsgar. Fünfkündige Hypoth.-Verein- Pfandbr. b. 1902, unconb. b. 1913	100,20	100,75
4 1/2 pSt. Norddeutsche Hyp.-Verein (Hann. Contr.)	99	99,75
3 1/2 pSt. Ungarische Staatsrente in Kronen	99,95	100,50
4 pSt. alte Italienische Rente, kleine Stufe	103,50	—
4 pSt. Russische Staatsanleihe von 1902 unconb. bis 1915	101,10	101,65
3 pSt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisen- bahn-Obligationen	70,20	—
4 pSt. gar. Moskau-Kaasan Eisenbahn-Prioritäts-Obl., verfälschte Tilgung bis 1915 ausgegl.	100,40	100,95
4 pSt. Eisenbahn-Kaasan-Obligationen	99,80	100,30
4 pSt. Norddeutsche Lloyd-Oblig. von 1902 unconb. bis 1907	100,85	101,50
4 1/2 pSt. Georgs-Marien-Hypothek-Oblig. a 103 pSt. rückzahlbar	104,60	105,15
Kurz Amsterd. für fl. 100 in Mt.	168,60	169,40
" London 100 fr. a "	20,45	20,53
" New-York 1 Doll. a "	4,1675	4,2175
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mt.	4,1675	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,84	—
Diskont der Deutschen Reichsbank 3 1/2 pSt.	—	—

Verlässliche Getreidepreise in der Stadt Odenburg am 25. April 1903.

	Met.		Met.
Hafer, hiesiger	7,60	Gerste, amerikanische	—
" russischer	7,60	" böhmischer	6,50
Woggen, hiesiger	7,70	Buchweizen	8,—
" amerik.	7,70	Weizen	7,—
" südrussischer	7,50	Kleiner Mais	6,10
Getzen	8,—	Lupinen	—
pro Centner.			

Witterungsbeobachtungen in Odenburg von M. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermom. meter in Gr.	Baromet. mm Hölz.	Windst. Windst. Windst.	Lufttemperat. Monat. in Gr.	Lufttemperat. Lufttemperat. Lufttemperat.
24. April 7 U. Nm.	+ 4,3	746,3	27 6,8	24. April + 5,7	+ 2,5
25. April 8 „ Nm.	+ 3,4	747,5	27 7,3	25. April —	—

Ev. Männer- und Jünglingsverein.
Sonntag, den 26. April, abends 8 Uhr: Versammlung
Mühlentraf 17. Gäste willkommen.

Groß. Sparungskasse zu Odenburg.

Bestand der Einlagen am 1. März 1903	18,880,462 Mt.	03 Pf.
Im Monat März 1903 sind:		
neue Einlagen gemacht	201,022	09 "
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	219,569	69 "
sonst Bestand der Einlagen am 1.		
April 1903	18,861,914	43 "
Bestand der Activa (günstig belegte Kapitalien und Kassenbestände zc.)	20,008,776	96 "

Beste Kindernahrung.
Vorzüglichster Zusatz zur
Kuhmilch. Muskel- und
Knochenbildend. 22mal
prämiiert. Überall z. hab.

**Weibezahn's
Hafermehl**

Von Weibezahn's
Hafermehl
sowie von
Weibezahn's
Hafer-
kakao
hält stets
Lager!

Joh. Voss, Nadorsterstrasse 37.

Landwirtschaftl. Buchführung,
brieff. Unterricht.
C. Blank, Berlin-Gr.-Lichterfelde W. 13.
Prospekte kostenfrei!

Somatose
FLEISCH-EIWEISS
Hervorragendes, appetitanregendes
Kräftigungsmittel.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

TROPON wirksamste
Kraftnahrung.

Anerkannt und unübertroffen ist die Wirkung auf die
Haut der wissenschaftlich und technisch vollkommensten
Schönheits-, Toilette- und mildesten Kindersäife

Myrrhohol- Seife
Beweis: Glänzende Begutachtung von circa 1000
Professoren und Aerzten.

Myrrhohol- Glycerin
ist das hervorragendste und wirkungsvollste Präparat für
Haut und Teint. Bequeme Anwendung, fettet nicht, her-
licher Wohlgeruch, der Liebhaber aller Damen.

Myrrhohol- Bilder
Pracht-Sammel-Album Europa, dazu 400 verschiedene hoch-
interessante und belehrende Ansichten. Je 5 Mann eine
die Bilder gratis in den Apotheken und Seifen-Geschäften.

Wegen Vergrößerung der Abteilung
„Fertige Herren- u. Knaben-Garderoben“
soll ein grosser Teil des enormen

Tuch- u. Buckskin-Lagers

ZU nie gekannt billigen Preisen
ausverkauft werden. Da stets nur
bekannt gute und dauerhafte Qualitäten
geführt wurden, die jetzt teilweise weit unter der

Hälfte des Wertes

abgegeben werden, sollte niemand diese selten günstige Einkaufs-
gelegenheit versäumen.

Reste für Herren- und Knaben-Anzüge,
Paletots, Joppen, Hosen, Westen etc.

Feine Satin- u. Tuchstoffe, für Damen-Kostüme geeignet.

M. Schulmann,

38 Achternstrasse, Ecke Baumgartenstrasse.

(Auch für Schneider sehr vorteilhaftes Angebot.)

Antsgericht Odenburg.

Odenburg, 1903, April 23.

Die Abfuhr des Inhalts der beiden
Abordnungen des Amtsgerichts soll
für die Zeit vom 1. Juni 1903 an
mindestens ausbehalten werden.
Bemerkungen mit Forderungen
angabe sind bis zum 12. Mai d. J.
einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Ge-
schäftsamt Nr. 3 zur Einsicht aus.
Odenburg. Zu verkaufen 3 ge-
gut erhaltene Fenster, 2 m. m. 10.
Ed. Schützenhofstr. 10.

Magerkeit

Echtes volle Körperformen durch unter
orientalisches Kraftpulver, weitestgehend
goldene Medaille Paris 1900 und
Bamberg 1901; in 6-8 Wochen bis
30 Pfd. Zunahme garantiert. Streng
reell - kein Schwindel. Viele Dank-
schreiben. Preis Karton mit Gebrauch-
anweisung 2 Mt. Postanweisung oder
Nachnahme exkl. Porto.
Hyllen. D. Franz Steiner & Co.
Berlin 63, Königsgrabenstr. 78.

Zu verkaufen eine junge, milchgeb.
Stiege. Lerchenstr. 5.

Für die kommende Fahradsaison
empfehle mein großes Lager in

Fahrrad- Utensilien,

nur erstklassige Fabrikate,
zu den billigsten Preisen.

H. Barelmann

Maschinenbauer, Achternstr. 59.

Verloren und nachzu- weisende Sachen.

Verloren ein Portemonnaie mit
Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben.
Steinweg 22.

Verloren ein kleines fast
vollgezeichnetes Notizbuch, grün
mit Lederdecke. Abzugeben gegen
Belohnung
Erdereichegasse Eggerting,
Langestraße.

Zu belegen u. anzuleihen ge sucht.

Darlehne vergibt
coulant, distr. (Rückporto).
Gah, Berlin, Friedrichstr. 45.

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes zu 4, 5,
6% geg. Schuldschein, auch in kleinen
Raten rückzahlbar, effizient prompt
und diskret

Karl von Berecz,

handelsgerichtl. protokollierte Firma,
Budapest, Josef-Ring 38.
Retourkarte erminlich.

Darlehne gibt Selbstgeber realen
Leuten. Kleusch,
Berlin, Wilhelmshav.-Str. 33a. Rückp.

**Anzuleihen gesucht auf
gute erste Hypotheken zum
1. Mai od. später 20.000,
30.000 u. 40.000 Mt.**

G. Wemmen, Aufst.
Umzuleihen gef. 1000-1500 M.
gegen sichere Hypothek, 5% Zinsen.
Off. u. E. 301 an die Exped. d. Bl.

Wohnungen.
Zu verm. z. 1. Nov. abzgl. Ober-
wohnung, 3 St., 3 K., Küche, Balkon.
Zughaushalt. 19.

Zu verm. z. Mai, Juni, Juli 1
Unterverwohnung in Zwickau, an
abwärts bei Heinrich Sandfede,
dieselbst.

Zu vermieten eine fein möbl. Stube mit Kammer und auch freundl. Zimmer mit Bett. Langestr. 57 II.

Freundlich möblierte Stube und
Kammer zu vermieten.
Donnerbergstr. 47.

Zu verm. billiges Logis m. voller
Penion. Bodstr. 4.

Zu verm. zu Mai möbl. Stube u. K.
für 1 od. 2 Herren. Lindenstr. 8.

Freundl. Logis für einen j. Mann.
Johannstr. 6 unten.

3 verm. möbl. Zimmer. Lindenstr. 9.
Zu verm. möbl. Stube u. K. Wilschtr. 7

Freundl. möbl. Stube mit zwei
Kammern an zwei anst. junge Leute
zu vermieten. Gaarenstr. 19.

Zu vermieten

für P. Deharden-Borghorn dessen
hier im Dorf belegene, bisher von
Kegmann bewohnte Behausung auf
Mai.

Großkammer. C. Haake, Aufst.
Zu verm. hübsch möbl. Stube und
Kammer zum 1. Mai.

Steinweg 3a, 1. Etg.

Zu verm. möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer, Sonnenseite.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verm. zum 1. Nov. eine her-
schaffl. Unterwohnung, recht hübsch
und bequem und Souverain hoch und
trocken. Auguststr. 28.

Zu verm. Stube und Kammer
mit oder ohne Möbel. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle d. Bl.

Möblierte Wohnung mit guter
Penion zu vermieten.

Am Privatmittagstisch a 60
noch einige Teilnehmer gesucht.

Frau M. Brandt,
Penionat Langestr. 20 I.

Zu vermieten Stube, Kammer
und Küche.

Zu verm. in der Exped. d. Bl.
Zwei saubere, einfach möbl. Zimmer
zu vermieten an 2 solide junge Leute.
Neckenstr. 7.

Z. v. f. d. m. St. u. K. Sonnenstr. 2.
Zu verm. zu Mai eine freundliche
Stube u. Kammer. Ziegelhofstr. 35.

Öffentlicher Dank.

Den Ausstellern, welche am
5. Oldbg. Zonentage in Zwischenahn
die damit verbundene Ausstellung so reichhaltig
beschieden, sagen wir hiermit unseren besten Dank.

Der Vorstand des Birte-Vereins
für Zwischenahn u. Umgebung.

F. Ohmstede, Oldenburg,

Nchternstr. 32, Ecke Ritterstr.

Große Auswahl von Neuheiten

Jacketts von 2,50 Mk. bis 30. — Mk.,
Saccos, schwarz u. grau genopt, von 2,50 Mk. bis 30 Mk.,
Paletots von 5 Mk. bis 40 Mk.,
schwarze Kragen von 2,50 Mk. bis 25 Mk.,
Staubmäntel von 8 Mk. bis 20 Mk.,
Kinder-Paletots in allen Größen und Preislagen.

F. Ohmstede, Oldenburg,

Nchternstr. 32, Ecke Ritterstr.

Zu verm. möbl. Stube mit Bett,
mit voller Beköstigung 9 Mk. Zu er-
fragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. Mai
oder später in der Mitte der
Stadt eine

Etage

zum Preise von 500 Mark.
C. Wemmen, Aukt.

Zu verm. auf gleich oder Mai ein
möbl. Stube u. Kam. Jakobstr. 2.

Zu verm. zum 1. Mai an einen
jg. Mann möbl. Stube nebst Kam.
Nebenstr. 12.

Vakanzen und Stellen- gesuche.

Umständehalber gesucht auf so-
fort eine Stelle für jungen Mann
(24 J.) in der Landwirtschaft,
welcher sämtliche Arbeiten mit
verrichten will, gegen Salär und
Familienanw. Offert. u. G. 324
an Büttner's Annonc.-Exped. erbeten.

Gesucht auf Mai ein

Mädchen

für Hausarbeit.

Schweizer Wilhelmine.

Delmenhorst, Kinderheim.

Strüchhausen. Gef. zu Mai ein

jüngeres Mädchen

für leichte häusliche Arbeiten. Das-
selbe muß auch Handarbeit mitmachen,
gegen Lohn nach Uebereinkunft.
Carl Mayer.

Ein verh. Mann sucht baldigst,
wenn möglich, dauernde Stellung
an irgend einem Geschäft. Off. verb.
u. G. 388 an die Exp. d. Bl. erbet.

Gesucht auf sofort eine tüchtige
Waisfrau.

Frau Regierungsassessor Müde,

Daarenufer 27, ob.

Gesucht auf sofort

3-4 Zimmergesellen.

Johann Hemmen,
Zwischenahn.

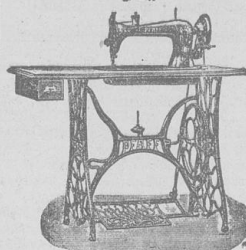
Gesucht auf Mai noch ein

junges Mädchen

für einen kl. landw. Haushalt gegen
Salär. Anstufst erteilt
Auktionator Claus in Jade.

Pandow, m. guten Zeugn. sucht
aus Gesundheitsrücksichten Stelle
als Hausw. u. Bote, Lagerhalter,
Einkauf, od. ähnl. Posten. Kautions-
fahrgeld 100 Mk. Off. u. N. 3. 320
an Büttner's Annonc.-Exped.

Die Pfaff-Nähmaschinen



zeichnen sich durch außerordentliche Leistungsfähigkeit, Ge-
diegenheit und hübsche Ausstattung aus und sind mit den
neuesten Verbesserungen versehen, so daß für deren Güte
und Dauerhaftigkeit jede Gewähr geleistet werden kann.

Alle Maschinen werden in Tausch genommen.

Ersatzteile stets auf Lager.

Untericht im Nähen, Sticken und Stopfen gratis.

Reparatur-Werkstätte

für Nähmaschinen und Fahrräder.

H. Barelmann, Maschinenbauer,

Nchternstraße 59.

Da ich zum 1. Mai eine Weibrot-
bäckerei übernehme, suche ich e. zuverl.
Bäcker, m. selbständig arbeiten kann.
G. Bunjes, Schneiderm., Tonnerstr.

Arbeiter

sucht G. Nabeling.

Ein Bäckergehilfe sucht auf sof. od.
später Stellg. als erster Gehilfe oder
Beisitzer. Offert. b. zu senden an
Joh. Saverkamp, Annoncen-Exp.,
Oldenburg i. Gr., Nchternstr. 6.

Einige Schlosser- und

Formen-Lehrlinge

können sofort eintreten.

Meyer & Co., Eisengießerei.

Gesucht auf sofort mehrere

Malergehilfen

Nordernech. Lukas Pieper.

Für ein erkranktes Mädchen
sofort od. z. 1. Mai ein anderes
gegen hohen Lohn.

Frau Lampe, Baumgartenstr. 4.

Gesucht auf sofort mehrere

tüchtige Schneidergesellen

(Kostarbeiter) bei dauernder Arbeit

gegen hohen Lohn.

Norden. B. G. Böhmann,

J. G. Roje Nachf.

1 Bäckergehilfe,

der auch Konditorei versteht und selbst

ständig arbeiten kann, findet dauernde

Arbeit gegen hohen Lohn bei

Thumel, Bäckermeister,

Nordseebad Wangeroog.

Gesucht ein junges Mädchen, das

zu Hause schlafen kann.

Frau Bern. Broeker, Amalienstr. 10a.

Mitteler Wühle bei Vienenburg.

Auf bald ein Müllergehilfe.

G. Corbes.

Gesucht ein tücht. Mädchen
für alle Hausarbeiten gegen hohen

Lohn. Ein zweites Mädchen sowie

eine Waisfrau wird gehalten. Wenn

möglichst sofort.

W. Schuchmann,

Geestmünde, Am Deich Nr. 12.

Stenburger. Umständehalber auf

sofort ein fies junges Mädchen für

den Haushalt gesucht.

Feiner ein ordentliches, sauberes

Dienstmädchen.

Wih. Tenge, Tonhalle.

Gesucht auf sofort oder später ein

Lehrling.

J. Wulf, Schneiderm., Goserstr. 4.

G. Wäch. n. d. Schulz. Haarenstr. 21.

Per sof. ein jng. Hausbursch.

für den ganzen Tag.

Gillie & Köhne.

Wer Stellung sucht, verl. New

Bakanzepost in Frankfurt a. M.

** Gesucht **

2 Tischlergesellen auf Treppenarbeit.

2 Tischlergesellen auf gute Bauarbeit.

Dauernde Beschäftigung.

J. G. Eichen, Tischlermeister,

Delmenhorst, Kirchplatz.

Haushälterin

gefehten Alters, lath., hübsch und ex-

fahren in Haus- und Milchwirtschaft,

bei gut. Lohn per Ende Mai gesucht.

Verwalter F. Wöller,

Westenfeld-Wattensteich.

Lehrling gef. unter günst. Beding.

J. Kothoff, Verdmachner und

Feiler, Brate i. D.

Bis 10 Mt. tägl. Verdien

Theodor Müller, Paderborn.

Umständehalber per 1. Juli oder

eher einen

Lehrling

für meine Kolonialwaren-, Wein- u.

Bisarenhandlung.

Off. u. G. M. 100 postlagernb.

Edeweicht.

Gesucht auf sofort 5-8 tüchtige

Zimmergesellen.

D. Brinjen, Zimmermeister.

Wettingen i. B. d. Rheine. Ein

Schneidergeselle

für dauernde Arbeit und guten Lohn

sofort gesucht.

G. Schumann,

Wirt u. Schneider.

Sid. Griffling f. Damen d. Erl. d.

Bahnmediz. i. gr. Damenpraxis.

Off. F. B. 555 hauptpostl. Straßburg.

Pensionen.

Bremen, Haushalt.-Pensionat

Nemertstr. 14. Marie Mieroth.

Ausführ. Prospekt. Wei.

Bad Lauterberg i. Harz, Villa

Schuchardt, Haushaltsverf. Nr. 700-6.

Familienpensionat

von

Marie Schreiber,

Arnstadt i. Th.

Villa Schreiber, Rohmühlenweg.

Zur gründl. Erlernung des Haus-

haltes, Kochen u. feinen Handarbeiten,

wissenschaftlichen und gesellschaftlichen

Ausbildung sowie zur Kräftigung der

Gesundheit finden junge Mädchen jed.

alters jederzeit liebevolle Aufnahme.

Beste Referenzen. Näb. d. Prospekt.

2. Hessisch-Thüring. Staats-Lotterie.

Für die Ziehung I. Klasse

am 9. und 11. Mai

empfehle

Originallose zu amtlichen Preisen

$\frac{1}{16}$ Mk. 3,50, $\frac{1}{4}$ Mk. 7,—, $\frac{1}{2}$ Mk. 14,—, $\frac{1}{1}$ Mk. 28,—,

aus meinen beliebten Nummern-Serien:

45,701—45,800, 57,751—57,800, 67,701—68,000,
70,401—70,900, 87,701—87,800, 97,701—97,800.

Hauptgewinne:

ev. Mk. 700,000, Mk. 600,000, Mk. 500,000 etc.

Auf Wunsch versende auch unter Nachnahme.

D. Lewin, Haupt-Kollektor,

Oldenburg i. Gr., Schüttingstr. 14.

Die Hessisch-Thüring. Lotterie ist die einzige Staats-Lotterie, welche im
Grossherzogtum Oldenburg zu spielen erlaubt ist.

Gesucht für ein großes Etablissement

in Delmenhorst ein gewandter,

zuverlässiger Schreiber

für Kontorarbeiten.

Offerten mit Zeugnisabschriften und

Gehaltsansprüchen unter G. 390 an

die Exped. d. Blattes.

Offerscheip b. Edeweicht. Umstände-

halber gesucht zum 1. Mai d. J. ein

zuverlässiges Dienstmädchen,

oder ein junges Mädchen, welches

bei Familienanw. gemeinsam mit

der Hausfrau alle Hausarbeiten ver-

richten will.

Abdis, Hauptlehrer.

Junge Mädchen gesucht

zum Schneidern erlernen.

Frau Duden, Damenkonfektion,

Bergstraße 18.

Offenburg. Gesucht auf sofort

mehrere Banarbeiter b. Neubau der

Molkerei z. Wülfing. Gebr. Bartmeyer

Zum Verf. resp. Alleinvertr. e. gef.

gesch. Massenbedarfartikels an

Herrenartikel, Galanteriegeschäfte u.

an allen Plätzen tücht., redewig.

Vertreter

gegen gute Provis. gesucht. Arthur

Eichler, Dresden-Sauberg.

Durchaus tücht. Plärierin. Daarenstr. 21

Für eine Wirtschaft mit voller

Konzession wird ein

tüchtiger Wirt

mit etwas Vermögen gesucht.

Offerten unter G. 386 an die

Exped. d. Bl. erbeten.

Oldenburg. Gesucht auf möglichst

sofort nach Brate für ein Hotel ein

junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau. Salär

kann eventl. gegeben werden.

Näheres

Johs. Athing, Redhüllr.,

Poststraße 5.

Gef. 1 Stundenmädchen o. Frau

u. 9-10 u. 2-3. Ziegelhofstr. 27.

Responsible for content and printing: Dr. A. Sch. für den lokalen Teil; Dr. A. Sch. für den internationalen Teil; Dr. A. Sch. für den internationalen Teil; Dr. A. Sch. für den internationalen Teil.

2. Beilage

in Nr. 96 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 25. April 1903

Sport.

Den vereinigten Turn- und Sportvereinen des Großherzogtums zur Kenntnis, daß wir Artikel sportlichen Inhalts in unserer jeden Sonnabend erscheinenden „Sportrubrik“ kostenlos aufnehmen. Wir bitten im Interesse der Entwicklung gesunder Bewegung durch Turnen und Sport die „Sportrubrik“ fleißig benutzen zu wollen.

Pferdesport.

Ueber eine 10 000 Franks-Wette am Totalisator wird uns aus Frankreich gemeldet. Am vorgangenen Mittwoch wettete in Maisons-Laffitte ein begeisterter Anhänger La Camargos auf diese Stute, auf die es eine Quote von 31 für 10 gab. Aufseherregende Totalisatorwetten sind auch vor ein paar Jahren in Wien vorgekommen. Der verstorbene König Milan von Serbien legte ein paarmal auf das Pferd seines Vertrauens jedesmal 2000 Kronen.

Für die internationale Steeple-Chase in Berlin-Karlshorst, die am 1. Juni zur Entscheidung gelangt, sind sechs der besten französischen Pferde genannt worden, und zwar Melibee, der einzige Sieger in der großen Pariser Steeple-Chase, Bolnah, Cymbalier, Sahriane und Le Perrier.

Leutnant v. Grävenitz (18. Drag.), der zur Dienstleistung bei dem Herzog Paul Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin kommandiert ist, beteiligte sich, als er mit dem Fürsten in Rom weilte, am 8. März an den Hindernisrennen zu Tor di Quinto und ritt im Premio della Magnanella, einer Steeple-Chase mit einem Preise von 1000 Franks über 3500 Meter, den Halbblüter „Fridah“ des Don Dobovico Rante zu einem leichten Siege gegen fünf andere Pferde. Die „Tribuna“ schreibt über den Ritt: „Fridah“ hatte einen glänzenden Reiter im Sattel und das Publikum applaudierte lebhaft.

Ein schönes Reiterstückchen vollführte am Oster-Montag der Militär-Veteran Varioch auf seinem vierjährigen „Gordon“ in dem Dresdener Damen-Preis-Jagdrennen. Dem österreichischen Herren-Reiter rissen nach der ersten Hälfte des Weges die Sattelgurten. Er warf den Sattel weg und ritt auf nacktem Pferde noch über die restlichen fünf Springe. Herr Varioch wurde vom Publikum mit tosendem Beifall begrüßt, als er nach diesem schweren Ritt das Ziel passierte.

Herr A. W. Seymel hat von seinen Pferden Lady Mästel, Weingelst, Gretha Gray und die Halbblüterin Jecste von Köln aus nach Oldenburg geschickt, wo die Pferde für längere Zeit Quartier beziehen werden, da ihr Besitzer bei den Dragonern eine Liebling macht. Gretha Gray soll, bevor sie wieder auf der Rennbahn erscheint, ordentlich durchgeritten werden, und ist vorläufig aus dem Training genommen worden.

Am Hindernisrennen in Köln bildete besonders das Littenhof-Jagdrennen einen glänzenden Punkt der Ereignisse, und der Sieger in diesem Rennen, der auch in Köln schnell populär gewordene Herr Seymel, auf seiner braunen Stute Hindoo-Queen, wurde mit stürmischem Jubel am Ziele begrüßt.

Oberst v. Seydel-Rinden beabsichtigt, seinen Steepler Gent II. am Sonntag im Jagdrennen zu Hamburg-Horn zu reiten.

Die Rennen in Dresden sind am Sonntag wegen Schnees ausgefallen und sollen morgen zum Austrag kommen.

Zu Ehren der Anwesenheit König Edwards von England in Paris findet am 2. Mai ein besonderer Renntag in Longchamps statt, für den der Jockey-Club 60 000 Fr. an Preisen ausgesetzt hat. Die Aufzeichnungen sind schon erschienen. Alle fünf Rennen tragen Namen von Pferden, die Eigentum des Königs oder des früheren Prinzen von Wales sind oder waren. Der Hauptpreis beträgt 25 000 Franks.

Für die Wettrennen in der Wäp hat der Bremer Klub einen erfreulichen Aufwand gemacht, sind doch für die beiden Renntage am 4. und 5. Juli 3200 Mark an Preisen mehr ausgesetzt als im Vorjahre, und zwar insgesamt 43 550 Mark und sieben Ehrenpreise. Die wesentlichste Preisverbesserung hat das Große Bremer Jagdrennen erfahren, das im Vorjahre mit 6000, diesmal aber mit 7500 Mark dotiert ist; um 500 Mark ist das Bremer Handicap, das jetzt einen Wert von 7000 Mark hat, erhöht worden, und an dem Rest in Höhe von 1200 Mark partizipieren dann noch fünf weitere Rennen. Somit zeigt das geschickte Zusammenstellen, gut durchgearbeitete Programm, abgesehen von der Umgestaltung des Oldenburg-Jagdrennens in ein Herren-Hindernisrennen, so gut wie keine Veränderung. Neu ist hingegen Baragroph 6 der besonderen Bestimmungen, wonach Reiter, die in den letzten zwölf Monaten wieder ein Hindernisrennen im Sattel gewonnen haben, in allen Rennen, mit Ausnahme von Handicaps, eine Gewichts-Ermäßigung von 3 kilo erhalten. Eine Erleichterung hat ferner Baragroph 12 erfahren, der bestimmt, daß in Handicap-Rennen nur solche Pferde genannt werden dürfen, die bereits zweimal gewonnen sind. Angeht es der sich in Bremen bietenden Chancen — erreicht doch der Durchschnittspreis eines jeden Rennens die respektable Höhe von 3350 Mark — darf man mit Bestimmtheit erwarten, daß an den betreffenden Rennungs-Terminen für die einzelnen Rennen mit Unterbrechnen nicht gefahrt werden wird.

Automobilismus.

Dem Zuge der Zeit gehörend, hat nun auch unsere Meiburg das modernste Beihel, das Automobil, in ihren Mauern.

In der Bahnhofsstraße ist vor kurzem von dem Sohne des bekannten Kutschers Rejeda das 1. Motorwagenhaus Oldenburgs gegründet worden. Der nach modernem Stil eingerichtete Verkaufsladen enthält neben schönen fahrbaren Motorwagen, sowie 4radrige Automobile. Wir werden demnächst den Automobilisten eine technische Beschreibung widmen.

Radsport.

Die Radrennen im Sportpark Friedebau mußten des herrschenden Sturmes wegen ausfallen und können auch vorläufig nicht stattfinden, da namentlich die Dauerfahrer für den nächsten Sonntag, an welchem z. B. Jimmy Michael in Magdeburg startet, anderweit verpflichtet sind. Die nächsten Rennen in Friedebau werden am 3. Mai ausgetragen. Wie fleißig das Unwetter im Sportpark getobt hat, geht daraus hervor, daß das aus Holz ausgeführte mächtige Schleifengerüst, das der Radfahrer Leinert zur Nachahmung des Looping the Loop hat erbauen lassen, unter der Wucht des Sturmes zusammenfiel.

Im großen Frühlingsspiel auf der Dortmunder Radrennbahn siegte Ritt auf Handbreite gegen Schilling und Guhr nach hartem Endkampf. Das Handicap gewann Stoff (30) vor Ferrari und Orla Nord. Das Paar Käfer-Schilling holte sich das Tandemfahren.

Der große Preis der Pariser Buffalo-Bahn ergab folgendes Resultat: Den ersten Zwischenlauf gewann Elsgaard gegen Keller und Zue; im zweiten siegte Mayers vor Bouder und Mathieu, im dritten Platz gegen Mayers-Danover und Grogna. Das Finale sah Elsgaard als Sieger über Mayers und Fiard.

Fußball.

Der Oldenburger Fußball-Klub steht in Unterhandlung wegen Ueberlassung der Schützenwiese am Jügelhof zur Ausübung der verschiedenen Sportzweige. Sollte sich das Projekt durch freundliches Entgegenkommen des Schützenvereins vermitteln, so wäre damit dem Klub eine große Chance zur Entwicklung gegeben. Die Mitglieder könnten allenfalls nach dem neuen Schützenplatz hinaus und dort ihre Spiele pflegen. Es wird geplant, neben Fußball auch Lawn-Tennis Wettlaufen, Recken usw. zu betreiben und auch Damen sowie älteren Herren Gelegenheit zu geben, sich gesunde, körperliche Bewegung zu verschaffen. Hoffentlich steht der Schützenverein den schönen Bestrebungen des Klubs kein Veto entgegen.

Der Verband Bremer Fußballvereine gibt seinen vierten Jahresbericht heraus, dem mit folgendem entnehmen: Der Allgemeine Sportklub von 1898 löste sich am Ende des Jahresablaufes auf, so daß dem Verbands jetzt acht Vereine angehören. Statt der in den Vorjahren abgehaltenen internen Sportfeste wurde im vorliegenden Jahre ein nationales Sportfest abgehalten, auf welchem auch auswärtige Vereine sehr stark vertreten waren. Anlässlich dieses Festes trat der Verband der Deutschen Sportbehörde für Athletik bei. Bei den Verbandswettkämpfen, die in dieser Saison erst im März ihren Abschluß erreichten, waren wiederum zwei Klassen aufgestellt, und zwar „A“ und „B“-Klasse. 1. Sieger der „A“-Klasse wurde mit acht Punkten der Fußballverein „Werder“ A. 2. mit 6 Punkten der Bremer Sportklub. 1. Sieger der „B“-Klasse wurde mit 9 Punkten der Fußballverein „Werder“ B. 2. mit 6 Punkten der Fußballklub „Elite“ von 1901. Als neue Veranstaltung im Verbands ist zu erwähnen, daß im vergangenen Jahre eine kombinierte Verbandsmannschaft zu einem Wettkampf gegen eine Mannschaft des Hamburg-Altonaer Fußballbundes nach Hamburg entsandt wurde. Das Resultat ist mit 8:2 Goals zu Ungunsten Bremens ausgefallen.

Die Berliner Meisterschaft wurde von „Britannia“ gewonnen, nachdem das letzte Spiel gegen „Union“ am vergangenen Sonntag unentschieden geendet hatte (2:2), und „Britannia“ nach Maßgabe der bisherigen Spiele die höchste Punktzahl aufweisen kann.

Der englische Amateurklub Richmond F. C. berührte auf seiner Tournee durch Österreich und Deutschland auch Berlin und spielte am Dienstag gegen den F. C. Preußen, den er mit durch vorhergegangene Wettkämpfe geschwächter Mannschaft mit 1:0 besiegte. Das Spiel war durchaus unterinteressant.

Der Braunschweiger F. C. Eintracht siegte am Sonntag in Hannover gegen die dortigen 98er mit 5:2.

Der St. Georg F. C. Hamburg fuhr mit 2 Mannschaften nach Bremen und spielte dort gegen den Bremer Sportklub. Die 2. Mannschaft der Hamburger verlor mit 6:1, während das 1. Team die Bremer mit 4:0 besiegte. Unangenehm wurde das „auf den Mannspielen“ der Bremer bemerkt, daß den Regeln des Fußballspiels zuwiderläuft.

Die englische Ligameisterschaft, die höchste Ehre der englischen Fußballspieler, gewann vorigen Sonnabend Derby über Derby County mit 6:1. Ein so hohes Score steht in den Annalen der englischen Meisterschaftsspiele vereinzelt da.

Lawn-Tennis.

Das Turnier des Hohenhorfer Jockey-Klubs in Hamburg ist auf den 4. Juli verschoben worden. Ferner sind vom Bundesauschuss nachträglich noch folgende Terminatons festgesetzt worden: 25. — 28. Juni. Bremen, veranstaltet vom Bremer Lawn-Tennis-Verein von 1896. 26. Juni. Berlin, veranstaltet vom Lawn-Tennis-Turnierklub in Leipzig.

Athletik.

Der bekannte deutsche Ringkämpfer Eberle, der beste Schüler des verstorbenen Meisters Abs, ist in Essen im Alter von 28 Jahren gestorben.

Vom Komitee zur Förderung der Leicht-Athletik in Berlin wird am 10. Mai auf der Strecke Wilsbau-Tempelhof ein 25 Kilometer-Wettkampf-Gambic veranstaltet. Das Gehen ist offen für jeden Amateur, welcher einem Sportverein innerhalb des Wirkungsbereiches der D. S. B., Abt. Berlin, angehört. Meldefrist ist Sonntag, den 3. Mai.

Vermischtes.

Das 10. deutsche Turnfest in Nürnberg verspricht einen großartigen Verlauf. Für den großen Festzug am 19. Juni rechnet man auf die Teilnahme von 20 000 bis 25 000 Personen. Zwischen den einzelnen Turnerguppen wird sich in vier Abteilungen ein historischer Festzug einfügen. Die erste Abteilung mit dem Festwagen behandelt die gymnastischen Übungen im Altertum; aus dem alten Hellas werden die Faustkämpfer, die Diskuswerfer z. sich vorführen. Die zweite kostümierte Abteilung hat die Blütezeit Nürnbergs zum Gegenstand. Ein glänzender Festwagen, der das Bundesbanner trägt, Geharnischte, Edelleute, Kaufherren, Künstler und Gelehrte der Renaissancezeit werden dieser Gruppe einverleibt. Die dritte Festgruppe behandelt das Entstehen der Turnerei. Ein Festwagen mit der ehrwürdigen Gestalt Jahn's und der symbolischen Darstellung des Turnerwahlspruches „frisch, fromm, fröhlich, frei“ wird von Turnern aus Jahn's Zeit begleitet, so von Männern wie Friesen und anderen; dem Wagen folgen Wilsboms Freischaren. Eine weitere Gruppe, die Turner im Dienste der Allgemeinheit, schließt diesen Teil des kostümierten Festzuges. In der vierten Gruppe folgen Nürnberger Spiele und Volksbelustigungen, wie Schnepferschützen, Schenckbarlaufen, Bittnerstanz z. c. — Die vom nordamerikanischen Turnerbund zu sendende Riege wird geführt vom Turnlehrer A. Ender. Die Riege wird auch das Bundesbanner mit sich führen.

Vermischtes.

Die Grundsteinlegung für das Bismarck-Denkmal in Hamburg fand am Donnerstag im engeren Kreise der Komitteesmitglieder statt, wobei Bürgermeister Dr. Möndeborg eine Ansprache hielt. Als Tag der Denkmalsenthüllung wurde der 1. April 1905, am 90. Geburtstag Bismarcks, in Aussicht genommen. — Der Schauspieler Ludwig Brahm vom Deutschen Schauspielhaus in Hamburg wurde bei der Probe auf der Bühne von einem Blitzschlag befallen und in bedenklichem Zustande in seine Wohnung gebracht. — Während einer Übung hat sich, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Mailheim (Rhein) gemeldet wird, in Dellbrück ein Missetäter erschossen. — Ein defizitärer Soldat des 71. Regiments, der von einem Genarmen bei Selbsttötung festgenommen wurde, warf sich bei seinem Transport auf dem Solstieber Bahnhof vor einem einfahrenden Personenzug auf die Schienen. Es wurde ihm der Kopf vom Kumpfe getrennt. — Das Schwurgericht in Hanau sprach die Baronin Emilie v. Seidenborn, die angeklagt war, ihr in Jüdis am 8. Oktober 1901 geborenes uneheliches Kind vorzüglich getötet zu haben, frei, da sie ihrer freien Willensfähigkeit bei Begehung der Tat nicht mächtig war. — Die Strafkammer in Düsseldorf verurteilte die Polizeibeamten Adolf Walter und Arnold Heinrichs zu je einem Jahre drei Monate Gefängnis und verhängte deren fortgesetzte Verhaftung, zwei andere Polizisten wurden zu vier resp. sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten hatten am 23. Dezember v. J. in einer Wirtschaft in Gersheim eine Reihe Personen ohne legitimen Grund mit der Waffe schwer mißhandelt. — Die Ehefrau des Schweizer Vercelli auf dem Gute Rursdorf bei Münstel in Schles. wurde des Nachts im Schlafzimmer überfallen und durch Messerschläge schwer verletzt. Der Eindringler goß dann Petroleum ins Bett und zündete es an. Die Frau erlag den furchtbaren Brandwunden. Der Mörder ist noch nicht ermittelt. Übermorgens wurden sieben im Schnee erstickene Personen in Schiefen gefunden. Die Zahl der Verunglückten in Schiefen beträgt 22. Auch im Kreis Kempen, Provinz Posen, wurden zwei Arbeiter und ein Maurerbesitzer erstickt aufgefunden, unweit Vetsche erstickt im Schneebruch der Wägen des Leher Deutschmann und bei Ditzow der Wägenbesitzer Hugel aus Rensow. — Im Regierungsbezirk Frankfurt sind während des letzten Schneefalles zwei Männer und eine Frau im Schnee umgekommen. — Am Sonntagvormittag wurde der in Rempten in Garnison stehende Leutnant A. Fuchs in seiner Wohnung entseelt aufgefunden. Es liegt hier zweifellos ein Unglücksfall vor, denn die Untersuchung ergab, daß die im Zimmer befindliche Gasleitung undicht war und das entweichende Gas den Tod des Leutnants herbeiführte. Die Leiche wurde nach München zur Bestattung übergeführt. — Der Waldbrand bei Nibba, der seit Sonntag wütet, ist noch nicht bewältigt. Das Feuer ist durch einen mit Spiritus geheizten, von Knaben aufgelaufenen Vellon auf dem Gehirgskamm der Hochetta entzündet und breitet sich immer weiter auf das untere, dicke Gehölz aus. Wenn nicht Regen eintritt, wird die Eindämmung des Brandes große Schwierigkeiten bereiten.

Überall zu haben

Kalodont

unentbehrliche Zahn-Creme

erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Silb. Medaille
Wien 1894, Paris 1889

von 75 Pfg. per Meter an.
a. Muster portofrei.

Deutschlands größtes Spezialgeschäft

NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19.

Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafstrasse.

Eigene Fabrik
in Ostpre.

A. G. Gehrels & Sohn

Abteilung: Gardinen u. Rouleaux.

Letzte Neuheiten

in englischen Tüllgardinen, Relief-Tüll-Gardinen, Point-Lace-Gardinen, Stella-Band-Gardinen, Spachtel-Gardinen, Volant-Gardinen, Guipure-Gardinen.

Wir bringen in dieser Abteilung eine reichhaltige Auswahl, von der billigsten Gardine (15 Pfg. per Meter) bis zu den letzten aller elegantesten Neuheiten!

Rouleaux-Stoffe in allen gangbaren Breiten, abgepasste Rouleaux in crème und altgold.
 Vitragen.

Grosse Auswahl!

Siehe Fenster!

Billige Preise!

Rolfes Pulcherrima-Fahrräder,

Modell 1903, werden in 4 verschiedenen Ausführungen hergestellt, als: Nr. 10 A 185, Nr. 11 A 165, Nr. 12 A 145, Nr. 13 A 125. — Bei Damenrädern erhöht sich der Preis für jede Nummer um 10 A. — Kataloge werden gratis versandt. — Solbente Vertreter gesucht.

G. Rolfes, Fahrrad-Fabrik, Vechta i. O.

Leistungsfähigste Reparaturwerkstatt für Fahrräder aller Systeme.

Billigste Bezugsquelle für Zubehörteile.

Malerarbeiten,

als: Decken- und Wandmalerei, Möbellokieren, Oelfarben-Anstriche, Firmenschildmalerei usw. sauber, modern und billig in kürzester Zeit.

Karl Schröder,

39 Saarenstraße 39.

H. Briestauben,

gute Buchpaare, billig zu verk.

Amalienstr. 10b, ob.

Zu verkaufen ein Küchenschrank und eine Zengrolle.

Näheres Bürgereckstr. 19.

Dienstag, den 28. April, und folgende Tage

läßt der Kaufmann G. Hesse im Saale des Herrn Paul Lochmann, „Hotel zum deutschen Kaiser“ Langestraße:

den Rest fertiger Herren- u. Knaben-Garderoben

zu jedem nur annehmbaren Preise verkaufen.

Es sind noch vorhanden:

Ein großer Posten Herren- u. Knaben-Anzüge, Mäntel, Paletots und Regenröde,

sowie ein großer Posten bessere Bundstins, für Herren- und Knaben-Anzüge passend.

J. A. Kümmerle.

F. A. Eckhardt. Hofkunstfärberei. Chemische Wäsche.

Oldenburg. Innerer Damm 1. Seifenstraße 7.

Henkel's Bleich-Soda

unübertroffenes Waschmittel.

Strohhüte

in großer Auswahl v. 32 A an.

Sonnen- u. Regenschirme
billig.

Shürzen, Korsetts,
sehr billig.

Brantfränze

und
Brantschleier.

Handschuhe

in Glace, Seide u. Zwirn.

Kinderwagen

gebe mit kleinstem Nutzen ab.

Wiederverkäufer erhalten auf Strohhüte sowie sämtliche Artikel hohen Rabatt.

H. Hitzegrad.

Edeleucht. Die rückständigen Beiträge zur Oldenb. Landes-Viehversicherungs-Gesellschaft, A.G., sowie zur Mobil- u. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Gegenseitigkeit“ müssen jetzt bezahlt werden, weil sonst Kosten unvermeidlich sind.

W. F. Snoch, Vertreter.

Osternburg. Ein Bierapparat, fast neu, und ein neues, eis. Firmenschild habe billig abzugeben.
 Clappenburgerstr. 66, ob.

Wegen Verkleinerung des übergroßen Lagers sollen Tafelgeschirre, Kaffeefervice, Waschgarnituren, Küchen-Clagere, Glaswaren etc. in verschiedener Preislage zu ganz herabgesetzten Preisen ausverkauft werden. Obige Waren sind 1 Treppe hoch ausgestellt.

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Ferdinand Hoyer,

Porzellan-, Steingut- und Glasgeschäft,
 Eingang: Baumgartenstraße Nr. 1.

Gratis-Beigabe

auf gebrannte Kaffees.

5000 Stück

hochelegante, gut gearbeitete

Küchen-Dosen

in bester Stil mit Nideltknopf, in 6 verschiedenen Mustern.

Näheres durch die Plakate am Schaufenster.

Sämtliche Kaffees werden ohne Preisaufschlag und in bekannter vorzüglicher Qualität geliefert.

Als Spezialmarken empfehle ganz besonders:

Guatemala-Melange pro Pfd. 1 A, extrafein 1.20 A.

Diese Sorten sind hochfein von Qualität und überall sehr beliebt.

Kaffee-Lager und Groß-Rösterei

C. Retelsdorf,

Oldenburg i. Gr., Langestraße 72.

Biehmarkt in Friesonthe

am
 Donnerstag, den 30. April.
 Großer Auftrieb!

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Die Kommission.

Schnurrbart!!

Das Neueste aller Bartbeförderungsmittel ist „Kaloma“.

Wo keine Haarwurzel vorhanden ist, kann auch niemals ein Haar wachsen. „Kaloma“ ist ein Mittel, welches die Haarwurzeln kräftigt. Wo auch nur die kleinsten Härchen (Follikel) vorhanden sind, wirkt dieses Mittel so außerordentlich, daß nach regelmäßiger Anwendung schon in kurzer Zeit ein kräftiger Bartwuchs verpirkt wird. Versand nur gegen Nachnahme.

a Flacon 3,25 Mk.

B. Meendsen, Geestemünde

Borriesstraße 3.

Ansehen kostet nichts.

Sehen Sie ein Fahrrad kaufen, sehen Sie sich meine Schlange-Fahrräder an, deren Preise sehr mäßig sind, und die von keinem anderen Fabrikat übertroffen werden. Garantie 2 Jahre. Katalog auf Verlangen-Vertreter gesucht.

Glatte und gerippte Mäntel von 5.- an.

Schläuche mit Ventil v. 3.50 an.

M. L. Reyersbach,

Oldenburg i. Gr.

Landesbibliothek Oldenburg

Witwe, 45 Jahr, ganz
alleinstehend, v.
stättl. Figur u. angenehm jugend-
lichen Aussehen, m. 50,000 Mk. Ver-
mögen, w. sich glückl. zu verheiraten.
Näheres: Heinrich Krämer, Leipzig,
Brüderstr. 6. Auskunft gegen 30 Pf.
Esterburgermoor. Zu verkaufen
ein schwarzes Schaf mit Aulamun.
Helmweg 3.

Weideland.

Odenbrok. Von d. hief. Pastorei-
bau ist noch der letzte Hamm vor d.
Seltief — gr. 1,88 Hektar — zu
verpachten.

Friedrichs, Pastor.

Vereins- u. Vergnügungs- Anzeigen.



Doodts Etablissement.

Sonntag, den 26. April:

Großer öffentlicher BALL

in den beiden dekorierten
Doppel-Sälen.

Musik von der Kapelle des Odenb.
Infanterie-Regts. Nr. 91.
Entree 20 Pfg., wofür Getränke.

Heute abend im Grotten-Variété-
Saal:

Auftreten der engagierten Spezialitäten- Gesellschaft

— ersten Ranges. —
Anfang 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet er
gebenst ein

H. Scheepker.



Verein Barbara

(ehem. Artilleristen).

Am Sonntag, den 26. April 1903,
im Vereinslokal „Hotel Kaiserhof“
hier selbst: Feier des

V. Stiftungsfestes

(Ball mit Gesellschaftsabend).
Einführungen sind gestattet, jedoch
vor dem Feste bei einem Vorstands-
mitgliede anzumelden.

Der Vorstand.



Wohin?

Sonntag, den 26. April:

Zum Frühlings-Fest
nach dem

„Roten Hause“.

Alha!

Littel.

Am Sonntag, den 3. Mai:

Tanzmusik,

mogu freundlichst einladen

Karl Klüfener.

Vergnügungs-Anzeiger

des
Vereins der Saalhaber in Stadt
und Amt Oldenburg.

Am Sonntag, den 26. April:

Schützenh. z. Wunderburg **Ball.**
(L. Becker). Anf. 4 Uhr. — Abends: Musikant.

Bloh. **Ball.**
G. Brunten. Nachm. Zug ab Oldenburg 3.11.

Restaurant „Zur Linde“ **Kleiner Ball.**
(G. Dieck). Anfang 4 Uhr.

Central-Halle **Ball.**
(G. Harms). Anfang 4 Uhr.

Oldenburger **Kleiner Ball.**
Schützenhof (D. Meyer). Musik von den ersten Kräften
der Inf.-Kapelle. — Anfang 4 Uhr.

Zur Erholung **Ball.**
(G. Mohnkern), Bürgerfelde. Anfang 4 Uhr.

Zur fröhl. Wiederkehr **Kleiner Ball.**
(E. Schmidt), Eversten. Anfang 4 Uhr.

Gust. Frohns, **Ball.**
Oldenburg. Anfang 4 Uhr.

Schützenh. z. Tapkenburg **Ball.**
(D. Holze), Eversten.

Odeon, Eversten **Ball.**
(G. Müller). Anfang 4 Uhr.

G. Theilmann Ww. **Große Tanzpartie.**
Radorst.

Zum Grunewald **Kleiner Ball.**
(H. Westphaus), Eversten. Anfang 4 Uhr.

Hotel z. deutschen Kaiser **Ball.**
(P. Kochmann). Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Hamburger Engros-lager.

Oldenburg, Langestr. 58.

Leopold Moses & Co.

Brantfränze — Silberfränze.

Brantfräuleier (abgepaßte) und Brantfräuleiertüll.
Sämtliche Neuheiten in Besätzen.

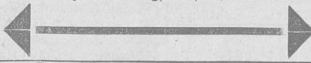
Schwarze und weiße Blätterbesätze in Seide,
schwarze, farbige und weiße Gimpelbesätze.

Epizengallon. — Epizen. — Epizenzwischenjäge.

Große Auswahl

Besatzstoffe in Seide, Sammet, Tüll und Epizengstoffe.
Tülltragen, Sammet und Seidenbänder, Atlasblenden, Seiden und
Wolltügen.

Sämtliche Futterartikel u. Nähutensilien
zu den billigsten Preisen.



Zu verkaufen **Sofa.** Junge Dame erteilt guten Klavier-
ein altes 3t. Unterricht. Offerten unter Z. 387
Lindenstraße Nr. 31. an die Exped. d. Bl.
Zu kaufen gesucht eine gebrauchte **Ofenbank.** Zu verk. eine jung-
Wilmshutstr. 5. milchgeb. Ziege. Schützenhofstr. 9.

Verantwortlich für Politik und Religion: Dr. H. Sch. für den letzten Teil; Dr. von Kug. für den Hauptteil; Dr. Hagemann, Herausgeber und Verlag: B. Schaf, Oldenburg.

Kuranstalten u. Sanatorien.

Bad Brunnthal, München (510 m
hoch), Kur u. Wasserkur (2 Kurg.
Sphero, Elektro, Photo u. Thermotherapie,
Heilgymnastik, Massage, Diät u. Morph.
ic. Entschlaffungsturen. Spg. sehr ge-
landlich, sehr schön u. hoch, ruhig geleg.
Anstalt. Gute Verpf., bill. Preise, elektr.
Licht, Zentralh. Ausf. Prosop. gr. u. fr. d.
Dr. B. Stammer, ärztl. Dirig. u. Bef.

Sermersdorf i. d. Mark b. Berlin
Sanatorium für Kinderkranke.
Das ganze Jahr geöffnet. Prosopette frei.
Dirig. Arzt Dr. Hans Leber.

Baden-Baden: Dr. Emmerichs
Heilanstalt für Nervenkranke. — Sämtliche
neueste erprobte Heilmethoden; gesamte
Wasserbehandl. Separatabt. Morphium-
entziehungsuren täglich beschwerdefrei.
Das ganze Jahr besucht. (Geistes.kran-
ausgesch. offen.) (2 Kurg.)

Frau Sanitätsrat
Dr. Fette u. Tochter,
Stuttgart,
Allegand.straße 23,

nehmen eine beschränkte Anzahl er-
nachener junger Mädchen bei sich
auf, die sich zu wissenschaftlicher,
künstlerischer od. praktischer Ausbildung
in Stuttgart aufhalten wollen. Fort-
bildungsturse, von besten Kräften
geleitet, im Hause. Erste Referenzen.

Sophienbad in Reinbeck b. Ham-
burg. Sanatorium f. innere u. Nerven-
kranke, Refraktärenten und Erholungs-
bedürftige. Alle modernen Heilmethoden.
Das ganze Jahr besucht. Dr. Paul
Sennings.

Kenstadt a. d. Orla, Thüringen.
Dr. Weiser. Sanatorium für Nerven-
kranke u. chronische Kranke aller Art, selbst
schwerer chronischer Fälle. Gef. Wasserheil-
verfahren — Jander-Institut — Lichtbäder.
2 etagenh. nach eigener vorzügl. bew. Methode.

Ärztl. Familienheim Bäckeburg.
Dr. Rothe. Für Nervöse, chronisch Lebernde,
Erholungsbedürftige, Rheumatischen u.
Entschlaffungen von Alkohol und
Morphium. — Kleine Anzahl Kranke
Borg Verpflegung b. mäßig. Pensionenpreis.
Günstige Lage, unmittelbar am Walde.

Sanatorium Schleddehausen bei Osnabrück.

Prachtvolle Lage. Geamtes Natur-
heilverfahren. — Luft, Sonnen,
elektrische Lichtbäder, Vibrations-
massage, Gangspadung, Zentral-
Dampfbadung, elektrische Behand-
lung. Vorzügliche Verpflegung.
Mäßige Preise.
Dirigierender Arzt: Dr. med.
Netter.
Prosopette frei. Direktion.

Nordseebad Wyk auf Föhr.

Durch Klima das
Lage und reiche
freundlichsche der Nordseebäder.

Ausführliche Prosopette mit Angabe der Reisekosten sowie
schriftliche Auskunft durch die Badekommission und
den Eigentümer der Badeanstalt, G. C. Weigelt.

Sanatorium Kluskügel bei Osnabrück.

Das ganze Jahr besucht.

Naturheilanstalt u. Anwendung aller
physikalisch-diätetischen Heilmittel.
Gesamtes Wasserheilverfahren — Massage incl. elektrische und Thure Brand'sche — Dampf-
Heissluftbäder — elektrische Lichtbäder, elektrische Behandlung — Gymnastik —
Medicinalbäder — Inhalatorium — Diätetische, Mäßige Preise.
Man verlange Prosopette vom Anstaltsarzt Dr. Grosskopf.

Kurhaus Zwischenahn. Winterkuren.

Centralheizung, elektr. Licht, Wasserleitung
ermäßigte Preise. Dr. Niemöller.

Königliches Bad Rehburg

in der Provinz Hannover.

Station der Steinhuder Meerbahn. Dauer der Kurzeit von Anfang Mai
bis Ende September. Anmutige stille Lage inmitten bewaldeter Berge
Mildes Klima, besonders für die Atmungsorgane heilsam. Einfache
Mineralbäder und zusammengesetzte Bäder. Vorzügl. Molkenkuranstalt.
Nähere Auskunft erteilt Das Königliche Bade-Kommissariat.

Gardinen, Stores, Scheiben-Gardinen, Cretonnes.

Größte Auswahl in allen Preislagen und Mustern
modernen Stils.

Vorjährige Muster sehr billig.

Ed. Schauenburg Nachf., Max Ullmann.



Kleiner Zwerghund,

1 1/2 Jahr alt, umständelhalber gegen
Vergütung und Steuer abgegeben.
Donnerstagm. 21 I.

Zu verk. 1 eich. Stuhl, 1 do.
Spiegel m. Schrank, 1 do. Sofa-
bette, 1 gr. Teppich, sämtlich fast
neu. Samstagm. 10 oben.

Fr. B., Rasteb. In der Gemeindefürsorge für das Deutsche Reich nach der Fassung vom 1. Juli 1888 heißt es in § 30a: „Der Betrieb des Aufstellungsgewerbes kann durch die Landesgesetzgebung von der Beibringung eines Prüfungszeugnisses abhängig gemacht werden. Das erteilte Prüfungszeugnis gilt für den ganzen Umfang des Reichs.“

E. M. 100. Gemeint ist wohl, daß von der ersten Frau zwei Kinder, von der zweiten ein Kind vorhanden, und daß das letztere stirbt. Dann erben die beiden Kinder erster Ehe nicht mit, sie werden von dem Vater ausgeschloffen.

S. 100. Wo find die einzuwendenden 50 Vg.? **H. N., Witwarden.** Eine Verpflichtung, ein Waisenkind ein Handwerk lernen zu lassen und dazu anzuküpfen, hat die Gemeinde nicht. Wenn das Kind, welches einerseits ob Waisenkind oder nicht — von Armenwegen aufgezogen wird, andererseits die Neigung für die Erlernung eines Handwerks hat, wird eine wohlwollende Armenpflege dieser Ausbildung näher treten, wenn es ohne unverhältnismäßige Kosten geschehen kann. Viele Eltern, die längst nicht von Armen erhalten, haben nicht die Mittel, ihre Kinder dieses oder jenes Handwerks erlernen zu lassen, sie könnte die Gemeinde allgemein verpflichtet sein, arme Kinder in solcher Weise auszubilden?

Emma hier. Der Onkel kann unmöglich Deine Fragen einzeln beantworten. Bisherige folgenden guten Rat, den Gustav zu Butlin in ansprechender Form gebracht hat:

Für Hans und Herd den guten Rat:
"Nach! Deine Zeit ist jetzt als hat;
Zufriedenheit, stets unerschrocken;
Mache zum händigen Kausgenossen;
Großmutter lade Dir oft zu Gast,
Halt' ihn zurück — zu heit'rer Kraft.
Wissmut Kopfe vergebens an —,
Den Willen werde nicht aufgeben.
Vor Streichfuchth schiebe den Mangel vor —
Vor Ehrgeiz verjagst die Dir und Zor —
Zeit aber die Fremdenhaft über die Schwelle,
Gib für des Hauses traumhafte Stelle,
Schlebe den Stuhl ihr an den Herd;
Halte sie warm und halte sie wert,
So daß sie Deines Glücks sich freue —
Dann ist's die eide, dann ist's die treue.

Deforation. Wissen Sie, was Bismarck zu der Ordensmutter sagt? In „Gedanken und Erinnerungen“ heißt es: „Es ist mir immer als eine Chinoiserie erschienen, wenn ich maßnahm, wie krankhaft der Sammeltrieb in Bezug auf Orden bei meinen Kollegen und Unterbeamten in der Bureaue entwidelt war, wie Geheime Räte, welche schon die ihnen aus der Brust quellende Ordenslaste nicht mehr gut beherrschen konnten, den Absicht irgend eines Vertrages anbahnten, weil sie zur Verodifikation ihrer Sammlung noch des Ordens des mitfontahierenden Staates bedurften.“

Brake 12. In welchem Jahre ist das obdenburgische Stempelsteuergesetz, und in welchem Jahrgange des obden. Gesetzblattes ist dasselbe erschienen? 2. Sind Prämien auswärts Verleihungsgesellschaften, wenn die für Versicherungen an auswärts Gesellschaften gebalt werden in Oldenburg stempelsteuerepflichtig, begm. bei welchem Betrage erst? 3. Das Stempelgesetz vom 9. Oktober 1868 findet sich in der Gesammmlung Band XX Seite 802 (dazu die Ministerialbestimmung von demselben Jahre Seite 851) bei 1. Seite 979 ff. 2. In dem aufgeführten Gesetz und dessen Ausführungsvorordnung finden sich auch (Art. 17 des Gesetzes, § 7 der Bekanntmachung) die Erleichterungen für die Stempelung der Versicherung inländischer Versicherungsgesellschaften, bei den auswärtigen hat es bei den allgemein geltenden Vorschriften zu verwenden.

Wettende hier. Hoyer's Bier enthält 3 1/2 — 4% Alkohol, ein Liter also, wenn wir 4% rechnen, 4 Gentiliter; 2 1/2 Liter demnach 10 Gentiliter gleich einem Zehnner, anstatt einem Viertel Liter Alkohol, hoch gerechnet. Hoyer's Bier hat größtentheils denselben Alkoholgehalt wie das Hoyer'sche, Bayer'sche Bier hat nicht, wie vielfach geglaubt wird, weniger, sondern mehr Alkohol als Hoyer's Bier.

J. N. hier. Für den Schaden, der Ihnen auf dem

Rangierbahnhof entstanden ist, kann nur derjenige verantwortlich gemacht werden, welcher denselben verschuldet hat. Diese Haftpflicht erweitert sich insoweit, als die Verwaltung auch — wie andere Geschäftsherren — für die Beschädigungen ihrer Leute aufzukommen haben (sofern sie sich nicht dadurch freimachen kann, daß sie nachweist, sie habe bei deren Auswahl die regelmäßige Sorgfalt angewandt). Wenn eine dritte Person das fahrlässige Ereignis herbeigeführt hat, so ist lediglich diese ersatzpflichtig.

M. 100. Sie erhalten Soliwohle bei Störig-Braunschweig, Sannweg 6.

Heide Karl in D. Wie bitten, Dich bis zum nächsten

Briefkasten zu gebühren. Die Anfrage liegt zu spät ein.
S. B. 4. Sancta simplicitas! Aber selbverständlich! Schwefeln, welche keinen längeren Kursus durchgemacht haben, gibt es überhaupt nicht. Willst Du etwa Diakonissenfracht anziehen, 4 Wochen ins Gebod gehen und Dich, wie Du vielleicht annimmt, mit Kindern eines angenehmen Daimens erfreuen und hinterher die Hantse abgeben? Da müßen diejenigen aber lehrfahmig, die Dir ihre pflegebedürftigen Kinder anvertrauen! Nein, Emma, das gibst nicht. Erst wird gelernt, und zwar ganz gehörig und gründlich, und dann kann man Dich als Diakonisse mit Kindern ausführen. Wenn Du nun noch Lust hast, dann melde Dich zum Eintritt in das Diakonissenmutterhaus. Aber Spielerei ist das nicht, sondern ernste Arbeit im Dienste des Heilandes und der Nächstenliebe.

Nichte M. N. hier. Du hast mit Bedauern bemerkt, daß die Frau Großherzogin in letzter Zeit den Gottesdienst im Elisabethstift dem in der Lambertiikirche vorzieht. Der Grund liegt nicht etwa in einer Bevorzugung der einen Kirche vor der anderen, sondern allein in dem körperlichen Befinden der hohen Frau, daß ihr Treppengehen verbietet.

G. Wehla. Eine derartige Bestimmung gibt es. Am 16. des dem Quartalschluß vorhergehenden Monats werden den Briefträgern die Auflagen für die Abonnementserneuerungen mitgegeben. Die Briefträger haben dann am 25. desselben Monats Abrechnung zu halten, die gezahlten Beträge abzuliefern und eventuell nicht eingelöste Duntungen abzugeben. Von diesem Tage an bis zum Quartalsbeginn können alsdann nur am Posthalter die Abonnements erneuert werden. Im übrigen können jedoch Zeitungsbestellungen zu jeder Zeit (sowohl beim Postamt selbst, als auch beim Briefträger gemacht werden. Der Vermerk auf den Kuverts: „Frei durch Abführung“ hat folgende Bedeutung: Nach einer Bestimmung der Reichspost können Briefe gegen eine jährlich festgesetzte Kaufsumme frei befördert werden. Es werden zunächst ein ganzes Jahr sämtliche abgehende Briefe gebucht und verrechnet und die so ermittelte Summe als Kaufsumme festgesetzt. Ist das Abkommen getroffen, so werden eben sämtliche Briefe mit besagtem Vermerk versehen. Uebrigens ist diese Abführung nur für Behörden vorgesehen. In Briefen wird davon vielfach Gebrauch gemacht, in unserem Lande weniger.

Raul zu Egt. 1. Ist ein Abiturient der Ober-Realschule zu Oldenburg berechtigt, die Rechtswissenschaften zu studieren, wenn er die lateinische Sprache in Privat hinu lennt? 2. Kann ein ziemlich gut begabter Untersekundar das Lateinische bis zum Abgangszugnis (also in 4 Jahren) erlernen? 3. Außerdem (wenn diese beiden Fragen bejaht werden) erbötte ich noch Auskunft über die verschiedenen Berufsarten eines Juristen (Amtsbaufmann, Amtsrichter, Rechts- und Staatsanwalt) 4. B. Wann hat der Student sich seinen Beruf zu wählen, oder kann er später von einem zum anderen übervertren. Was kostet das ganze Studium vom Reisezeugnis bis zu der Zeit, wo man als Angestellter sein festes Gehalt erhält? Die lange dauert dies an? Erhält ein Regierungs- oder Amtsassessor schon ein festes Gehalt oder sonst irgend eine Belohnung? — 1. Nein Die Abiturienten der hiesigen Oberrealschule befehen 3. In diese Berechtigung nicht, wohl die der preussischen Oberrealschulen. Das hiesige Ministerium hat sich dem Vorgehen Preußens nicht angeschlossen, der Landtag allerdings hat einen dahingehenden, vom Abgeordneten Ober-

bürgermeister Tappenberg festhaft bestimrterter. Antrag in der letzten Session angenommen. 2. Ein gutgeachteter Schüler vielleicht; übrigens wird auf der Universität Gelegenheit zum Erlernen des Lateinischen gegeben. 3. Die Berufsarten des Juristen sind sehr mannigfaltig, grundsätzlich unterscheidet man zwischen Verwaltungs- und Justizbeamten. Unter diesen Zweigen wird eine event. Wahl erst während des Vorbereitungsdienstes nach erfolgter 1. Prüfung vorgenommen. Das Studium auf der Universität ist für alle Juristen dasselbe. Was das Studium kostet, läßt sich schwer angeben. Bis man gegen Gehalt fest angestellt wird, dauert durchweg sehr lange, mindestens 9 Jahre nach dem Abgang von der Schule. Die augenblicklichen Verhältnisse in Oldenburg sind unnormal. Hier in Oldenburg pflegt ein Assessor irgend, wie besoldet zu sein.

Dr. med. Wiedeburgs Thüringer Waldsanatorium Schwarzbeck bei Blankenburg-Schwarzatal

Ist in das zweite Jahr seines Bestehens getreten. Das aus 4 Villen bestehende, in einem ca. 20 Morgen grossen eigenen Park und Wald am Eingange des Schwarzatal liegende, mit allen modernen Heilfaktoren ausgerüstete, für nur 40 Kurgäste bestimmte Sanatorium hat im ersten Jahre bereits einen derartigen Zuspruch gehabt, daß in den Sommermonaten einige zu spät Anträge wegen Platzmangels abgewiesen werden mussten. Der 20 Seiten starke illustrierte Prospekt wird kostenfrei versandt. Besonders geeignet ist das Waldsanatorium für Nervenö aller Art, Blutmarme, Rheumatische, Ueberarbeitete und Erholungsbedürftige. Schwerkranken werden nicht aufgenommen.



Zu haben in allen Zigarren-Handlungen.

Nordseebad Wyk auf Föhr im April. Während der Badezeit werden auch in diesem Jahre täglich sogenannte Badefährlinge von Berlin über Hamburg nach Niebüll — Dagebüll und Hoyer Schleuse abgehen, die hier sofort Anschluss an die nach den Nordseeinseln Föhr und Amrum, begm. sehr fahrenden Dampfschiffe haben. Bei Benutzung dieser Züge, denen Seefahrern angehängt sind, ist das Nordseebad Wyk von Berlin in 8 1/2, und von Hamburg in 5 Stunden zu erreichen. Die Verbindung zwischen der Bahnstation Dagebüll und Wyk bemitteln die für diesen Zweck erbaute Doppelkranenbäume „von Thiel“ und „Nordrisland“. Die hiesige Badeverwaltung hat in den letzten Jahren wiederholt bewiesen, daß sie keine Kosten und Mühen scheut, wo es gilt, Einrichtungen zu treffen, die zur Befriedigung des Bades beitragen können. Der Ort hat Kanalisation und elektrisches Licht erhalten, eine Fernsprechverbindung mit dem Festlande ist hergestellt und ein fahrlässiges Gotteshaus erbaut. Andere Annehmlichkeiten, die gleichfalls Beachtung verdienen, sind ein Sanatorium und eine Sanitätsstation. Während erlernt die Kuren bei Erkankungen der Atmungsorgane unterliegen soll, ist es bei dem letzten namentlich auf das Wohl der Kinder abgesehen.

In der Entfernung von vier bis acht Kilometern vor der Mauer beginnen die lichten, und sie nehmen bis heute — trotz dem vor zwanzig Jahren erfolgten Anbau des — noch den bei weitem größten Teil des 204 000 Hektar umfassenden Ager Romanus ein. Die malerischen, halbverfallenen Wasserleitungen, neben denen unter Zug dahinstrauft, durchziehen meilenweit eine fest fruchtgrüne, im Sommer sommerbrannte Stepp, aus der nur die Grabmäler an den alten Seerstrassen, die späten Schiffschiffe der Wanderfahrten und vereinzelte „Casati“ aufragen.

Wer schon nähern wir uns parallel mit der von Grabruinen besetzten Via Appia dem Fuße des Albanergebirges, das unsere Bahn auf der Westseite umzieht. Wie verschoben ist das Hügelland von der Campagna di Roma! Der ununterbrochen bearbeitete vulkanische Boden trägt Sommer und Winter Frucht. Jedes Fleckchen ist angebaut. Die entlosten Reisbaum-Pflanzungen bleichen die sanft sich senkenden Bergflanken mit immergrünem Gewande. Aufwärts bis zu den behaglichen, von Weinbergen und Kastanienwald umgürteten Ortschaften Marino, Castellgandolfo, Albano, Aricia, Genzano, Civita Lavina, abwärts bis in die Mitte der schluchtenreichen Gebirge, die sich zwischen Gebirge und Meer ausdehnen, erblickt man das garte, graugrüne Geäst, unterbrochen von blühenden Kirsch-, Birn-, Apfelbäumen, von ippigen Saafeldern, braunem Ackerland, Gemüsegärten, Schilfbüschchen und den fliegengeländen, die den geschätzten römischen Landwein liefern. Die Bahnlinie zieht hoch genug am Bergange hin, um den Blick bis zu den blauen Streifen des Tyrrhenischen Meeres schweifen zu lassen. In der Küstengebiet sieht man die waldumgürteten Stätten des uralten Ardea, Lanuvium und Laurentum, graue Türme des Mittelalters, feierliche Anlagen der Wanderarbeiter.

Ein mächtiger Wasserspiegel von kristallener Klarheit dehnt sich dicht neben dem Stationsbaue aus, wo wir den Zug verlossen. Ein mächtiger Turm, verfallene Kastellmauern überragend, spiegelt sich in ihm; weiter rückwärts am Gewirr von Mauern, die von Eisen und anderem grünen Gerant völlig überwachsen sind. Wir sind in Anzio, und binnen wenigen Minuten ergibt sich mit Hufen des Staunens und der Bewunderung die bunte Schar der Vorkämpfer in die mit Gras und Buchweizen bewachsenen Straßen dieser von Bächen um- und durchflossenen menschenleeren Stadtviertel. Halten die verlassenen Kloster- und Burghöfe, Mauerwinkel, Turmfuß, Kirchenhallen, in denen sonst jahraus, jahrein tiefes Schweigen herrscht,

von vielstimmigem Gepläuer, frühlichem Lachen und geistlichen Erklärungen wider.

Musikalisches mußte man von der außerhässlichen Stätte scheiden; denn obwohl alle Fußwege der benachbarten Ortschaften: von Norma, Gort, Eternia, Sernonea, Sezze, Vassano und eine fastliche Kirche Meiterte aufgetoßen waren, so mußte die Beförderung der Hunderte nach dem hochschwebenden malen Mauerwerke, innerwärts dessen der wissenschaftliche Epilog des historischen Kongresses und — die Speisung stadtfinden sollten, geraume Zeit in Anspruch nehmen. Tatsächlich war Mittag vorüber, als der wie eine bunte Schlange sich an der steilen Bergwand hinaufwindende Zug der Wagen, Reiter und Fußgänger am Eingange des Städtchens Norma anlangte. Nach der obligaten Begrüßung durch die Musikbände und die Honoratioren stieg man sodann zu Fuß, begleitet von einem großen Teil der Bevölkerung, nach der noch höher gelegenen sogenannten Pelsagerstätt hinauf.

Es kann also kaum mehr ein Zweifel daran bestehen bleiben, daß, wie die Tempel, so auch die „cyplophischen“ Stadtmauern ein Werk der Römer sind, die bald nach der Gründung der Republik im Kriege mit den Volstern (492 v. Chr.) hier eine Kolonie anlegten „als feste Burg im pontinischen Gebiete“. Die Steinbrüche auf der Höhe sind noch zu erkennen, die das Material für den Mauerbau lieferten.

Bis auf wenige eingestürzte Teile ist der Mauerwerk, fast 2 1/2 Kilometer im Umfange, noch mocherhalten, Tore und Türme gut erkennbar. Unter Führung Savignonis wurden alle wichtigen Punkte besucht. 400 Meter über der Niederung, am Rande des Stielabanges gelegen, hatte die Stadt eine äußerst feste Lage. Die Aussicht umfaßt das ganze pontinische Gebiet bis nach dem Kap der Circe und den Ponza-Inseln, bis Antium und Velletri.

Der kräftige Wind, der vom Meere herüberblies, nötigte die auf dem Unterbau des großen Tempels der Atropolis stehenden Festredner, kurz zu sein; er hinderte nicht, daß im Schutze der uralten Mauern sich ein frohliches und lärmendes Treiben entfaltete, nachdem das auf den Köpfen der männlichen und weiblichen Jugend von Norma herbeigeschaffte und durch die laubernen der schwarzgrünen Dürnen ausgeleitet fröhliche die Besorgnisse von weiterem Aufzuge leiblicher Stärkung gestrichelt hatte. Vom dem reichlichen Inhalte der Körbe und Tische blieb kein Brocken auf der Atropolis zurück; umstanden uns doch Hunderte von ärmlich gekleideten Weibern und Kindern aus Norma, deren beglückte Blide und erglänzenden Wangen jedes Wort der Bitte um Anteil am Schmaus überflüssig machten.

Um endgültigen und unabweislichen Aufschluß über die Frage der Überbevölkerung und -besiedlung von Norba zu erhalten, ist auch die ganze Umgebung nach Gräbern durchsucht worden. Bis jetzt vergebens. Eine schwerlich zu dieser Stadt, vielmehr wahrscheinlich zu einer unbekannten vorrömischen Ansiedlung in der Ebene oder am unteren Teil des Berges, abhangen (wo auch mächtige polygonale Terrassenmauern vorhanden sind) abgibt die Nekropole, die im weit der jetzigen Wohnstation von Sernonea aufgedeckt worden. Mehrere Gräber waren erst in den letzten Tagen blogelegt; ihr Inhalt war noch an Ort und Stelle und konnte unter der fundigen Führung Savignonis und Mengarelli in Augenschein genommen werden. Es waren in der Mehrzahl Frauengräber. Mit einem Gemisch von Reugier und Schauer betrachteten die eleganten Damen die gebräunten Schädel und Skelette, die hier seit dreihundert Jahren mit dem düsteren weiblichen Schmutz, der im Leben der Stolz der Trägerinnen gewesen war, geteilt lagen; mit kupfernen Öhringen, den bronzenen Fibeln und Ringen, die auf der Brust lagen, einigen Fingerringen, ebenfalls von dünner Bronze; dazu die einfachen irdenen Gefäße des täglichen Gebrauchs, so Hüpfen und so Füßen aufgestellt, und auf der linken Seite, da, wo die Frau den Spinnrocken hielt, ein tönerner oder lachender Weibchen. In einigen Männergräbern sind bronzene und eiserne Kampfsgegenstände, Dolche und Messer neben Fibeln und Fibeln von Bronze gefunden worden.

Die Nekropole stammt demnach aus dem 7. oder 8. Jahrhundert v. Chr. Der Gräberinhalt stimmt durchaus mit dem gleichzeitigen aus anderen Teilen Italiens überein und enthält auch keinerlei nicht das geringste Zeichen eines überzeitlichen oder speziell altgriechischen und orientalischen Einflusses.

Während man noch sinnend die düsteren Reste einer Vorgest betrachte, in der das Licht der Geschichte über Mittelitalien noch nicht aufgegangen, die Metaltchnik noch in den ersten Anfängen begriffen war, erscholl aus der Nähe der Pfist der Lokomotive, und der Eisenbahn rasselte heran, der uns in wenigen Stunden in die Weltstadt zurückführen sollte. Welcher Anlaß, über die genialen Fortschritte der äußeren Kultur nachzudenken! Und doch — wenn man sich vor dem Stauungsdrängen von den halbnaekten, zerlumpten, hungrigen Tagelöhnerkindern und drückend lag, die auf diesen geschichtlichen Boden ohne genügenden Erwerb und ohne jeden Unterricht, körperlich und geistig verwahrloht, herangewachsen, so mußte man wieder fragen: Haben die Völker wahre Fortschritte gemacht?



H. W. Pahle,

Hoflieferant, Langestraße 54.

Frühjahrs-Neuheiten.

Rüschen und Stola-Boas

aus Liberty-Gaze u. Seidentüll, mit Band reich garniert, in großer Auswahl.

Krawatten und Gürtelbänder

in Liberty, Taffet und Eginé.

Neuheit!

Neuheit!

Benetianische Spitzenkragen u. Kellerrinnen.

Sonnenschirme

in eleganter Ausführung, Leichtes Wiener Fabrikat.

Nächste große zweifache Ziehung am 1. Mai

Bereitigung zum Erwerb von gesetzlich überall erlaubten Serien-Losen.

Fähel. 18 Ziehung, mit ebenfalls gar. sich. Treffern f. jed. Beteiligten.

Haupttreffer von 500.000, 300.000 180.000 etc.

Mark von Gesamter Auslosungsbetrag im Laufe eines Jahres

über 23 Millionen Mark.

Monatlich Beitrag je nach Höhe der Mitgliedsbeteiligung 2,80, 5,—, 10,— M.

(Im ungünstigsten Falle ca. 40 % der Beiträge zurück.)

Mitgliedsdauer nur 1 Jahr.

Siezu Gratis-Beteiligung an zwei gesetzlich erlaubten

Türken 400 Frs.-Losen.

Prospecte versendet gratis und franko.

C. W. F. Peterien, Lübeck, Genierstraße 24a.

Ausverkauf

meines gesamten

Uhrenlagers in Stand-, Wand- und

Taschenuhren,

sowie Uhrketten und optischen Waren

in jeder Preislage mit

15% Rabatt

wegen Umzugs von Innerer Damm 13 nach

Innerer Damm 4.

Gerhard Märten,
Uhrmacher.

Oldenburger Bank

in Oldenburg i. Gr.,

Filialen in Athens - Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.

Wir vergüten für Einlagen auf Bankscheine und Kontobuch:

bei ganzjähriger Kündigung: entweder fest 3 1/2 % p. a.

oder 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a.

bei halbjähriger Kündigung: entweder fest 3 % p. a.

oder 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a.

bei vierteljährlicher Kündigung 2 1/2 % p. a.

bei kurzer Kündigung und auf Check-Konto 2 % p. a.

auf feste Termine nach Uebereinkunft je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver, Probst.

Bei Bedarf fordern Sie gef. Preisliste d. v.

Geldschrank-Fabrik

P. Fabian,

BERLIN C, Weinmeisterstraße 14.

Lieferant kaiserl. königl. Behörden u. erster

Banken des In- und Auslandes.

Ständiges Lager in

Geldschranken, Kassettenu. Kopierpressen

Geldschranke unter Anwendung D. R. P. 123.007.

Bester und sich einzig bewährender Schutz

gegen das Schmelzpulver-Termith.

Auf der Ausstellung für Feuerschutz mit der

silbernen Medaille prämiert.

Beachten Sie

die beste und billigste Oldenburger
Begasquelle für Herren-, Knaben-
und Arbeiter-Garderoben aller
Art. Gelegenheitskäufe vorrätig.
Gerhard Bruns,
Saarenstraße 57, Ede Mottenstr.

gegen Blutstockung.
Hilfe
Ad. Lehmann, Halle (S.).
Sternstr. 5a, Rückportoerb.



Singer Nähmaschinen

Paris 1900: „Grand Prix“

Singer Nähmaschinen sind musterbildig in Konstruktion und Ausführung.

Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.

Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten

Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer

Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststickerei

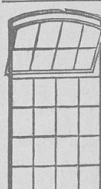
Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner

Kunststickerei. Lager von Stickerei in großer Farbauswahl. Elektromotoren für

einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Oldenburg, Staustasse 18.



Aktiengesellschaft Isselburger Hütte

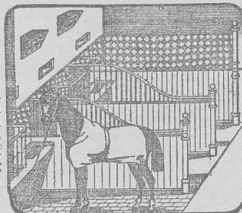
vormalis Johann Nering Bügel & Cie.

zu Isselburg am Niederhein

Eisengiesserei, Maschinenfabrik, Emailwerk u. Messinggiesserei

Alttestes Werk in der Anfertigung von gusseisernen Fenstern.

Gegründet 1795.



Ueber 600 Arbeiter.

Empfehl ferner

Stalleinrichtungen

für Pferde-, Kuh- und Schweineställe

von der einfachsten bis zur elegantesten

Ausführung. — Projekte werden auf

Wunsch kostenlos ausgearbeitet, bun-

derte von bereits ausgeführten Ställen

dienen als Referenz.

Empfehl gusseis. Fenster als be-

sondere Specialität nach einem

über 16.000 Fenstersorten zählenden

Modellinventar. Anfertigung nach

jedem Mass und jeder Zeichnung ohne

Berechnung von Modellkosten. — Auf

Wunsch fracht- u. bruchfreie Lieferung

nächstgelegener Eisenbahnstation.

Preis des Fenster-Kataloges 3 Mark,

falls kein Auftrag erfolgt.

Sämtliche Bauartikel, als Wendeltreppen, Freitreppen, Facaden für Geschäftshäuser, Balkone, Gitter,

Säulen, Dachrinnen, ferner sämtliche Handelswaren, rohe und email Poterie etc., worüber

Musterbücher auf Wunsch verabfolgt werden.

Zur 2. Hess.-Thür. Staatslotterie empfehle Iose

zu Planreien.

Joh. Siebels jun., Schmiede.

Kein Zuckerkranker darf mehr verzweifeln!

Jul. Aug. Höpners „Zuckerfeind“ Keine Diät mehr nötig!

Erhältlich in Lübeck in der Löwen-Apotheke, Johannisstrasse.

Prospekt auf Verl. überallhin versendet

der Fabr. Otto Schüdel, Lübeck.

est.: vacc. myrtill. 10,3, Ol. tereb. 15,7, Ol. citri. 2,1, spir. vin. 51,5, aqua.



Fernruf 456.

Gravensteiner

notwendiger Apparat 35

gew. Apfelwein 25

Vorsdorfer 30

Coffel. Reinette 40

Goldparmäne 45

Apfelwein m. Waldmeist. 40

Goldparmäne m. Waldm. 50

Aug. Ernst Menke,

Oldenburg,

Fruchtwein - Spezialgeschäft.

Wagenleidenden.

Durch das Wagenpulver des Apo-

thekers Boom, Arnhem (Holland)

sind schon viele tausende Wagenleidenden

kurirt von Wagenschmerz, Magen-

krampf, Magenjauche u. schlechter Ver-

dauung. Unter Nachnahme von Mk 4

werden d. Apotheker Boom 3 Dosen

mit hundertten Zertifikaten geschickt.

Wer vorwärts kommen

will, lese Dr. Boek's Buch: „Kleine

Familie“. Pr. 30 Pfg. in Briefm. eins.

G. Klötzsch, Verlag 4, Leipzig.

Dorf!

Bestellungen auf guten schweren

trodden Dorf werden angenommen.

Galtm. S. Stolle, Langestr.

Parfett und *

* * Riemen-Fußböden

in Erde sowie aus imprägniertem

Buchenholz liefert ich in gebiegender

und solidester Ausführung unter den

weitestgehenden Garantien. Vor allem

erlaube ich mir auf meine Parfett-

böden als Verdoppelung auf alte, ab-

genutzte Fußböden, statt des bisher

angewandten Kieles aufmerksam

zu machen. — Selbst Aufträge von

wenigen Quadratmetern werden ohne

jede Preisverhöhung ausgeführt.

J. S. Garms Wn., Zimmermstr.,

Schloßplatz 6.

Kommoden billig zu verkaufen.

Schmidt, Tischler, inn. Damm Nr. 7

Oelfarben
streichfertig und rasch
trocknend, in jeder ge-
wünschten Farbe.

Lacke, Pinsel
u. alle Maler-Bedarfs-
Artikel empfiehlt zu
billigsten Preisen

**Ernst
Klostermann,**
Staustasse 14.

**Haarschneide-
maschinen**
— von 4.25 Mk. an. —

**Schenscheren,
Rosenscheren,
Baumsägen,**

**Okulier- und
Veredelungsmesser,
Rasiermesser,
Scheren,**

**Wasser und Gabeln.
Gustav Zimmer**
Langestraße 50.

Kohlen.
Erwarte demnächst eine Schiffs-
ladung beste engl. Nußkohlen hier
am Stau, wovon noch abzugeben habe.
Bestellungen erbitte baldigt.

Friedrich Focke,
Rosenstraße 2. Fernsprecher 543

Geräuch. Schweinsköpfe
empfiehlt
Joh. Bremer.

Ziegel und Kalk.

Wir empfehlen unsere prima Halz-

ziegel in allen Farben u. Qualitäten,

sowie Gohl- od. Dofenziegel, vor-

zügliche Drainröhren in allen ge-

wünschten Größen, Mauer- u. Dünge-

Kalk in bester Qualität und zu

billigsten Preisen.

Vertreter überall gesucht.

F. E. Wömmel & Co.,

Rothenfelde, Bezirt Osnabrück.

Buch über Ehe

v. Dr. Retau (39 Abbild.)

für 1.50 franko. Katalog

über interessante Bücher

gratis. R. Oschmann, Konstanz D 128

Zur Saat

empfehlen:

Probsteier Hafer,

frühreifen Bunthafer,

Feldbohnen

— in bester Ware. —

Wilhelm Kathmann & Co.

Oldenburg.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens be-

währt,

sofort trocknend u. geruchlos,

von Jedermann leicht anwendbar,

gelbbraun, mahagoni, eichen, nuß-

baum u. graufarbig.

H. Fischer, Langestraße.

Prima

Emder Vollheringe

a Duzend 50 —, so lange Vorrat

reicht, bei

Paul Dankwardt.

Prima

Pökelfleisch,

a Pfund 45 — und 50 —, je nach

billiger, empfiehlt

Paul Dankwardt.

Prima

Emder Vollheringe

gebe je nach je ganz außerordentlich

billig ab.

Paul Dankwardt.

Billigste und günstigste Bezugs

quelle für Wiederverkäufer.

Cigarrenhaus Hamburg,

Paulinenplatz 2.

Ständig. Lager ca. 4 Millionen.

Wer feine Bouillon liebt, nimmt MAGGI'S Bouillon-Kapseln

Maggi's Bouillon-Kapseln sind natürliche eingedickte Fleischbrühe von unerreichter Qualität. Nur mit kochendem Wasser aufzubrühen; keine weiteren Zutaten. Diese sind besser als alle anderen.

Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Bouillon-Kapseln und weise andere Marken zurück.

BRENNABOR

Kugellager mit Laufringen.

Die Erfindung beseitigt die den gewöhnlichen Kugellagern anhaftenden Mängel, indem durch Einfügen von Laufringen das gegenseitige Schleifen der Kugeln vermieden wird. — Brennabor bietet mit dieser Erfindung bedeutende Kraftersparnis.



Vertreter: M. L. Reyersbach und Rob. Kruse, Oldenburg.

20 Jahre Garantie!

Also Kosten p. Jahr:
23, 16 und 13 1/2 Pf.



Franko Lieferung!

„Shannon“

Sparen Sie Spesen!

- S**hannon-Registrator No. 1, seit 1884 erster und unerreichter Briefordner, 4,60.
Shannon-Registrator Nr. 2, einfachere Ausstattung, 3,20.
Zeiss-Registrator Nr. 2a, auf zweifarbig verleimtem Brett, Mechanik ganz vernickelt, rücklegbarer Bügel, 2,70.
Shannon-Briefordner No. 5, in Mappenform solideste beste Konstruktion, vernickelter Mechanik, mit Register nur Register 25 resp. 40 Pfg. 1,25.

Shannon-Registrator-Co.
 Aug. Zeiss & Co.
 Reform-Bureau-Einrichtungen.
 Centrale: BERLIN W., Leipzigerstr. 128.

Neuheiten

in
Kostüm-Röcken
und Blusen

empfehlenswert
F. Ohmstede,
Oldenburg,
Hörnstr. 32, Ecke Ritterstr.

An einem größeren Platz des Hauptums steht ein

Geschäftshaus
 (Manufaktur-, Kurz- und
 Kolonialwaren-Geschäft)

zum Verkauf.
 Jährlicher Umsatz 45—50,000 Mk.
 Anzahlung gering.
 Offerten unter **£. 389** an die
 Exped. d. Bl. erbeten.
 Verlegt mein Geschäft von
 Hornstr. 41 nach Saarenstr. 5.
Frau Oeltjen,
 Damenkonfektion.

Eine Million Liebhaber

und mehr dürfte die äusserst
 zart und angenehm und doch
 kräftig nach Kakao
 schmeckende

Tell-Schokolade
 zählen.

Preise: 25 Pfg. per Tafel,
 40, 50, 60, 75 Pfg. u. 1 Mk.
 per Karton.
Hartwig & Vogel, Dresden-A.

Haemorrhoiden beseit. schmerzlos, „Haemorrhoids“ 3 Mk. Gesetzl. gesch. Pappelkn., Wollfett g. T., Bleiess, Tannin ca. 50%. Unzähl. Dankbr. **Dr. Boes & Co., Berlin, Markgrafenstr. 99**

Zur 2. Hessisch-Thüring. Staats-Lotterie

empfehlenswert
Originallosse
 zu Planpreisen

H. Herzberg,
 Oldenburg, Langestr. 57 II,
 staatl. konzess. Lotteriekollektor.

Verlosch. Zu verkaufen
1 Schaf mit 3 Lämmern,
 sowie 2 belegte Kühe u. 7 Ferkel.
Martin Brodbeck.

Verkauf einer Ziegelei.
 (Fabrikat: nur blaue Dachziegel.)
 Meine von mir seit 25 Jahren betriebene Ziegelei in Gude wünsche ich — am liebsten mit sofortigem Antritt — zu verkaufen. 1/4 der diesjährigen Produktion ist bereits verkauft.
Oldenburg, Fr. Willms.

Zu verkaufen
 zwei Scheffel Pflanzschalotten, a Riter 15.
Oldenburg, Kasianienallee 6.

Zu verk. 1/4sch. Bettstelle. Vergstr. 4a.
 Kommoden, Verilofus, Spiegel, Schränke, Tische u. Waschtische empf. billig
D. Müller, Tischlerstr., Humboldtstr. 21.

Wohne jetzt Alexander Ch. 61, fährig gegenüber Wirt Kayser.
C. Wolfram.

Kartoffelschalen abzug. Mischstr. 12a
 Zu verk. 2 fl. gut erb. Wagenräder mit Achse, sowie Karrenräder.
 Mischstraße 12a.

Wieselfte. Zu verk. 2 Weiden und 1 schwere Kuh.
Joh. Jürg. And.

Den gebrühten Buchst. um zur gest. Kenntnisnahme, daß ich das Geschäft des Herrn **Teich** übernommen habe. Empfehle mich zum Anfertigen nach Maß, Reparaturen schnell und billig. Bitte auch mir das dem Herrn **Teich** geschenkte Vertrauen schenken zu wollen.
Fr. Pöpfen, Schuhmacher, Chneustrasse 12.

Kaufgesuch. 1 Karles, gut. Pferd, Einpänner, Oldenb. Rasse, im Alter von 6—7 Jahren, zum Preise von 600 bis 800 Mark, sucht **A. Gamppe, Bremen, Osterfeuerbergstraße 9.**

Neue Matjes-Feringe.
Neue Malta-Kartoffeln, Pfd. 12 g.
Georg Müller, Schüttlingstr. 5.

Achtung! Maler!
 Am Sonnabend, den 25. April, abends 8 1/2 Uhr:
Öffentliche Versammlung
 im Lokal der **Ww. Wehrkamp, Kurwidstraße.**
 Tagesordnung: Bericht des Gesellschaftsausschusses über das Resultat der Verhandlung mit der **Genossenschaft** zur Einführung eines **Minimallohnes.** Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet Der Gesellschaftsausschuss.

Aischhauserfeld. Sonntag, 3. Mai:

Tanzmusik,
 wozu frendl. einladet **Georg Eilers.**
Die Guttemplerloge „Anton Günther“
 (S. D. G. L.)

feiert am Sonntag, den 3. Mai, im Restaurant „Zur Kronprinzin“ (S. Bode), Grünestraße 15, ihr

2. Stiftungsfest.
 Das Programm wird enthalten: Prolog, Festrede, Ansprachen, Deklamation, Aufführungen und Gesangsvorträge.

Zum Schluß: **Ball.**
 Zum Besuch wird he. sich eingeladen.

Nadorst.
 Sonntag, den 26. April:

Ball,
 wozu frendl. einladet
Georg. Ebbinghaus.

Union.
 (Heiligengeiststr.)
 Inhaber: **W. Juckend.**
 Sonntag, den 3. Mai:
 Einmaliges Debut
 der größten Sensation im
 20. Jahrhundert.
 Das Tagesgespräch
 von Oldenburg.

Wirbelwind-*
*** * Radfahren**
 — Neue moderne, saunen-
 erregende, lebensgefährliche
 Vorführungen —

Radwettrennen
Rekordfahren
Kunsthahren
Dauerrennen
 10. 20. im

Todesring.
 Während der Vorführungen:

Grosses
Extra-Konzert.
 Billets im Vorverkauf:
 Speerstr. num. 1, 25 Mk., 2. Platz
 75 g., zu haben in **Ginsens**
 Buchhandlung, Heiligengeiststr.

Billets an der Kasse:
 1,50 Mk. und 1 Mk.
 Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang
 der Vorführungen 8 Uhr.

Hotel zum Lindenhof
 Am Sonntag, den 26. April:
Grosser Ball
 Anfang 4 Uhr. Entree frei.
 Es ladet frendl. ein **Hinrich Pape.**

Donnerschnee.
 Zum grünen Hof.
 Sonntag, den 26. April:
Grosser Ball,
 wozu frendl. einladet
Heinr. Immohr.

Drielafer Hof.
 Sonntag, den 26. April:
Abtanzball.
 Anfang 4 Uhr. Nachdem:
Ball für Erwachsene.
 Hierzu laden frendl. ein
S. Zanderbruch, G. Barfemeier,
 Tanzlehrer.

Donnerschnee Aug.
 Sonntag, den 26. April:
Kleiner Ball,
 wozu höchst einladet
F. Rietemeier.

Gustav Frohns,
Oldenburg.
 Am Sonntag, den 26. April:
Ball.
 Anfang 4 Uhr.
 Wochenture 80 Pfg.
 Zu zahlreichem Besuch ladet er
 gebest ein
Gustav Frohns.

„Lohnhalle“, Oldenburg
 Inb.: **W. W. Lenge.**
 Sonntag, den 26. April:
Grosser Ball.
 Anfang 4 Uhr.
 Um zahlreichen Besuch bittet er
 gebest
W. Lenge.

Rotes Haus.
 Sonntag, 26. April 1903:
Frühlingsfest,
 verbunden mit
Ball.
 Großartige Dekorationen,
Tackelpolonaise.
 Bei gütlicher Mitternacht:
 Abrennen eines Freudenfeuers.
 Anfang 4 Uhr. Entree frei.
 Es ladet frendl. ein
O. Kracke.

Gesang-Unterricht.
 Ehemalige Schülerin ausgezeichneter
 Gesangs-Professoren erteilt Unterricht
 nach bewährter als italienischer
 Methode. Besondere Berücksichtigung
 des Viedererlanges. Vorzügliche
 Empfehlungen stehen zur Seite.
 Näheres: Stauhinie 18, v. 1—2 Uhr.

4. Beilage

in Nr. 96 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 25. April 1903

An der Engelsbucht.

Roman von Konrad Elmann.

(Nachdruck verboten.)

24) (Fortsetzung.)
Margot wollte aufstehen; eine unbestimmte Angst vor dem, was nun kommen mußte, wofür dies alles nur die Einleitung gewesen war, ergriß sie. Sie wollte hinaus.

„Wer Arno hielt ihre Hand in der seinen.“
„Margot,“ sagte er mit zitternder Stimme, und sie fühlte, wie sein heißer Atem ihr Schläfenhaar bewegte, „Sie geben mir das Leben wieder. Sie ahnen ja nicht, wie fürchterlich die Vergangenheit auf mich drückte. Und Sie glauben, Margot, Sie glauben, daß eine reine Frau ihre Hand noch in die meine legen könnte, um mich zu retten, um mich vollends frei zu machen, Margot?“
Seine Augen bohrten sich in die ihren, er preßte ihre Finger so fest, daß sie nur mit Mühe einen Wehrruf unterdrückte.

„Ich — wie soll ich Ihnen das sagen?“ erwiderte sie, immer in dem Bestreben, sich loszumachen und den Ausgang zu gewinnen. „Warum sollte aber nicht —? Gewiß, ich glaube daran.“

„Al!“ machte er mit einem triumphierenden Aufschreien in seinen Widen. „Das sagen Sie — Sie? Und wenn ich nun Sie fragte, Margot, ob Sie diese Frau sein wollen — Sie müssen ja begreifen, daß ich bei dem alten nur Sie im Auge hatte — haben konnte — Margot?“ fuhr er in heißem, fliehendem Klitterton fort, „ich liebe Sie, von der ersten Minute an, wo ich Sie sah, habe ich Sie geliebt. Wollen Sie mich retten? Wollen Sie diesem verfluchten Leben Führerin und Stütze sein, um es wieder aufzurichten, zu lenken und ihm Wert und Inhalt zurückzugeben? Ich blicke zu Ihnen auf und weiß, durch Sie kann ich erlöst werden, Margot. Ich bin ein solcher Mensch gewesen — die Menschen haben mich dazu gemacht — von Hause aus bin ich gut, und kann es wieder werden — durch Sie. Sie kostet es ein Wort, Sie können aus mir machen, was Sie wollen. Sehen Sie: ich liege immer noch in schmählichen Banden. Dies hier ist keine gute Luft für mich, keine gesunde Umgebung. Sie begreifen, ich spiele. Jemand etwas muß man ja doch tun; um diese ungeheure Leere in sich auszufüllen, um sich zu betäuben, um sich über den Schmerz verfluchten Lebens fortzuschleichen. Keinen Freund, keinen Menschen zu haben, der einem nahe steht, keinen Jemand, für den man lebt — sehen Sie, Margot, das ist fürchterlich. Das raubt alle Kraft zur Arbeit, alle Fähigkeit, gut zu sein. Warum? Wozu denn? Fragt man sich immer nur. Und Sie — Sie können mich nun mit einem einzigen Schlage aus dem alten herausreißen, mich froh und gesund machen. Wenn Sie mich dessen noch für würdig halten — und Sie sagen es ja — retten Sie mich! retten Sie mich!“

Seine Leidenschaftlichkeit hatte sich mit jedem dieser heftig hervorgeprägten Sätze gesteigert, und es sah aus, als wollte er zum Schluss sich vor ihr niederwerfen. Margot hatte in wachsender Angst und heißem Erstickeden ihn immer wieder zu unterbrechen versucht, ohne daß es ihr gelungen wäre. Jetzt ließ sie aus:

„Im Gottesn — lassen Sie — lassen Sie mich! Ich — ich kann nicht — nicht jetzt, nicht hier.“

Gewaltfam riß sie sich los und trat hinaus. Sie schloß sich erst. Zwar stand er in der nächsten Sekunde draußen neben ihr, am ganzen Leibe bebend, mit verklärtem Stirn, mit zitternden Lippen, und seine Brust wogte. Aber hier mußte er sich bewegen. Hier und dort sah man einen Menschen zwischen den Bänken auftauchen, sie waren nicht mehr unbeobachtet, konnten jeden Augenblick belauscht werden. Eben jetzt kam von einer der oberhalb gelegenen Bänke ein Herr eiligen Schrittes dicht an ihnen vorüber. Er warnte instinktmäßig das Gesicht den beiden zu, und Margot erkannte Dr. Leuthold, der zu einem Patienten hierher beufen sein möchte und nun auf dem Weg zum Bahnhof war, um zurückzufahren. — Unwillkürlich wurde sie rot, während er grüßte, um dann nach einem verwundern-prüfenden Blick auf Arno von Meyburg rasch den Weg weiter hinaus fortzusetzen.

„Margot,“ hing Arno dicht an ihre Seite tretend, wieder an, „warum antwortest Sie mir nicht? Warum sagen Sie mir nicht ein einziges gutes Wort, Margot? Habe ich denn gar nichts zu hoffen? Was alles nur eiserer Wahn, Einbildung, Selbstüberhebung, wenn ich annehme, Sie würden nicht nur groß denken, sondern auch groß handeln wollen? Wollen Sie einem Ertrinkenden nur zusehen, Margot, er könne gerettet werden, ohne ihm auch selber die Hand hingustrecken, an die er sich klammern kann? Dann, Margot, wäre es ja besser gewesen, Sie hätten ihn zugerufen: Geh unter! Für Dich ist keine Rettung mehr!“

„Margot hatte sich gefaßt. Sie schloß sich hier draußen, wo es abendlich kühl geworden war und ein frischer Wind durch die Baumgruppen trieb, freier, als drinnen im Rost, wo sie sich wie seine Gefangene vorgefunden war und der schwüle Rosenhauch ihr die Sinne fast betäubt hatte.“

„Sie gehen zu weit!“ sagte sie mit ruhiger Milde, kommen Sie wieder zu sich, Herr von Meyburg! — Wir haben von Ihren Lebensschicksalen und von der Möglichkeit gesprochen, daß Sie Frieden und Glück finden. Ich habe die Möglichkeit in ehrlicher Ueberzeugung bejaht. Aber ich habe nicht gewußt — Sie nicht glauben lassen, daß ich —

„Nein, nein!“ fiel er ein. „Sie haben recht, Sie brauchen es gar nicht auszusprechen, Margot. Ich habe Ihnen keinen Vorwurf zu machen, gewiß nicht — habe Ihnen im Gegenteil immer nur zu danken für Ihre glütigen, verheißenden, tröstenden Worte. Nur daß die wahnsinnige Hoffnung in mir lebte. — Ich liebe Sie eben, Margot, ich liebe Sie so leidenschaftlich heiß, und ich weiß keine Rettung für mich, als die durch Sie. Ich fühle mich wieder in das ganze Leben meiner Existenz zurückgestoßen, wenn Sie mir die Hand, die allein mich emporziehen kann, verweigern. Geben Sie mir gar keine Hoffnung, Margot?“

Ich erwarte ja nicht jetzt und nicht hier eine bindende Antwort. Aber lassen Sie mir eine Aussicht, einen Schimmer von Hoffnung! Ich könnte sonst ja nicht leben. — Nein, bitte, nein, jagen Sie mir jetzt nichts, ich kann es jetzt nicht hören, daß Sie mich zurückstoßen wollen. — Lassen Sie mich glauben, daß Sie das nächstmal eine andere Antwort für mich haben werden. Es ist dann immer noch Zeit, mir das Todesurteil zu sprechen, wenn Sie müssen! — Gehen wir!“

Seine Stimme klang immer noch heißer von leidenschaftlicher Erregung, aber er mühte sich, ruhig zu werden. Margot hatte ihn ein paar mal unterbrechen wollen, aber er ließ sie nicht dazu kommen. Sie hätte es gern in dieser Stunde zu Ende gebracht, wenn es doch einmal bis zu diesem Augenblicke gekommen war, daß sie so gern vernommen gesehen; sie fühlte sogar, daß es ihre Pflicht sei, es zu Ende zu bringen, ihm feinerer Hoffnung zu lassen, sich und ihm die Pein einer Wiederholung dieser Stunde zu ersparen; aber sie begriff, daß er entschlossen war, es nicht dahin kommen zu lassen, um sich an eine törichte, unsinnige Zukunftshoffnung zu klammern. Ohnedies überzeugte sie ein Blick auf ihre Uhr, die sie am Handgelenk trug, daß es hohe Zeit sei, zum Bahnhof zu eilen, wenn man den Zug nach Nizza nicht verpassen wollte. So blieb ihr nichts, als mit all ihren durcheinander wirbelnden Gedanken neben ihm her zu schreiten und durch ihr Schweigen seinen Worten zuzuhören, so sehr ihr das im Innersten widerstrebe.

Und während sie den Weg bergab durch die Gärten verfolgten, sagte er mit leiser Stimme neben ihr: „Sie halten alles geheim, was ich Ihnen heute gesagt habe, Margot, nicht wahr? Es war für niemand sonst in der Welt bestimmt als für Sie — auch für Harro nicht. Und es ist mir ein so lieber Gedanke, ein Geheimnis mit Ihnen zu teilen. Ich — Sie begreifen nicht, wie ganz anders, wie über mich hinausgehoben ich mich fühle, seit Sie mir gesagt haben — seit ich glauben darf —“

Er sprach den Satz nicht zu Ende, aber ein leuchtender Blick, den er ihr zuwarf, sagte ihr, was er meinte. Sie hatten den Bahnhof inzwischen erreicht, wo Harro bereits unruhig auf und nieder ging, und ihnen nun, als sie herankamen, winkte, sich zu begeben. Der Zug war schon eingefahren, und man hatte nur gerade noch Zeit, das Coupé zu besteigen.

Arno Meyburg stand auch auf dem Wagentritt, um von dort aus Margots Hand zu drücken. „Auf Wiedersehen!“ sagte er mit einer eigenartigen Betonung, ihr fest ins Auge blickend, „auf baldiges Wiedersehen!“

Dann wurden die Türen zugeschlagen, und der Zug setzte sich in Bewegung. „Der steht ja ganz verjüngt aus!“ meinte Harro, auf den Zurückbleibenden deutend, „nicht wie einer, den wir um eine halbe Million Erbschaft bringen!“

Behaglich lachend lehnte er sich in die Kissen zurück. (Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 26. April:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Missionspred. Thorabde.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Bultmann.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.
Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastorei Malkenstraße 20, und zwar nur an Werktagen von 10—1 Uhr.

Elisabethstift.

Am Sonntag, den 26. April: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 26. April:
Militärgottesdienst 10 1/2 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Obernburger Kirche.

Am Sonntag, den 26. April:
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Reil.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Reil.
Sprechstunden am Montagmorgen von 8—11 Uhr und nachm. von 3—4 Uhr.

Kirche zu Schmiede.

Am Sonntag, den 26. April: 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Kirche zu Coerßen.

Am Sonntag, den 26. April:
10 Uhr: Gottesdienst; danach Kinderlehre.

Kirche zu Dien.

Am Sonntag, den 26. April:
9 1/2 Uhr: Gottesdienst; danach Kinderlehre.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Wapstien-Kapelle, Wilschmied.

Sonntags: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9 1/2 u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Foulard-Seide

Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

Solbad Bernburg.

Stärkste Sole Deutschlands. Kessel, Solbäder, Moorbäder mit echtem Schmiedeburger Moor, alle medicin. Bäder. — Gesundes Klima, angenehmer Aufenthalt, billige Preise. — Pracht. Kurhaus. Leuchtfontäne aus Düsseldorf. Tägl. Kurkonzert. Prospekt gratis. Die städt. Kurverwaltung.

Spiel- und Rätselseite.

Bilderrätsel.



Logogriph.

Mit r trägt's Dich und mancherlei.
Der Bauer kommt damit herbei,
Es wird gehoben und gezogen.
Mit t zeigt es Dir Weg und Ort,
Man wechselt's und man schickt es fort,
Und viele hat es schon betrogen.

Magisches Quadrat.



Pflanze.

Versammlungsort.

Solbat.

Mensch.

In die Fel der vorstehender Kreuz sind die Buchstaben AAAAA, B, LL, MM, NNN, UUU derart einzutragen, daß die vier waagerechten Reihen gleichlautend mit den senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden.

Arithmogriph.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 ein weltgeschichtliches Ereignis
1 2 12 5 3 Tierhaltung 3 5 10 5 6 tierischer Stoff
4 5 6 4 5 6 Gefängnis 5 6 10 5 Planet
7 8 9 5 5 Gefäß 5 11 3 5 Vogel
5 6 3 5 Baum 4 8 6 8 7 8 9 5 Zug.

Silberrätsel.

Aus folgenden 25 Silben
ber bro de der do don e el eu gen gor i nan
nie no o ra ritz sol te tes wa we

sind 11 Wörter zu bilden von folgender Bedeutung: 1. Gefährt; 2. Gehalt einer Wagnersper; 3. männlicher Vorname; 4. englischer Erfrühler; 5. Fluß auf der pyrenäischen Halbinsel; 6. Handwerker; 7. Fluß in Deutschland; 8. Zeichen; 9. bekannter Jugendschriftsteller; 10. sagenhaftes Land; 11. Stadt in Frankreich. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die Anfangs- und Endbuchstaben im Zusammenhang gelesen ein bekanntes Sprichwort.

Auflösung der Rätsel in Nr. 90 d. BL.

Des Bilderrätsels: Not leßt beten.

Des Gleichklangs: Gefahren.

Des Jütlrätsels:

H O L U B
A S T E R
M A R I E
B O R I S
U L I E S
R I E S A U
G E R A U

Des Wortpuzzels:

a. Salat, Entel, Rede, Siam, Nestor, Angel, Robe.
b. Atlas, Nette, Erde, Mais, Stern, Nagel, Coco. — Anemone.

Des Kapellrätsels: Erlangen, Dessau, Jserlohn, Sagan, Oldenburg, Naumburg. — Edison.

Begierbild.



Wo ist der Beduine?

Anzeigen.

Solide, reelle
Betten

liefern in bekannter prima Ware zu billigen Preisen.

Federn u. Daunen, flaufrige, gemachte Ware.

Daunenköper u. Inlitten.

Bettdecken u. Bettinlitten.

Bettdecken in Waffel, Biqué und Spachtel.

Kissenbezüge

60, 70, 1, 1, 40, 1, 80, 2, — bis 18.00 M.

Ueberschlaglaken

10/4 und 12/4.

Steppdecken:

Reform edel Steinfische von 6—18 M.

Sidonia (seidenartig) 8—14 "

Daunenbetten von 24—38 "

Bettgleiten und Halbleiten in allen Breiten.

Theodor Meyer,

Schüttingstraße 8.

Verdingung.

Die Lieferung von Plastermaterialien soll öffentlich nach folgenden Bedingungen vergeben werden:

Los 1: 11,600 qm Granitopffsteine,

2: 6400 " Sandsteineopffsteine,

3: 2720 m gerade Granitbortsteine,

3: 160 " Granitbogenbortsteine.

Bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsichtnahme aus u. können von dort auch gegen Einsendung von 50 " pro Los bezogen werden.

Die Angebote sind auf vorgeschriebenem Formular in geschlossenem und mit entsprechender Aufschrift versehenem Briefumschlag bis zum 5. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, beim Stadtbauamt einzureichen.

Der Magistrat behält sich vor, unter den Anbietern zu wählen, wie auch die sämtlichen Angebote abzulehnen.

Oldenburg, den 21. April 1903.

Stadtmagistrat.

Zu vermieten

an erster Geschäftsstraße

ein Laden

mit 2 großen Schaufenstern u. Wohnper 1. Oktober 1903.

Der Laden paßt der guten Lage wegen für jedes größere Geschäft.

Eigent. kann noch ein Laden mit einem großen Schaufenster zur Vergrößerung zugeben werden.

Sehe, Teleph. 509.

Bremerhaven. W. Ulfers.

Umzugs-halb zu verk. gr. Regentonne. Kirchhofstr. 7 unten links.

100—150 Mark

monatlicher Verdienst

auch als Nebenverdienst

bietet sich strebsamen und vertrauenswerten Personen aller Stände auf solide Art und Weise ohne Fachkenntnisse und Risiko unter J. C. 9221 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Es können noch Herren u. Damen an gut bürgerlichem Mitteltisch teilnehmen, Preis v. 50 " an, sowie H. Portion in Nationalgerichte werden nach Wunsch angerichtet; ferner Vegetarier-Kost. Damenzimmer extra. Wilhelmstraße 1.

Deutsche erste Klasse-Fahrräder auf Wunsch auf Bezahlung.

Anzahlung 20—30 M. Abzahlung 10—20 M. monatlich.

S. Rosenau in Rachenburg.

Man verlange Prospekt No. 75

billige Preise

billige Preise

billige Preise

billige Preise

billige Preise

billige Preise

billige Preise

billige Preise

Verkauf

einer

Hausmannsstelle.

Bestehend. Der Hausmann Emil Meirose zu Elmendorf will die seiner Ehefrau gehörende

Hausmannsstelle,

bestehend aus geräumigen

Wohn- und Wirtschafts-

gebäuden, 3 Feuerhäusern

und 87 ha 44 ar 72 qm

Garten-, Bau-, Weide-,

Wiesen-, Busch- u. Moor-

ländereien,

stückweise oder im ganzen öffentlich

meistbietend durch mich verkaufen

zu lassen, und findet Termin hierzu

statt am

Donnerstag,

den 30. April,

nachm. 2 Uhr,

in D. zur Lohes Gasthof zu Elmendorf.

Die Stelle ist herrlich in unmittelbarer Nähe von Dreierbergen am Zwischensee gelegen, u. liegen die Ländereien, welche durchweg bester Qualität sind und einen hohen Ertrag liefern, fast sämtlich in einem Komplex beim Hause.

Der Ankauf der Stelle ist sowohl Kapitalisten wie Landwirten, welche über die nötigen Mittel verfügen, zu empfehlen.

Mutterrollenauszug sowie Flurskarte u. Verkaufsbedingungen können vor dem Termine bei mir eingesehen werden.

Wied in diesem Termine annehmbar geboten, so erfolgt sofort der Zuschlag.

E. Wettermann, Aut.

Immobilien-Verkauf.

Hude. Diehr. Miers, Giddigwardmoor, läßt seine das, belegene, von D. Dreiling angekauft

Besitzung,

recht komplette Gebäude u. 4,1800 ha

beste Acker- und Grünländereien, am

Montag, den 27. April,

nachm. 5 Uhr,

in Osterlohs Wirtschaft das, noch-

mal öffentlich zum Verkauf auf-

setzen. G. Havertkamp, Aut.

Zu verkaufen.

Wegen Todesfall

an guter Lage in Bremen ein vor-

züglich eingerichtetes größeres Ge-

schäftshaus mit großem hellen Boden

und 2 modernen Schaufenstern, in

welchem seit vielen Jahren ein

Mannufakturwarengeschäft,

verbunden mit

Konfektion,

geführt worden, mit oder ohne Lager.

G. Lindemann, Bremen,

Ansagerkirchhof 18.

Spivege. Gabe 550 Mtr. Feld-

bahn, Spurno. 60 cm, 8 Wagen, so-

wie versch. Kurven und 1 Weiche zu

vermieten. G. Gullmann.

SPRATT

Zieht Kücken auf

nur mit Spratts vorzüglichem Fleisch-

faser-Kücken-Futter. Für das er-

wachsene Geflügel gibt es nichts

Besseres als Spratts Geflügelfutter und

für Hunde nichts Geeigneteres als

Spratts Hundekuchen.

Zu haben bei: L. Faseh, Gustav

Wiemcken, Oldenburg; Jul. Meyer

Ausverkauf

zu Littel.

Im Auftrage werde ich am

Montag,

d. 27. April d. J.,

nachm. 3 Uhr anfangend,

in und beim Hause der Witwe des

weil. Landmanns Aug. Bunjes das:

1 9jähr. braune

güßte Stute, beste

1 7jähr. schwarze

güßte Stute, Zuchtstuthe,

1 schwarzen 2jähr. Wallach,

1 schwarzes Stutfohlen, vom

„Dweiser“

1 im Juni kalbende Kuh,

1 milchgebende dito,

1 trüchtige Sau,

ferner: 1 Breitenschiffmaschine mit

Göbel (neu), 1 Sädelmaschine, 1

Mähmaschine, 1 Drillmaschine, 1

Düngerstreummaschine, 1 Schrot-

mühle, 1 Staubmühle, 1 Acker-

wagen, mit mehreren Aufzügen u.

Breiter, 2 eis. Stellfüße, 1 dito

Schwingsäge, 1 eis. Egge, 1 Mäh-

pflug, verschiedene Pferdegeschirre,

Laubhölzer, 2 Karren, sämtl. land-

wirtschaftliche Geräte,

ebenso: 1 Kleiderschrank, 1 Nichte-

bank, 1 Ausziehtisch, 3 Bänke, 2

Milchkannen, 2 Karren, Rahmfäden,

Stappen, Schmeibische, Futter-

stücken etc., 1 Barne, 25 Säcke,

mehrere Maßschalen und was sich

sonst vorfindet

öffentlich meistbietend auf Zahlungs-

frist verkaufen, worzu einladet

W. Glosstein, Aut.

Verkauf

einer

Wirtschaft.

Oldenburg. Das hier, an der

Grünenstraße unter Nr. 15 belegene,

zur Ulrichschen Kontursmaße gehörige

„Hotel zum Kronprinzen“

bestehend aus 2 Wohnhäusern, 1 Saal,

Haus- und Hofraum, sowie voll-

ständigen Inventar, soll am

28. April d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in obigem Restaurant durch den

Auktionator Kähler öffentlich meist-

bietend zum Verkauf aufgesetzt

werden.

Auf der Grundbesitzung wird Wirt-

schaft seit langen Jahren betrieben.

Die Gebäude, sowie das Inventar

sind fast neu. — Jede gewünschte

Auskunft erteilen der Auktionator

Kähler und Unterzeichnete gerne

kostenfrei. Die Verkaufsbedingungen

liegen vor dem Termin zur gefälligen

Einsicht bereit.

Der Kontursverwalter.

Wilh. Müller, Reichsstr. 9.

ll. Kirchenstr. Nr. 9.

Praktische

Wirtschaftliche

Kammern

In jeder Construction u. Qualitäre

Goldene Medaille

der

internationalen Schifffahrts-

Ausstellung in Kiel 1896.

Ein Sofa mit Moquette, billig.

Gaststraße 23.

Zu verk. 20 junge gutgelegene Dühner

(reduziert, Italiener). Osterstraße 32.

Osternburg. Im Auf-

trage von Stellmacher Para-

dies Witwe zu Drielater-

moor habe ich eine Fläche

Grünland von etwa

10 Sch.-S. unter der Hand

zu vermieten.

A. Birschhoff, Aut.

Auktion.

Im Auftrage der Großherzoglichen Eisenbahn-Direktion zu Oldenburg werde ich am

Mittwoch,

den 29. April d. J.,

vormittags 9 Uhr

u. nachmittags 2 Uhr an,

im oberen großen Saale d. Markt-

halle hieselbst verschiedene

Gegenstände

öffentlich meistbietend auf Zahlungs-

frist verkaufen.

E. Memmen, Aut.

Immobilienverkauf.

Hude. Der Landwirt Heine

Dreiling zu Giddigwardmoor

läßt seine das, an angenehmster Lage

belegene

Besitzung,

komplette Gebäude und ca. 8 Hektar

sehr ertragreiche Acker-, Weide- und

Grünländereien, am

Montag, den 27. April,

nachm. 5 Uhr,

in Osterlohs Wirtschaft das, zum

letztenmale öffentlich zum Verkauf

aufsetzen und wird der Zuschlag vor-

ausichtlich dann erfolgen.

G. Havertkamp, Aut.

Immobilienverkauf.

Wildeshausen. Der Häusler

Aug. Herm. Behrens zu Sage

läßt am

Mittwoch,

d. 29. April d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in Meyers Wirtschaft zu Sage

seine dabelst hinterm Nordholz, un-

weit des Bahnhofes größtentheils be-

legene Besitzung, bestehend aus ca.

5 ha Garten-, Acker- und Grünland

(alles fleefähiger Rehmoores), ca. 2 ha

Laub- und Nadelholz, mit solchem,

vor 3 Jahren neu erbauten geräumigen

Wohnhause, mit Antritt zum Herbst

d. J. öffentlich durch den Unter-

zeichneten verkaufen.

E. Wehrkamp, Aut.

Verkauf

eines

Hotels.

Ein am hies. Plage an

besten Tage belegenes

gutes Hotel

soll umständehalber mit

vollem Inventar bei ge-

ringter Anzahlung unter

günstigen Bedingungen

durch mich verkauft werden.

Für einen strebsamen

Wirt eine sehr günstige

Gelegenheit.

Geeignete, im April 1903.

H. Korte, Borriesstr. 15.

Siemensbrot,

aus Malzkorn bereitet, sehr nahrhaft

und leicht verdaulich, empfiehlt

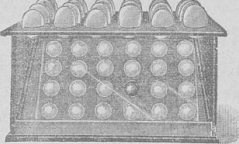
S. Ostendorf, Pferdmarkt 5.

alte stets großes Lager in
Deisen, Sparherden,
Wasserkesseln, Kesseln etc.
zu sehr billigen Preisen.
C. Classen,
Eisenwerkerei. — Radorf.

Endlich

das richtige hygien.
Schuttmittel!

Langjährig erprobt!
Absolut sicher!
Vervollständigt empfohlen!
Gehört zu jeder Familie!
Für Herren Mk. 2.00, für Damen
Mk. 2.50, Porto 20 Pf. Beschreibung
gratis, als geschlossener
Brief 20 Pf. Porto. Laboratorium
G. Flechtner, Dresden N. 22 T.



Eierprüfer

D. R. G. M. 188501.
ermöglicht ein Durchleuchten größerer
Anzahl Eier ohne Zeitverlust. Daher
unentbehrlich für Eierverfälscher-
genossen, Kolonialwaren-
Händler, Hotels und Wägereien,
sowie jeder größeren Haushaltung.
Nach Orten, wo nicht erhältlich,
versende direkt gegen Nachnahme von
Mk. 6 fr. inkl. Verpackung.
Wiederverkäufer Rabatt.
Radebeul. **J. H. Onken**

Blüten - Honig,

reinlichst sauber ausgepresst,
je Pfund 80 „, 10 Pfund 750 „,
Postloste 650 „ fr. franko.
empfiehlt **Joh. Brenner.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir v. jahre-
langen, qualvollen Magen u. Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.
H. Goeb, Lehrerin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

PATENTE
Gebrauchsmuster etc.
H. W. PATAKY
HAMBURG, GRABSTADT 13
GEGRÜNDET 1882

Phaceliasamen

(Sonnenlee)
jeft 1/2 kg 1.20 „, empfiehlt
Gustav Wiemken.

Wer viel Geld will

verd. im In- u. Ausland verl. Brief
Anst. grat. Int. Corr. Bur. Berl. in W. 30

Im „Pensionat Dabheim“ (Bad
Rosenfeld b. Danneberg) finden jg.
Mädch. aus gut. Familie freundliche
Aufnahme z. Erlern. des Haushalts
u. d. Küche. Auf Wunsch Unterricht
im Englisch, Spanisch, Russ. Engländ.
im Hause. Erholungsbedürft. junge
Mädchen u. Kinder jed. Alters find.
gleichfalls liebver. Aufn., Pflege und
Aufsicht. La Reiser. Prosop.

Freihasen Hamburg!

Auffehen erregende Neuheit auf dem
Hamburger Tabakmarkt.
Preiswerteste und feinste Cigarre
Hamburgs.

Nur allein echt zu beziehen durch
das renommirte
Import-Versandh. Johs. Massohn
etabliert 1875.

Hamburg, Paulinenplatz 2.
Preise: Nr. 1 Mk. 4.80, Nr. 2 Mk. 5.50,
Nr. 3 Mk. 6.80 per 100 Stück.
Versand nach all. Plätz. Deutschl. unter
Nachnahme od. Vorbehalt d. Betrag.

Bruteier

von schwarzen Minorca, prämiert
in Genua und Oldenburg, jeft Stück
20 „, nach auswärts Bgd. 3 „, portofr.
Revisor Voigt, Radorfstr. 62.

Loje

zur 2. Geistl. Thüring. Staats-
Lotterie empfiehlt zu Planpreisen
H. Bohlen,
Gartenstraße 13

Massiv goldene Trauringe
mit Reichstempel von 4—25 „
— **Freundschaftsringe** —
in unerreichter Auswahl, echt Gold v. 1.75 an.
Specialität: Lange Halsketten
in Gold, Silber, goldplattiert, von 1 „ bis
120 „, empfiehlt

G. D. Wempe,

Langestraße 35.

Langestraße 35.

Um die Sache kurz zu machen!



Die Continental-
Fahrrad-Fabrik

liefert auch wieder
für Saison 1903
fraglos die



Wer mit seinen
Pneumatiks
wegen vorzeitiger
Abnutzung der Män-
tel oder Undichtig-
keit der Schläuche
Ärger hatte und
nun endlich

schönsten Modella

und

zuverlässigsten Räder

der Welt

zu

enorm niedrig. Preisen.

Überall suchen wir Wiederverkäufer
und geben

Prohemaschinen

ohne Preisaufschlag ab, ohne dass sich
die Empfänger zur Abnahme weiterer
Maschinen zu verpflichten hätten.

Lassen Sie sich zunächst vollständig
kostenlos unseren vornehmen reich
illustrierten Katalog nebst Vorzugs-
preisliste senden. Sie werden finden,
dass

Preise enorm billig

und jedes Risiko ausgeschlossen ist.

Nichtkonvenientes wird bereitwillig zurückgenommen
und der bezahlte Betrag zurückerstattet.

Continental-Fahrrad-Fabrik

von Hermann Prenzlau, HAMBURG I 73.

sein Rad benutzen will, wähle nur

Panzer - Pneumatiks

Modell 1903.

Panzer-Mäntel geben grösste Gewähr
für

unbedingte Haltbarkeit

während Schläuche, wegen des dazu
verwendeten, dickwandigen Gummis

absolut luftdicht

sind.

Wir geben ab:

Panzer-Mäntel in allen Grössen
à Mk. 7.50

Panzer-Schläuchen, Dunlop-Vent.
à Mk. 4.50

mit einjähriger schriftlicher Garantie.

2te Qualität: Mäntel in allen Grössen
à Mk. 5.50

Schläuche mit Dunlop-Ventil
à Mk. 3.50

mit gesetzlicher Garantie.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem gebieten Publikum von Oldenburg und Umgebung die
ergebene Mitteilung, dass ich **Geistigstraße 15**, auf dem
Grundstück des Herrn **Carl von Preiser**, neben der neuen Kaserne, ein

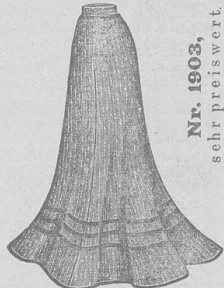
Atelier für Photographie

und Vergrößerung

eröffnet habe. An dem es mein Bestreben sein wird, nur Bilder von höchst
vollendeter künstlerischer Wirkung unter weitestgehender Garantie der Halt-
barkeit bei mäßiger Preisstellung anzufertigen, bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll

Aug. Dierks.

Eleganter Kostümrock,



sieben Bahnen aus waschechtem
schwarzen Zwirnstoff mit
weissen Noppen u. aufgenähter
Borte Mk. 7.50 franko.

Bei Bestellung Tailleurweite
und vordere Länge angeben.

Reizende Neuheiten in

Blusen u. Kleiderstoffen,

Kleider-Leinen und

Seiden-Imitationen

mit eingewebter Stickerei.

Gnadenfreier

Zwirnseide,

doppeltbreit, 100 cm,

per Meter Mk. 2.20,

Reinseide,

per Meter Mk. 3.—.

— Muster zu Diensten. —

Weberei

Th. Zimmermann

Ges. m. b. H.

Gnadenfrei, Schles.

Ueber 600 Arbeiter.

Rastede.

Für Einlagen mit halbjähriger Kündigung vergüten wir fest 3 1/2%,
Zins p. a. oder 1/2% unter jeweiligem Diskont der Reichsbank mindestens
3% höchstens 4% p. a.

Für Darlehen auf Wechsel berechnen wir 4 1/2% Zins p. a.

Rasteder Bankverein.

S. zur Windmühlen.



Weber's
Carlsbader
Kaffeegeewürz
ist die Krone aller Kaffee-
verbesserungsmittel.
Weltberühmt
als der feinste Kaffeezusatz.

Neu! Siemens' Gaskocher und Kochplatten.

Patente in fast allen Staaten angemeldet.
Badeöfen für Gas- und Kohlenheizung, Badewannen.
Kataloge gratis und franko.
Friedr. Siemens, Dresden A.

Willstein's Honig-Essig.

Feinster Tafel- u. Einnache-Essig.
Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-, Delikatessen- und
Drogen-Handlungen.

Haare wachsen

durch „Sentol“ von Dr. Boes
wissenschaftlich hergestellt.
Wirkung wunderbar für Männer, Frauen und Kinder. Man erzielt
dichten Haar- u. Bartwuchs, verhindert Haarausfall u. beseitigt Schuppen. 3 Mk.
Es gibt nichts Wirksameres. — Wer alles vergeblich versucht,
wende sich an Dr. Boes & Co., Berlin 449, Markgrafenstr. 99.

Baumaterialien:

Thonfliesen	Glas. Tonröhren	Schwemmsteine
Mosaikplatten	Viehtröge aus	Gossensteine
Glas Wandfliesen	Sandstein u. glas.	Abläuter
(Meissner Fabr.)	Steinzeug	Schlusssteine usw.
Reimer Fluren	Holl. Dachpfannen	Stufen u. Schwellen
Backofenplatten	Dachfalzziegel	Schleifsteine
Chamottesteine	Verblendsteine	Marmorwaren

Bernhard Högl, Oldenburg, Gasstrasse.

Bildhauerei. * Steinmetzgeschäft. * Baumaterialien.



H. Hesse, Cementwarenfabrik, Syke (Hannover).

Erfindung des Scheinraths Prof. Dr. Gerold.

Wend's Patent-Cigarren

u. Cigaretten

Cigarren der Zukunft!

Absolut nicotin-unschädlich. Vollkommenster Rauchenuss.

Direct zu haben von Wend's Cigarrenfabriken Aktien-Ges. Bremen

in allen Preislagen, Grössen, Qualitäten und Quantitäten (auch
Proben). Preisliste und Brochure gratis.

Für Schweine und Geflügel

hat sich **Dorschlebermehl** als außerordentlich nahrhaftes und heilungsmittliches
Nahrungsmittel erwiesen. — Gefunde Entzündung, rasche Gewichtszunahme,
gutes, schmackhaftes Fleisch.

Die Gewinnproduktion der Hühner wird an Quantum und Qualität
erheblich gesteigert. Preis 50 kg Mk. 11.—; 25 kg Mk. 6.—; 5 kg Mk. 1.50.

In Oldenburg bei **Joh. Mehrens**. In Elsfleth bei **C. Neynaber**,
Mühlenwerf. In Dedesdorf bei **G. Bode**; oder freipost direkt ab Fabrik.
Prospekte mit Analyse und Anweisung gratis.

Oskar Neynaber & Co., Seefemünde u. Vorstedt.

Bei der Tarade

sehen weisse Soldatenhosen wundervoll
aus, wenn sie mit Dr. Thompsons Seifen-
pulver gewaschen sind. Das sollten sich
alle Hausfrauen merken, die andere Wasch-
mittel gebrauchen und die Wäsche niemals so
schneeweiss erhalten wie mit

Dr. Thompsons Seifenpulver
mit dem Schwan.

Man verlange es überall!

